Nr. 195. Mittwoch, den 20. August 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. August bis 17. August 1,20 Mark (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene u. abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Inhalt des Londoner Schlußprotokolls.

Fortfall der Zollabgaben ab 23. August. — Der Verkehr im Ruhrgebiet. — Deutschlands Zahlungen während der Uebergangszeit.

Die Londoner Vereinbarungen.

Berlin, 19. August.

Die in der Londoner Konferenz getroffenen Vereinbarungen sind zusammengefaßt in dem von Macdonald unterzeichneten Schlußprotokoll und in vier Anlagen. Das Schlußprotokoll bestimmt, daß die Vertreter der beteiligten Parteien am 30. August in London in einer einzigen Sitzung die formelle Unterzeichnung der noch nicht unterzeichneten Schriftstücke vornehmen werden.

Dem als Anlage I beigeschlossenen, bereits bekannten Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission vom 9. August 1924 ist eine Unterlage über die gemäß dem Dawesplan zu leistenden Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt und über die Einrichtung einer Aufsicht über die Einnahmen aus den Zöllen und über die Abgaben auf Alkohol, Tabak, Bier und Zucker beigegeben.

Anlage II enthält das Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung über das von dieser mit der Reparationskommission getroffene Abkommen und gilt gleichzeitig als zweite Unterlage zur Anlage I. Die zweite Hauptanlage regelt

die Anwendung des Schiedsgerichtsverfahrens

und die Art der Schiedsgerichtsbarkeit im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die deutschen Zahlungen, die Ausführung von Sachlieferungen und die Frage der Uebertragungsbestimmungen.

Anlage III enthält das Abkommen zwischen den alliierten Regierung einerseits und Deutschland andererseits.

Nach Artikel 1 dieses Abkommens gilt der Sachverständigenplan des Daweskomitees mit Ausnahme der von den alliierten Regierungen zu treffenden Maßnahmen als in Gang gesetzt, wenn die Reparationskommission erklärt hat, daß die von ihr am 15. Juli festgesetzten Maßnahmen über die Annahme der erforderlichen Gesetze, die Einsetzung der vorgesehenen Ausführungs- und Ueberwachungsorgane, die endgültige Errichtung einer Bank- und einer deutschen Eisenbahngesellschaft, die Uebergabe der Zertifikate für die Eisenbahnschuldverschreibungen und für die Industrieschuldverschreibungen von Deutschland durchgeführt worden sind. Nach demselben Artikel wird

die fiskalische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands

gemäß dem Sachverständigenplan als wiederhergestellt angesehen werden, wenn die alliierten Regierungen alle Beschränkungen der deutschen fiskalischen und wirtschaftlichen Gesetzgebung, die seit dem 11. Januar 1923 getroffen worden sind, beseitigt haben und die deutschen Behörden mit den uneingeschränkten Befugnissen, die sie in den besetzten Gebieten vor dem 11. Januar 1923 hinsichtlich der Verwaltung der Zölle und Ausgaben des Außenhandels, der Forsten, der Eisenbahnen und ganz allgemein hinsichtlich aller anderen Zweige der wirtschaftlichen und fiskalischen Verwaltung ausgeübt haben, wiedet eingesetzt worden sind. Die oben nicht erwähnten übrigen Verwaltungen werden in jeder Beziehung in Uebereinstimmung mit dem Rheinlandabkommen arbeiten. Die Wiederzulassung der deutschen Beamten und Wiedereinsetzung der deutschen Behörden, im besonderen der Zollverwaltung, soll in möglichst kurzer Zeit erfolgen und ohne jede andere Beschränkung als die im Versailler Vertrag, im Rheinlandabkommen und im Sachverständigenplan vorgesehen sind. Die Alliierten haben ferner alle Bergwerke, Kokereien und alle anderen industriellen, landwirtschaftlichen, forstlichen und Schiffahrtsunternehmungen, die von den Besatzungsbehörden ausgebeutet oder vorläufig gepachtet worden sind, an ihre Eigentümer zurückzugeben. Die zur Ausbeutung der Pfänder geschaffenen besonderen Stellen sollen zurückgezogen und die Beschlagnahmen aufgehoben werden. Der Personen-, Güter- und Wagenverkehr muß wieder gemäß den Bestimmungen des Rheinlandabkommens geregelt werden. Die alliierten Regierungen werden schließlich in diesem Zusammenhang die interalliierte Rheinlandkommission veranlassen eine Berichtigung ihrer seit dem 11. Januar 1923 erlassenen Verordnungen vorzunehmen.

Artikel 2 bestimmt, das sämtliche in Artikel 1 angegebenen Maßnahmen so schnell wie möglich ergriffen werden müssen.

Artikel 3 erklärt, daß alle Anstrengungen gemacht werden, um den Sachverständigenplan nicht später als am 5. Oktober in Gang zu setzen. Nicht später als am 20. September soll die Reparationskommission in der Lage sein, festzustellen, daß die in ihrer Entscheidung vom 15. Juli bezeichneten Maßnahmen durchgeführt worden sind; nötigenfalls können diese Zeitpunkte vorgerückt oder hinausgeschoben werden. Die französische und die belgische Regierung verpflichten sich, bis zum 5. Oktober 1924 die in Artikel 1 bestimmte Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands durchzuführen.

Die Aufhebung der Zollgrenze.

Nach Artikel 4 wird am 24. August die Erhebung von Abgaben an der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland aufhören. Am 3. September werden die alliierten Behörden die Hemmungen des Personen-, Güter- und Wagenverkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland einschränken. Innerhalb desselben Termins werden die französische und die belgische Regierung die östliche Zollgrenze beseitigen und auf die von ihnen in den besetzten Gebieten erhobenen Steuern und Abgaben jeder Art nur noch die im unbesetzten Deutschland geltenden Gesetze und Tarife anwenden, ebenso auf die Regelung des Außenhandels. Ausgenommen davon ist die französisch-belgische Eisenbahnregie, die ihre eigenen Tarife noch weiter anwenden wird. Bei der Index von den alliierten Behörden noch fortgesetzten Erhebung der so berichtigten Steuern und Abgaben werden sie die vom 15. August ab anfallenden Einnahmen einschließlich des Reingewinns aus der französisch-belgischen Eisenbahnregie dem Generalagenten für die Reparationszahlungen überweisen nach Abzug der monatlichen Pauschalsumme von drei Millionen Goldmark, die zur Deckung der Erhebungskosten während der Uebergangsperiode bestimmt sind. Die deutsche Regierung wird ihrerseits während der Uebergangsperiode an den Generalagenten für die Reparationszahlungen

monatliche Zahlungen

in einer Höhe abführen, daß durch sie unter Einrechnung der oben vorgesehenen Einnahmen ein monatlicher Betrag zu seiner Verfügung gestellt wird, der gleich einem Zwölftel der im Sachverständigenplan vorgesehenen ersten Annuität ist, wobei gleichzeitig die geschätzten monatlichen Erträge des englischen Reparations-Recovery-Actes oder etwaiger ähnlicher Maßnahmen anderer alliierter Regierungen, sowie die für die Besatzungsarmee gelieferten Papiermarkbeträge eingerechnet werden. Diese monatliche Belastung Deutschlands während der Uebergangsperiode gilt als im Sinne der vom Dawesbericht vorgesehenen Jahreszahlung geleistet, ausschließlich der oben genannten Pauschalsumme von zwei Millionen Goldmark. Die Zahlungen haben alle zehn Tage zu erfolgen und beginnen für Deutschland, das bei den beiden ersten Zahlungen je 20 Millionen Goldmark zu leisten hat, am 15. August, für Frankreich und Belgien am 25. August. Die folgenden Zahlungen Deutschlands werden von dem Generalagenten festgesetzt werden derart, daß ihm während jedes zehntägigen Zeitraumes ein Drittel der oben vorgesehenen Monatszahlung unter Anrechnung der Leistungen der französischen und belgischen Regierung und der Erträge aus dem Revovery-Act usw. zur Verfügung steht. Die französischen und belgischen Zahlungen werden nur insoweit fällig, als die deutsche Regierung ihrerseits ihre Zahlungen bewirkt hat. Der Generalagent wird aus diesen Mitteln die notwendigen Summen zur Verfügung stellen, um erstens die volle Finanzierung aller Abkommen über die Sachlieferungen zu sichern, die während der Uebergangsperiode fortlaufen oder von den Regierung und ihren Vertretungen abgeschlossen werden mit Einschluß der Frachtkosten für die die genannten Lieferungen und um zweitens die Betriebskosten der von den Alliierten noch betriebenen Bergwerke und Kokereien zu decken einschließlich der Frachtkosten bis an die Grenze. Die erste aus dem Dawesbericht zu leistende Annuität beginnt mit dem 15. August 1924, die zweite wird unmittelbar nachher, d. h. mit dem 15. August 1925 beginnen.

Die Uebergabe der Eisenbahnen.

Nach Artikel 5 wird am 20. September das Eisenbahnnetz des Reiches der im Sachverständigenplan vorgesehenen neuen Gesellschaft übertragen, und vom 5. Oktober ab werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung dieser Gesellschaft unter einem Eisenbahn-Organisationsausschuß betrieben werden. Die tatsächliche Uebergabe von der Regie an die Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationsausschusses bis zum 20. November 1924 beendet sein, wobei der Organisationsausschuß jedoch berechtigt ist, für die Regelung von Einzelfällen Fristverlängerungen zuzugestehen.

Artikel 6 bestimmt, daß in unmittelbarem Anschluß an die Londoner Konferenz in Koblenz und Düsseldorf technische Konferenzen für die Durchführung der Maßnahmen zur Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands zusammentreten.

Artikel 7 betrifft die Wiederherstellung der Gerichtsbarkeit und der Gesetzgebung Deutschlands, namentlich in Ansehung der Staatssicherheit, sowie der Gerichtsbarkeit der Besatzungsbehörden, vor allem in Ansehung ihrer Sicherheit, und bestimmt, daß die Gerichtsbarkeit künftig ihren normalen Lauf gemäß dem Friedensvertrage und dem Rheinlandabkommen nehmen soll. Artikel 7 regelt ferner

die Amnestie,

die nur auf Verbrechen mit tödlicher Folge keine Anwendung hat. Die von den Gerichten oder Verwaltungsbehörden erkannten und bereits gezahlten Geldbußen und Geldstrafen werden nicht zurückgezahlt. Straftaten, die nicht unter die Amnestie fallen und die gegenwärtig von den Besatzungsbehörden behandelt werden, sollen von der deutschen Gerichtsbarkeit übernommen werden.

Nach Artikel 8 werden deutsch-alliierte Schiedskommissionen von den beteiligten Regierungen über alle Meinungsverschiedenheiten eingesetzt, die ein Wechsel des Regimes zwischen den alliierten Kaufleuten und den deutschen Behörden hervorrufen könnte.

Artikel 9 besagt, daß die Beseitigung des Unterausschusses in Bad Ems, die am 5. Oktober erfolgt, den Bestimmungen des Versailler Vertrages über Zollregelung, Zollabgaben und Zollbeschränkungen (Artikel 264 bis 267) keinen Eintrag tun wird.

Artikel 10 sieht für alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten und Deutschland, wenn sie nicht durch Verhandlungen beigelegt werden können, die Anrufung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes vor.

Artikel 11 besagt schließlich, daß der französische und der englische Wortlaut des Abkommens gleiche Gültigkeit hat.

Anlage 4 enthält das Abkommen, das die alliierten Regierungen untereinander in London trafen, das nach den im wesentlichen bereits bekannten Bestimmungen

die Zuziehung eines Bürgers der Vereinigten Staaten zur Reparationskommission

und eine Abänderung des § 22 der Anlage zu Anhang 2, Teil 8 des Friedensvertrages, sowie zwei Zusatzbestimmungen zu § 2 und Teil 16 und eine Abänderung des § 17 der genannten Anlage vorsieht.

Nach Artikel 2 dieses Abkommens sollen Sanktionen gegenüber Deutschland nur im Falle der Nichterfüllung im Sinne des Artikels 3 des ersten Teiles des Dawesgutachtens erfolgen. Zur Sicherung der 800 Millionen-Goldmarkanleihe gibt Artikel 3 dem Anleihedienst absolute Priorität hinsichtlich aller Einnahmequellen Deutschlands, soweit diese zugunsten der Anleihe mit einem allgemeinen Vorzugsrecht belegt werden, sowie hinsichtlich aller weiteren Einnahmequellen, die sich etwa aus der Anwendung der Sanktionen ergeben könnten.

Gemäß Artikel 4 muß jede Streitigkeit aus den Artikeln 2 und 3 dieses Abkommens dem Ständigen Internationalen Gerichtshof unterbreitet werden.

Artikel 5 schließlich besagt, daß, soweit in den vorstehenden Artikeln nicht ausdrücklich anderes vereinbart ist, alle Rechte vorbehalten bleiben, die die Regierungen und Signatarstaaten gegenwärtig auf Grund des Vertrages von Versailles haben. Auch für dieses Abkommen hat nach Artikel 6 der französische und der englische Wortlaut die gleiche Gültigkeit.

Weitere zusätzliche Abmachungen und Aenderungen

zum Inkrafttreten des Dawesplanes, zu deren Annahme die deutsche Regierung sich am 9. August in London gegenüber der Reparationskommission verpflichtet hat, betrafen u. a. die Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt und die Einrichtung einer Aufsicht über gewisse Staatseinnahmen. Hinsichtlich einer eventuellen Erhöhung oder Verringerung der Jahresleistungen aus dem Reichshaushalt wird bestimmt, daß sie jeweils nicht mehr als ein Drittel des Ueberschusses oder des Fehlbetrages der gesamten kontrollierten Einnahmequellen und im Maximum nicht mehr als 250 Millionen Goldmark betragen dürfen. Alle Zahlungen an den Generalagenten sind in Goldmark an die Reichsbank zu leisten. Die alliierten Regierungen wie auch die deutsche Regierung können nach 1924 eine Abänderung der deutschen Verpflichtungen verlangen. Die Aufsicht über verpfändete Einnahmen aus Zöllen und Abgaben auf Branntwein, Tabak, Bier und Zucker wird einem Kommissar übertragen, der von der Reparationskommission ernannt wird und ihr gegenüber verantwortlich ist. Die in dem ersten und zweiten Jahre dem Kommissar überwiesenen Mittel werden mit geringen Ausnahmen sofort der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. Vom dritten Jahre ab behält der Kommissar jeden Monat ein Zehntel der jährlichen Verpflichtungen aus dem Reichshaushalt zurück. Monatlich hat er ein Zehntel der Jahresverpflichtungen an den Generalagenten weiterzuleiten. Der Rest wird in einem Reservefonds bis zum Maximalbetrag von 100 Millionen Goldmark angelegt. Darüber hinausgehende Beträge werden der deutschen Regierung zurückerstattet. Der Kommissar kann in besonderen Fällen dem Reichsfinanzminister vorschlagen, die Einnahmen aus den verpfändeten Einnahmequellen zu erhöhen. Dabei soll er aber wirtschaftliche Bedürfnisse, besonders in bezug auf die Ausfuhr in jeder Weise berücksichtigen. In besonderen Fällen soll die Reichsregierung vorübergehend

weitere indirekte Steuern verpfänden.

Sollten trotz Verpfändung ihrer Steuerquellen die Gesamteinnahmen des Kommissars weiter zurückgehen, so kann er nach Benehmen mit dem Generalagenten die Durchführung weiterer Maßnahmen verlangen. Schließlich kann er im äußersten Falle nach Benehmen mit dem Generalagenten fordern, daß eine Aenderung der Organisation bei den Einnahmequellen eintritt, und daß einzelne Steuerzweige selbständig und unabhängig vom Staat verwaltet werden. Diese Aenderung kann aber auf Verlangen der deutschen Regierung nur nach Entscheidung eines Schiedsrichters erfolgen. Ueber Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kommissar und der Reichsregierung entscheidet ein vom jeweiligen Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes im Haag zu ernennender Schiedsrichter. Weitere zusätzliche Abmachungen sind in der Anlage 2 des Londoner Schlußprotokolls enthalten. Sie betreffen die verschiedenen Bestimmungen zur Anwendung des Schiedsgerichtsverfahrens bei Meinungsverschiedenheiten. Das Verfahren wird im allgemeinen durch die Bestimmungen der Haager Konvention vom Oktober 1907 geregelt.

Die Sachlieferungen.

Bei der Aufstellung der Programme für die Sachlieferungen sollen die Produktionsmöglichkeiten Deutschlands, seine Rohstoffversorgung und seine inneren Bedürfnisse zur Aufrechterhaltung seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens berücksichtigt werden. Alle Leistungen sollen so weit wie möglich durch geschäftliche Verträge unter gewöhnlichen geschäftlichen Bedingungen geregelt werden. Die alliierten Regierungen verpflichten sich so weit als möglich die Wiederausfuhr der von Deutschland erhaltenen Lieferungen zu verhindern. Die Frage, ob in bestimmten Fällen tatsächlich Maßnahmen absichtlicher Verfehlungen seitens der deutschen Regierung oder deutscher Lieferanten vorliegen, wird von einer Schiedskommission entschieden, die die deutsche Regierung ersuchen kann, die Lieferungen unter besonderen Bedingungen, besonders hinsichtlich der Preise, sicherzustellen. Dieses Verfahren wird auf die Lieferung von Kohlen, Koks und Braunkohlenbriketts, und in beschränktem Maße von schwefelsaurem Ammoniak und anderen synthetischen Düngemitteln angewandt. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten soll ein Schiedsrichter entscheiden.

Wenn irgend eine alliierte oder die deutsche Regierung hinsichtlich der Aufbringung der deutschen Zahlungen oder bei der Kontrolle der dafür gestellten Sicherheiten Mängel festzustellen glaubt, die abgestellt werden können, ohne die wesentlichen Grundsätze des Dawesplanes zu verletzen, so kann die Reparationskommission eine Unterkommission mit der Untersuchung dieser Frage betrauen. Die Reparationskommission kann die deutsche Regierung zur Annahme der Vorschläge dieser Sonderkommission auffordern. Wird keine Einigung erzielt, so soll ein Ausschuß von drei unabhängigen und unparteiischen Sachverständigen entscheiden.

Entscheidung.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Nationalliberale Korrespondenz", das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei, deren geistiger Führer bekanntlich Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist, nachstehende Ausführungen, die man also als regierungsoffiziös ansprechen kann.

Wider Erwarten hat die Londoner Konferenz am Samstag doch noch zu einer Einigung geführt. Niemand wird erwarten, daß die dort gefundenen Lösungen im deutschen Volke diejenige restlose Befriedigung hervorrufen, die das Ausland von uns anscheinend erwartet. Die deutschen Vertreter sind nun in Berlin eingetroffen. Man wird gut tun, die nähere Aufklärung der berufenen Männer anzuhören und das endgültige Urteil bis dahin zurückzustellen.

In den wirtschaftlichen Fragen hat die Konferenz zweifellos zu einer Reihe von Abmachungen geführt, die vom deutschen Standpunkte aus begrüßt werden können. Die von den Franzosen geforderte Verquickung der wirtschaftlichen mit den politischen Fragen — Handelsvertrag gegen Räumung — ist nicht erfolgt. Für die künftigen handelspolitischen Abmachungen ist uns damit freie Hand geblieben. Die deutsche Zollgrenze gegenüber dem Auslande wird mit dem Augenblicke wiederhergestellt, in dem das Dawes-Gutachten in Kraft tritt. Industrie und Weinbau sind dann endlich gegen die fremde Einfuhr durch das „Loch im Westen" geschützt, auch der Zollschutz der Landwirtschaft wird dann erst praktisch möglich werden. Die Eisenbahnen kommen wieder in deutsche Hände, die Herrschaft der Regie hat aufgehört zu bestehen. Die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes ist zum 5. Oktober zugebilligt. Das bedeutet, daß das System der Micumverträge, unter dem die Industrie des Westens in Kürze zusammenbrechen müßte, sein Ende findet. Es ist ja bekannt, daß durch diese Verträge Frankreich und Belgien Summen hereinholen konnten, die über das hinausgingen, was das ganze Deutschland im fünften Jahre der Regelung nach dem Dawes-Gutachten an Zahlungen aufzubringen hat.

Auch in den Ehrenfragen des deutschen Volkes sind die Vereinbarungen von London befriedigend verlaufen. Die Ausgewiesenen erhalten das Recht der Heimkehr, ihre Aemter und ihre Wohnungen sollen ihnen offen stehen, auch die Gefangenen werden restlos freigegeben.

Enttäuscht ist das deutsche Volk über die Regelung der Räumungsfrage. Es hat gefordert, die über den Versailler Vertrag hinaus besetzten Gebiete in absehbarer Zeit von der Fremdherrschaft befreit zu sehen. Die Franzosen sollen anfänglich die Absicht gehabt haben, die Räumungsfrist auf zwei Jahre zu begrenzen, ebenso die Zahlung von 1,5 Milliarden damit zu verknüpfen und einen befriedigenden Stand der Militärkontrolle zur weiteren Voraussetzung zu machen. Mit stärkstem Nachdruck haben unsere Delegierten die sofortige Räumung gefordert. Nachdem aber Loucheur aus Paris eingetroffen war und als er dem Ministerpräsidenten Herriot mit dem Abmarsch von 42 Deputierten drohte, haben sich die Franzosen auf die Maximalfrist von einem Jahre versteift. Daran drohte bekanntlich die Konferenz zu scheitern. Nach langen Kämpfen, in denen auch die Engländer als Vermittler auftraten, ist es zu einer Einigung gekommen. Herriot hat feierlich beteuert, daß die Räumung schneller vor sich gehen wird, und daß die Frist von einem Jahre tatsächlich den Endtermin zu bedeuten habe. Als ein Zeichen dafür, daß es sich nicht nur um leere Zusagen handelt, darf die Räumung des Bezirks Dortmund-Hörde angesehen werden. Soeben kommt auch die Nachricht, daß Offenburg und Appenweier geräumt worden sind. Bekanntlich ist auch die Befreiung der sogenannten „Flaschenhälse" und der Häfen von Mannheim, Karlsruhe, Wesel usw. zugebilligt worden.

Es hat verstimmt, daß sich Macdonald mit der französischen Forderung, das Ruhrgebiet erst bis 15. August 1925 zu räumen, solidarisch erklärt hat. Der Brief, den Macdonald an Herriot geschrieben hat, soll den englischen Rechtsstandpunkt wahren und bedeutet eine erneute scharfe Verurteilung der französischen „Sanktionen". Macdonald spricht darin aus, daß die englische Regierung nach wie vor der Meinung ist, daß der Einmarsch ins Ruhrgebiet rechtswidrig war und daß die Durchführung des Dawes-Gutachtens die baldige Räumung dieser Bezirke erforderlich mache. Die Isolierung Frankreichs spricht sich auch in diesem Schriftstück aus. Ebenso mag es als ein Erfolg des deutschen Rechtes angesehen werden, daß der englische Premierminister in der Schlußsitzung der Konferenz die Abmachungen zwischen den Deutschen einerseits, den Franzosen und Belgiern andererseits erwähnte. Damit ist die Vereinbarung über die Räumung ein Bestandteil der Londoner Konferenzbeschlüsse geworden. Das ist deshalb wichtig, weil sich die Franzosen bisher mit allen Mitteln dagegen gesträubt haben, die Räumungsfrage vor das Forum des internationalen Kongresses zu bringen. Daß die im Jahre 1921 besetzten Städte Düsseldorf und Duisburg zweifelsfrei in das zu räumende Besatzungsgebiet einbezogen wurden, wird ebenfalls als Klärung begrüßt werden, da man sich auf Seiten der Alliierten schon daran gewöhnt hatte, diese Plätze als unter dem Rheinlandabkommen stehend zu betrachten.

Jetzt kommt der Abschluß der internationalen Anleihe an die Reihe. Vielleicht gelingt es den Bankiers, was den diplomatischen Vertretern nicht gelingen konnte, nämlich eine präzisere Zusage der

Franzosen über die etappenweise Räumung des Sanktionsgebietes zu erreichen. Die Geldgeber haben naturgemäß ein großes Interesse daran, daß die Einheit des Reichsgebietes und seiner Wirtschaft garantiert wird. Wichtig ist weiter, daß für die Durchführung des Dawes-Gutachtens auf der ganzen Linie das schiedsgerichtliche Verfahren vorgesehen ist.

Macdonald hat in seiner Schlußrede ausgeführt, daß das Londoner Abkommen „der erste wahrhafte Friede" sei, der unter den Beteiligten geschlossen wurde. Vielleicht ist er sich nicht klar geworden darüber, daß mit diesen Worten ein vernichtendes Urteil über das Diktat gesprochen wurde. Wie dem auch sei, so viel scheint gewiß, daß diese Konferenz die erste in einer langen Reihe folgender Konferenzen sein wird, die von Fall zu Fall die Regelung der Reparationsfragen behandeln werden. Es wird sich sehr bald zeigen, daß auch die jüngsten Abmachungen für alle Beteiligten so viele Schwierigkeiten schaffen, daß sie immer von neuem revidiert werden müssen. Für Deutschland ist zu hoffen, daß es seine Lage immer mehr befestigt, so daß es nicht immer am kürzesten Hebel sitzen muß.

Man hat vielfach geglaubt, daß bei einem Scheitern der Konferenz die Verhandlungen doch in Kürze anderweit aufgenommen werden könnten. Macdonald hat das selbst als unrichtig bezeichnet. Vor dem Oktober würde er zu keiner neuen Konferenz bereit gewesen sein, schon deshalb, weil im September die Verhandlungen in Genf stattfinden. Eine Vertagung oder ein Scheitern in London würde also zu einem Zeitverlust geführt haben, der gerade in Deutschland unangenehm empfunden werden mußte.

Wir wollen uns auf diese wenigen Gesichtspunkte beschränken. An Kritik der Beschlüsse fehlt es nicht und wird es nicht fehlen. Vieles davon, was gesagt wird, mag richtig sein. Die verehrlichen Kritiker sollten aber niemals übersehen, in welcher Lage sich gerade unser Vaterland befindet, das weder in London noch sonstwo stark genug war, das durchzusetzen, was selbst der englischen Weltmacht unmöglich erscheint: nämlich den Knoten, den der Ruhreinmarsch geschaffen hat, mit Gewalt zu lösen. Diejenige Kritik, die von tiefer Verantwortlichkeit getragen ist, werden die deutschen Vertreter gerne hören. Angriffe aber von solchen Stellen, die darauf hinausarbeiten, je eher je besser, eine Katastrophe heraufzuführen, um sich dann zur Macht aufzuschwingen, werden abzulehnen sein. Denn wir wollen doch nicht vergessen, daß seit Jahresfrist alle mit so schweren Opfern erkauften Mittel, die deutschen Verhältnisse zu festigen, gegen den verbissenen Widerstand extremer Gruppen von recht und links durchgeführt worden sind. Wenn es diesen Opponenten nach gegangen wäre, so wäre Deutschland längst am Ende. Sie dürfen sich deshalb nicht wundern, wenn man in weitesten Kreisen des deutschen Volkes ihre Belehrungen sowohl wie ihre Beschimpfungen, die sie für die verantwortlichen Männer auf Lager haben mögen, mit Entschiedenheit ablehnt.

Die Londoner Abmachungen bedürfen der Zustimmung der Volksvertretungen der beteiligten Staaten. Zweifellos wird Herriot einen schweren Stand haben, wie sich in der Pariser Presse schon heute zeigt. Wenn er auch in der Deputiertenkammer durchdringt, so harren seiner im Senat, wo der Anhang Poincarés stark ist, größere Widerstände. Wir brauchen uns aber den Kopf über den französischen Ministerpräsidenten nicht zu zerbrechen. Macdonald hat seine Stellung außerordentlich gefestigt, so daß sie im englischen Parlament jetzt nicht gefährdet erscheint. Die deutsche Reichsregierung wird, darüber ist sie sich wohl klar, einen schweren Stand haben. Es heißt, daß einige der Gesetze, die in Kürze dem Reichstage vorzulegen sind, eine Zweidrittelmehrheit erforderlich machen. Wenn die Deutschnationalen an einer solchen nicht mitwirken wollen, so ist die Krise sicher. Es wird dann die Auflösung des Reichstages zu erfolgen haben, wenn nicht die Gesetze einer Volksabstimmung unterworfen werden. Unter allen Umständen aber gilt es, rasche Arbeit zu leisten.

Politische Uebersicht.

+ **Reichstagung der Bismarckjugend.** Die Bismarckjugend der Deutschnationalen Volkspartei hält ihren dritten Reichsjugendtag vom 26. bis 29. September in Braunschweig ab.

+ **Die Personalabbauverordnung.** Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird vom Aeltestenausschuß die sofortige Beratung des Gesetzentwurfes über die Aenderung der Personalabbauverordnung verlangen.

+ **Unfall des Vorsitzenden der volksparteilichen Reichstagsfraktion.** Nach einer Meldung der „Zeit" erlitt der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz im Reichstage einen Unfall, wobei er sich eine Bänderzerreißung am linken Fuß zuzog. Dr. Scholz muß einige Wochen das Bett hüten.

Die Ministerpräsidenten hinter Dr. Marx.

Berlin, 19. August.

Heute vormittag begann die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder, zu der die Ministerpräsidenten vollzählig erschienen waren. Die Konferenz dauerte fast den ganzen Tag über an. Bayern war durch seinen Ministerpräsidenten Dr. Held vertreten. Auf der Konferenz hielten sehr ausführliche Referate der Reichskanzler, der die allgemeine Situation vor, während und nach London schilderte, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der eingehend über seine außenpolitischen Unterhaltungen und die im Laufe der Konferenz behandelten außenpolitischen Probleme sprach, und der Reichsfinanzminister Dr. Luther, der den Ministerpräsidenten einen Einblick in die schwierigen Finanzprobleme des Sachverständigengutachtens und ihrer Gestaltung im Laufe der Londoner Beratungen bot. An die Referate schloß sich eine ausführliche Aussprache an, in deren Verlaufe die Ministerpräsidenten der Länder die Sachverständigen der deutschen Abordnung zu eingehenden Aeußerungen über zahlreiche Teilfragen der Londoner Verhandlungen veranlaßten. Die Darlegungen der Konferenzteilnehmer ließen erkennen, daß die Ministerpräsidenten der Länder mit Ausnahme des mecklenburgischen Vertreters das Verhalten der deutschen Abordnung in London billigen und das Ergebnis der Beratungen als tragbar für Deutschland ansehen. Da aber bei der Kürze der Zeit und der Unmöglichkeit ausreichender Information die Länderregierungen zu dem Ergebnis der Londoner Abmachungen noch nicht Stellung nehmen konnten, behielten sich die Chefs der Länder die endgültige Stellungnahme ihrer Regierungen für die in kürzester Frist beginnenden Verhandlungen des Reichsrats über die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens erforderlichen Gesetze vor. Im Mittelpunkte der Besprechungen stand die Räumungsfrage. Die Ministerpräsidenten gaben ihrem Bedauern Ausdruck, daß die deutsche Abordnung in diesem Punkt nicht mit günstigeren Ergebnissen zurückgekehrt sei. Gleichzeitig zeigten die Redner aber Verständnis für die Situation der deutschen Abordnung und für die außenpolitische Konstellation in London, von den Konferenzteilnehmern äußerte sich nach den Berichten eines Spätabendblattes namentlich Dr. Held für Bayern dahin, daß die Ergebnisse des Londoner Paktes mit allen Kräften gesichert werden müßten.

Die Stellungnahme der Parteien.

Berlin, 19. August.

Die Plenarsitzung des Reichstages ist für Freitag nachmittag vorgesehen. Die endgültige Entscheidung wird am Mittwoch der Aeltestenrat fällen. Die Tagesordnung wird nur einen Punkt aufweisen: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Eine Debatte wird sich an die Regierungserklärung nicht sofort anschließen, die Fraktionen werden vielmehr erst unter sich dazu Stellung nehmen. Die Regierungsparteien dürften sich auch in diesem Falle auf die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung beschränken, wie das schon oft der Fall gewesen ist. Es ist nicht anzunehmen, daß die drei Gesetze zum Sachverständigen-Gutachten zur Ausschußberatung kommen, weil dadurch ein Verzögerung eintreten würde, die die Regierung nicht für erträglich hält. Die nötigen Erläuterungen werden in der vertraulichen Beratung des Auswärtigen Ausschusses am Mittwoch vormittag von der Regierung gegeben werden.

Innerhalb der Fraktionen wird der Londoner Pakt naturgemäß außerordentlich lebhaft erörtert. Bei den Koalitionsparteien hat er zunächst nur Bedenken bei dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei hervorgerufen. Diese Bedenken sind aber überwunden auf Grund des Eindruckes der Berichte der deutschen Londoner Abordnung an die Parteiführer. Das Zentrum mußte mit Schwierigkeiten rechnen wegen der Verstimmung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten. In der Zentrumsfraktion weiß man aber schon jetzt, daß die Räumung von Offenburg und Appenweier ausschlaggebend geworden ist für eine günstige Beurteilung der Ergebnisse der Londoner Verhandlungen. Die Demokraten erwarten ein günstiges Abschneiden Herriots in der französischen Kammer und rechnen auf weiter versöhnende Maßnahmen des französischen Ministerpräsidenten. Zustimmend äußerten sich auch Vertreter der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei. Die Deutschnationalen erklärten, ihre Entscheidung könne erst in der Donnerstagsitzung der Fraktion fallen. Zweifellos aber besteht eine starke Strömung innerhalb der Deutschnationalen, die Dawesgesetze abzulehnen.

Holländisch-türkischer Freundschaftsvertrag.

London, 18. August.

Reuter meldet aus Angora, der niederländische und der türkische Abgeordnete sind zusammengekommen zur Besprechung eines Freundschaftsvertrages. Der Text wurde von den Abgeordneten bereits festgelegt und paraphiert. Die Unterzeichnung des Vertrages soll am Samstag erfolgen.

Des Reichstags schwere Verantwortung.

Berlin, 19. August.

Amtlich wird mitgeteilt: In der Presse wird die Auffassung verbreitet, daß sich die in London vereinbarten Fristen automatisch hinausschieben, wenn bis zum 30. August die für die Unterzeichnung der Londoner Abkommen erforderlichen Voraussetzungen nicht erfüllt wären. Diese Auffassung ist irrig und findet in den in London getroffenen Abkommen keine Begründung. Wenn bis zum 30. August der deutsche Reichstag nicht durch Verabschiedung der gesamten Gesetze zum Sachverständigengutachten die Möglichkeit der Unterzeichnung der Londoner Abkommen durch die deutsche Regierung gegeben hat, sind die in London gefaßten Beschlüsse hinfällig und alle Beteiligten haben wieder freie Hand. Hinfällig wären damit auch die von den Ministerpräsidenten Frankreich und Belgiens gemachten Zusagen für die Räumung der Zonen Dortmund, Hörde und der anderen aus Anlaß der Ruhrokkupation besetzten Sanktionsgebiete.

Befreiung der Industrie von der Rentenbankdeckung.

Berlin, 19. August.

Das Reichskabinett genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Entwürfe eines Privatnotenbank-Gesetzes, eines Gesetzes zur Aufbringung der Industrielasten und eines Gesetzes über das deutsch-spanische Handelsabkommen. Bei den erstgenanten Gesetzen handelt es sich bekanntlich um zwei Gesetze zur Durchführung des Dawesplanes. Um die Industrie zur Aufnahme der fünf Milliarden Goldmark Belastung, die im Gutachten vorgesehen ist, zu befähigen, wird die gesamte Industrie von der Rentenbankdeckung befreit. Die Deckung der Rentenbank, die ja nach dem Sachverständigen-Gutachten sowieso in Liquidation geht, wird für die noch bevorstehende Uebergangszeit allein von der Landwirtschaft übernommen. Es ist dies ohne weiteres möglich, da die Veranschlagung der Landwirtschaft einen höheren Anteil der Deckung ergeben hat, als ursprünglich angenommen wurde, und der jetzt eintretende Ausfall durch die jetzt möglich gewordene Einbeziehung der Landwirtschaft des besetzten Gebietes wieder wett gemacht wird. Die Aufbringung der Lasten durch die Industrie dürfte auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stoßen, wenn man sich vor Augen hält, daß die Micumlasten nunmehr fallen und der Regierung die Möglichkeit geboten wird, bei der Reform der Kohlen- und Umsatzsteuer der Industrie so entgegen zu kommen, daß ihre Lebensfähigkeit gewährleistet bleibt.

Reichsgericht und Personalabbauverordnung.

Berlin, 19. August.

Der Bundesausschuß der technischen Angestellten und Beamten hat in seiner Tagung vom 16. August in Berlin zu dem vorliegenden Urteil des Reichsgerichts, wonach die Entlassung von Angestellten auf Grund der Personalabbauverordnung als eine gesetzliche Verpflichtung anzusehen und zur Kündigung eines Mitgliedes des Betriebsrates die Zustimmung der Betriebsvertreter nicht erforderlich sei, Stellung genommen. Durch dieses Urteil wird der in § 94 ff. den Arbeitnehmern und der in § 96 B. R. G. den Betriebsräten zugesicherte erhöhte Kündigungsschutz für eine bestimmte Gruppe von Arbeitern außer Kraft gesetzt. Wie der Bundesausschuß hierzu mitteilt, erhebt er einmütig Einspruch gegen dieses Urteil. Er erwartet, daß sofort alle Mittel angewandt werden, um zu erwirken, daß auf parlamentarischem Wege den den Behördenbetriebsräten nach dem B. R. G. zustehenden Rechte wieder hergestellt werden. Des weiteren seien gesetzliche Vorkehrungen zu treffen, um einen wirksamen Schutz der im Behördendienst stehenden Angestellten gegen Entlassung wegen gewerkschaftlicher oder politischer Ueberzeugung zu gewährleisten und der bürokratischen Willkür in der Handhabung der Personalabbauverordnung zu begegnen. — Wie uns hierzu noch weiter mitgeteilt wird, hat der Afa-Bund sich in einer ausführlichen Denkschrift in der Angelegenheit an das Parlament gewandt.

Kabul von Rebellen eingeschlossen.

London, 20. August.

Nach einer Moskauer Meldung aus Taschkent ist die Hauptstadt von Afghanistan, Kabul, von Rebellen vollständig eingeschlossen. Die Rebellion ist gegen den Emir von Afghanistan gerichtet und wird unterstützt von Abdul Karim, der Absichten auf den Thron hat.

Um die dritte Steuernotverordnung.

Berlin, 19. August.

Im Reichstagsausschuß für die Aufwertungsfragen begann heute die Generaldebatte. Der Abg. Dr. Düringer (D. V. P.) verwahrte sich gegen den Vorwurf, er sei ein Aufwertungsfanatiker. Er forderte die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung und eine Erhöhung des Aufwertungssatzes. Von Zentrumsseite wurde eine Nachprüfung der dritten Steuernotverordnung für notwendig gehalten. Der Zentrumsredner stellte sich grundsätzlich auf den Standpunkt des Reichsgerichtes, lehnte jedoch eine individuelle Lösung ab. Die Wirtschaftliche Vereinigung wünschte die ganze Aufwertung auf dem Ertrage der belasteten Objekte aufzubauen. Oeffentliche Anleihen könnten nur durch neue Steuern aufgewertet werden. Auch die Wirtschaftliche Vereinigung verlange Aufhebung der dritten Steuernotverordnung. Ein Kommunist trat für die kleinen Sparer, Rentner usw. ein, die krank und arbeitsunfähig sind und das 55. Lebensjahr überschritten haben. Ein Regierungsvertreter betonte, daß mit der Aufhebung der dritten Steuernotverordnung auch alle Vorteile für die Privat- und Staatswirtschaft, die inzwischen eingetreten seien, wieder beseitigt würden und die Unsicherheit für die geschäftlichen Dispositionen und auch für die Geldwirtschaft wiederkehren würde. Für die Bayrische Volkspartei legte Abgeordneter Emminger in ausführlichen juristischen Ausführungen dar, daß eine Aufwertung ohne Steuernotverordnung juristisch garnicht angängig sei. Aus rechtspolitischen Gründen trat der Redner für eine Aufwertung ein. Darauf sprach noch der Abg. Dr. Steininger für die Deutschnationalen. Er lehnte auch die dritte Steuernotverordnung ab und bekämpfte den Standpunkt des Regierungsvertreters. Zum Schluß begründete Abg. Dr. Fleischer einen Antrag des Zentrums über eine Abänderung der dritten Steuernotverordnung. Darauf vertagte sich der Ausschuß auf morgen.

Der Gewerkschaftsring über die Aufwertung.

Dem Aufwertungsausschuß des Reichstages sind die schriftlichen Gutachten der von ihm befragten wirtschaftlichen Organisationen zugegangen. Wie der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Großorganisationen des Handels und der Banken, so halten auch die Gewerkschaften eine Aufwertung für praktisch undurchführbar. In dem Gutachten des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände heißt es:

„Gefühlsmäßig gesehen, wird niemand der Berechtigung der Forderung einer weitestgehenden Aufwertung widersprechen können, und auch an juristischen Gründen dürfte es zu ihrer Stützung nicht fehlen. Praktisch kann aber eine weitgehende Aufwertung nicht in Frage kommen, denn die ungeschriebenen Zwangsgesetze der Wirtschaft sind im vorliegenden Falle sicherlich stärker als das formale Recht und die von der Moral abgeleiteten Forderungen. Der Löwenanteil aller Aufwertungen würde nicht den ursprünglich an den Inflationsverlusten Beteiligten, sondern in der Hauptsache in- und ausländischen Kreisen zugute kommen, mit denen zu der Kette der Inflationsgewinnler nur ein neues Glied, der Aufwertungsgewinnler, kommen würde. Die Aufwertungsbelastungen würden letzten Endes auf die breite Masse der Arbeitnehmer und Verbraucher abgewälzt werden. Aufwertungsmöglichkeiten finden ihre natürliche Grenze in der gebotenen Rücksichtnahme auf die Währungssicherung, den Staatshaushalt und die wirtschaftlichen Zukunftserfordernisse Deutschlands. Nur ein Härtenausgleich kann in einer engbegrenzten Aufwertung erreicht werden. Es ist Sache der Steuergesetzgebung, die Inflationsgewinne möglichst weitgehend zu erfassen und den so entstehenden Nutzen der Gesamtheit des Volkes, insbesondere aber den Inflationsopfern zuzuwenden. Sollte der Reichstag aber eine über die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung hinausgehende Aufwertung für möglich halten, dann muß in erster Linie eine bevorzugte und weitgehende Aufwertung der durch die Inflation verloren gegangenen Vermögenssubstanz der sozialen Versicherungs-Einrichtungen und der freiwilligen Selbsthilfeeinrichtungen verlangt werden, ebenso eine besondere Berücksichtigung der Bareinlagen der kleinen Sparer."

In ähnlicher Weise sprechen sich auch die Spitzenorganisationen der christlichen und freien Gewerkschaften zur Aufwertungsfrage aus.

Ein Ulster-Manifest gegen Devalera.

London, 20. August.

Die Ulster-Vereinigung veröffentlichte in Belfast ein Manifest, in dem sie sich gegen die von Cosgrave und Devalera vertretene Anschauung wendet und erklärt, daß zwischen den republikanischen Bestrebungen Devaleras und seiner Anhänger, die ein völlig unabhängiges Irland erstreben und dem Ideal der Ulsterbevölkerung eine tiefe Kluft sei. Ulster sei stolz auf seinen Zusammenhang mit Groß-Britannien und auf seine Zugehörigkeit zum britischen Weltreich.

Sensation.

Berliner Theaterbrief.

Das Theaterstück um der Erregung des Theaters willen ist nicht abzulehnen. Tritt es ohne Ansprüche auf, vermischt es nicht die Sensation mit seelischen Absichten zu einer unerträglichen Halbkunst, ist es willkommen zu heißen, da man sich gern einmal von der „Seele" ausruht und von einer technischen Leistung entspannen läßt. Im Sommer suchen die Theater nach solchen spannenden Entspannungsstücken. Daß sie nicht dick gesät sind, hat man an zwei Fällen in den letzten Wochen feststellen können.

Theodor Tagger, der gern ausgräbt, holte im Renaissance-Theater aus der Vergessenheit eines Jahrzehnts den Dänen Sven Langen hervor. Der hat einen Reißer geschrieben, betitelt „Samson und Delila", den man vor Jahren im Deutschen Theater sehen konnte. Ein Dichter ist mit einer Schauspielerin verheiratet. Die, eine Art Lulu, betrügt ihn mit einem Spießbürger. Das wäre ein seelisches Problem: zu zeigen, wie eine Frau den sensiblen Künstler auf die Dauer nicht zu ertragen vermag und zu dem robusten und sexuell-einfachen Philister flüchtet. Aber Sven Langen reicht zu diesem Problem nicht aus. Er gibt nur ein haltloses Weibchen, dessen Uebergang zu dem Spießbürger völlig ohne Verständnis bleibt. Er schreibt nach einem im Ansatz nicht unüblen ersten Akt einen knalligen zweiten und schließlich einen hilflosen dritten, in dem sich, ohne weitere Auseinandersetzung, der Dichter erschießt. Das Stück schwankt zwischen der schlichten nackten Sensation und dem psychologischen Drama. Man kommt zu keiner Einstellung. Auch die Darstellung vermochte nicht dazu zu verhelfen. Es gab eine starke Leistung: Walter Franck, der den Dichter vermenschlichte, soweit die nicht geschickt angelegte Rolle eine Durchführung zuließ. Neben ihm bewies die Tschechowa, daß sie leider nichts zugelernt und sich der Führung derer überläßt, die eine schlechte Spezialität aus ihr machen wollen.

In den Kammerspielen gab es einen Angelsachsen. Channing Pollock, der ein ungemein amüsantes Spektakelstück „Das Zeichen an der Tür" verfertigt hat. Man munkelte, kein anderer als der große Reinhardt hätte das Stück empfohlen. Danach kann man sich ja für den nächsten Winter auf die tollsten Dinge freuen. Denn dieses Spektakel ist so ziemlich das Dürftigste, was an dieser traditionsreichen Stätte gespielt worden ist. Eine Kriminalgeschichte mit „vertiefender" Psychologie, die daraus resultiert, daß eine Ehefrau ihrem Manne nicht sagen will, daß sie einmal in ihrer Jugend, noch dazu ganz unschuldig, in einem Séparé war. Wenn nicht der Oberkellner allda ein verkappter Kriminalbeamter gewesen wäre, würde das Stück höchst traurig ausgehen. So aber ging es, allerdings gegen den Willen des Verfertigers, ungemein belustigend aus. Woran auch Kortner nichts ändern konnte, der mit einem Spiel das des alten Ibsen würdig gewesen wäre, Tiefe in den Schmorren bringen wollte. Das Publikum war zum Schlusse derart erheitert, daß es vergaß zu pfeifen, und mitleidig Kortner und den anderen Darstellern, unter denen sich Franziska Kinz vielleicht Mühe gab, den Beifall zollte, der ihrem angestrengten Spiel zukam.

Dr. O. E. H.

Zum Tode des Professors Dr. Natorp.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Paul Natorp, dessen Tod wir gestern meldeten, ist am 24. Januar 1854 in Düsseldorf geboren. Er studierte von 1871 bis 1875 in Berlin, Bonn und Straßburg und habilitierte sich 1881 in Marburg, wo er auch seine weitere akademische Laufbahn durchmachte. 1885 wurde er außerordentlicher, 1893 ordentlicher Professor. Seit dem Tode seines Freundes und Amtsgenossen Hermann Cohen war er der Führer der „Marburger" (neukantisch-idealistischen) Schule und Ordinarius der Philosophie an der Marburger Universität. Seine ersten Untersuchungen bewegten sich auf erkenntnistheoretischem Gebiete, später hat er sich mit Vorliebe den Fragen der Ethik und Pädagogik zugewandt. In der letzten Disziplin ist er besonders gegen Herbart aufgetreten und suchte die sozialpädagogischen Ideen Pestalozzis neu zu beleben. Sein vielbesprochenes Buch „Die logischen Grundlagen der exakten Wissenschaften" (1910), ein Versuch, die mathematischen und physikalischen Grundbegriffe mit den Voraussetzungen des transzendentalen Idealismus in Einklang zu bringen, hat in den Kreisen der Philosophen günstigere Aufnahme gefunden als bei den Naturforschern und Mathematikern. Neuerdings veröffentlichte er eine kleine Schrift über den indischen Weisen und Dichter Tagore. Vom 1. April 1922 an wurde er auf Grund des Altersgesetzes emeritiert. Er war kürzlich einige Monate in Amerika und lebte zuletzt in Marburg ganz dem Abschluß seiner großen philosophischen Hauptwerke.

= **Das Hannoversche Sängerbundesfest.** Musikdirektor Hoffmann hat in den letzten Wochen in seiner Eigenschaft als Bundeschormeister in Nordwestfalen und Lippe die Proben abgenommen für die Aufführung seines Chorwerkes „Wieland der Schmied", das in Hannover von dem Westfälischen Sängerbund mit etwa 3000 Sängern unter seiner Leitung zum Vortrag kommen wird. In Hagen, Minder, Münster und Herford überzeugte er sich gleichfalls von der fleißigen Arbeit der Vereine, um die Pflichtchöre für das Fest mustergültig einzustudieren. Aus unserer engeren Heimat beteiligen sich der M.-G.-V. „Schlägel und Eisen", Dortmunder Lehrergesangverein und Dortmunder Männergesangverein geschlossen am Bundesfest.

= **Kortum-Ausstellung in Dortmund.** Nach Schluß der Sommerferien wird die Stadtbibliothek Dortmund eine Ausstellung zur Erinnerung an den 100. Todestag Karl Arnold Kortums veranstalten. Die Ausstellung wird nicht nur die zahllosen Ausgaben seiner Jobsiade, sondern auch manches seltene und verschollene Stück seiner übrigen Schriften umfassen. Mit den im Besitz der Stadtbibliothek befindlichen Handschriften (darunter das Manuskript seiner Geschichte der Stadt Bochum) wird auch ein Gemälde von seiner Hand und sein Schreibtisch in der Ausstellung zu sehen sein.

= **Von der Universität Münster.** Die großen Universitätskliniken gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Medizinische, Chirurgische und Frauen-Klinik sollen am 1. Oktober in Betrieb genommen werden. Die poliklinische Sprechstunde der Medizinischen Universitäts-Klinik für innere und Nervenkrankheiten (Westring 8) wird bereits am 1. September eröffnet. In der poliklinischen Sprechstunde (wochentags von 9 bis 12 Uhr) werden Unbemittelte kostenlos behandelt.

= **Ein neuer Konzertmeister an der Berliner Staatsoper.** Der Geigenvirtuose Georg Kniestädt wurde nach erfolgreichem Probespiel unter 21 Bewerbern als Konzertmeister an die Berliner Staatsoper berufen. Kniestädt gehört bekanntlich dem Havemann-Quartett an.

= **Bisher Unbekanntes von Anton Bruckner.** Die musikalische Welt kann Anfang September den 100jährigen Geburtstag Anton Bruckners feiern. Gerade zur rechten Zeit kommt die Nachricht, daß in Böcklabruck von dem Klosterneuburger Professor Moiß ein bisher unbekannter Satz zu Bruckners Jugendsinfonie in F-moll gefunden wurde.

= **Wie man in Wien einen Musikkritiker feiert.** Wiener Arbeiter brachten dem Wiener Musikschriftsteller Dr. Bach zu seinem 50. Geburtstag einen Fackelzug. Dr. Bach ist der Schöpfer der Wiener Arbeitersinfoniekonzerte und der Veranstalter der Wiener Musikfeste in den Jahren 1920 und 1924. Er nimmt in künstlerischen Fragen in der österreichischen Sozialdemokratie eine führende Rolle ein.

= **Kunstausstellung in Friedrichshafen.** Für die Bodenseestädte findet gegenwärtig in Friedrichshafen eine Ausstellung Münchener Künstler statt. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und enthält Werke älterer und jüngerer Meister. Vertreten sind auch einige württembergische und badische Künstler.

= **Schillers Garderobe.** Durch einen Zufall haben wir eine urkundliche Aufzeichnung dessen, was Schiller an Garderobe besaß. Das Verzeichnis enthält: 37 Hemden, 33 bunte Taschentücher, 22 Paar Strümpfe, 3 Mützen, 3 Hüte, 3 Paar Stiefel, 4 Paar Schuhe, 10 Röcke, 3 Oberröcke, 1 Pelz, 1 Mantel, 8 Paar schwarze seidene Hosen, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 Paar grüne Hosen, 5 Paar Nankinghosen, 2 Paar schwarze Zeughosen, 1 Paar lederne Hosen und 4 gestickte Westen. Das war für jene Zeit eine sehr bescheidene Ausstattung. Denn der Graf Brühl, der zur selben Zeit lebte, besaß nach einer gerichtlich hinterlegten Urkunde: 430 Röcke, 43 Schlafröcke, 30 Hüte, 47 Pelze, alles in allem etwa 62 000 Taler wert. Dazu kam Leinwand, Wäsche und Spitzenwerk im Werte von 21 000 Taler.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Linien-Division.
Bureau für Civilangelegenheiten in Bochum.
Nr. 4431 A. C./B.

Kriegsgericht Dortmund.

Sitzung vom 1. und 8. August 1924.

Name	Beruf	Wohnort	Schuldfrage	Urteil
Lufuel, Adam	Ohne Beruf	Bochum	Schwerer Diebstahl	5 Jahre Zuchthaus
Ziegler, Hermann	Bergmann	"	"	5 " Zwangsarbeit
Nowack, Karl	Chauffeur	Herne	Einfacher Diebstahl	5 Jahre Gefängnis
Hermann, Franz	Bergmann	"	"	5 "
Ring-Euch, Albert	Bankbeamter	Bochum	Komplott gegen die Ruhe der Besatzungstruppen, Zurückhaltung und Gebrauch eines falschen Personalausweises	10 Jahre Gefängnis u. 10000 M. Geldstr.
Schirmer, Arthur	Tagelöhner	"	Einfacher Diebstahl	5 Jahre Gefängnis u. 500 Fr. Geldstrafe
Zensen, Heinr.	Arbeiter	"	"	300 Fr. Geldstrafe
Aßnüth, Hans	Arbeiter	"	Einfache Hehlerei	400 Fr.
Von der Höhe, Wilh.	Kaufmann	"	Schmuggel in verzollbaren Sachen	2 Jahre Gefängnis u. 5000 M.
Lindner, Willy	Journalist	"	Schrieb einen Zeitungsartikel, der dazu angetan war, die Würde der Besatzungstruppen zu verletzen	2 Jahre Gefängnis u. 1000 M.

✦ Turnen und Sport. ✦

Fußball-Vorschau.

C. Auf dem Platze des S.-V. Germania 06 spielt heute abend eine kombinierte Bochumer Kreisligamannschaft gegen den M. B. V. Linden. Die Bochumer Elf weist folgende Spieler auf:

Ratkowski (Laer)
Hoffmann Preußen 07) Bida (Germania 06)
Bachmann (Phön.) Scheidemantel (Pr. 07) Koriathnr
Bachmann (Phönix) Scheidemantel (Preußen 07) Koriath (Germania 06)
Fröhlinghaus (Phönix) Tepel (Westf.) Treutler (Laer) Ryssel (Westf.) Sistig (Germ. 06)

Die heimischen Spieler haben teilweise schon in der Stadtmannschaft zusammengespielt, so daß der M. B. V. harten Widerstand finden wird.

In Hordel geht die zweite Vorrunde um den Pokal des Hordeler Sportklubs vor sich. Der S. C. Altenbochum trifft dort auf Sp. Sp. Leithe.

Fußball.

S. T. V. eWrne — Concordia Bochum 3:0.

Das Spiel beeinflußte der schlüpfrige Bdden sehr, wurde aber trotzdem flott durchgeführt. Torlos werden die Seiten gewechselt. Nach der Halbzeit hat Werne die bessere Seite und kann in kurzen Abständen 3 Tore erzielen. Concordias Torwart verhinderte eine größere Niederlage. — S. T. V. Werne gegen V. F. B. Langendreer-Holz I 1:2. — S. T. V. Jgd. gegen Germania I Jgd. 2:1.

Germania Herne (Liga.-R.) — Teutonia Riemke 2:4.

Teutonia schlug am Sonntag in Herne die Liga-Reserve der Herner Germania sicher mit 4:2 Toren. Bereits nach ¼ Stunde führte Riemke 3:0, durch Elfmeter kam Herne zum ersten Tor. Riemke konnte auch am vergangenen Sonntag die Gauliga-Reserve des Sp. V. Langendreer 04 nach übergelegenem Spiel mit 3:0 schlagen.

Germania Herne III — Riemke II 0:1.

Herne-Süd 1. Jug. — Riemke 1. Jug. 1:2 für Riemke.

Herne-Süd 2. Jud. — Riemke 2. Jug. 2:0.

Bundestag des D. F. B. Der Deutsche Fußball-Bund hält seinen nächsten Bundestag am Samstag den 1. November in Eisenach ab. — Der gleiche Ort ist bekanntlich auch für die auf den 19. Oktober anberaumte Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik bestimmt.

*

Leichtathletik.

Erfolge Bochumer Sportler. Bei den Leichtathletischen Wettkämpfen des V. f. R. Kupferdreh errangen die Bochumer Vereine gute Erfolge. Vom Rasensportverein Bochum waren siegreich: im 800 Meter-Lauf für Senioren: 1. Sieger Hucke, im 1500 Meter-Lauf für Junioren: 2. Sieger Chachulski, im 100 Meter-Lauf für Junioren: 2. Sieger Santowski, im 200 Meter-Lauf für Junioren: 1. Sieger Santowski. In der 1500 Meter-Staffel erzielte „Rasensport" den 1. Preis. Den 2. Preis in derselben Staffel belegte der V. f. V. Bochum, den 3. Platz Concordia Bochum. Die 3 mal 1000 Meter-Staffel war eine sichere Sache der Bochumer Conkorden. In den Jugendklassen errang Conkordia folgende Siege: Im Jahrgang 08/09 holte Döring den 100 Meter-Lauf mit 12 Sek. den 1. Preis, im Dreisprung mit 10,50 Meter den 2. und im Kugelstoßen mit 10,07 Meter den 1. Preis. Im 800 Meter-Lauf belegte Döring den 3. Platz. In der Jahresklasse 06/07 sicherte sich H. Schmidt im 200 Meter-Lauf den 2. Platz, ebenso im Speerwurf mit 35,25 Meter. Im 800 Meter-Lauf wurde Weinz in 2,27,4 Min. dritter.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Dienstag, den 19. August.

Otto Schmidt steuert drei weitere Sieger.

Der glänzende Verlauf der heutigen Rennen gewann seine besondere Note durch die gute Leistung unseres erfolgreichsten Jockeys Otto Schmidt, der mit drei weiteren Erfolgen seine in diesem Jahre herausgerittenen Siege auf 98 erhöhte und somit bereits heute seinen eigenen im vorigen Jahre mit 97 Siegen aufgestellten Rekord schlug. Da die Saison, besonders im Hinblick auf die großen Baden-Badener Rennen, dem Liebling des deutschen Turfs, noch reichliche Gelegenheit zu weiteren Erfolgen eröffnet, steht zu erwarten, daß Otto Schmidt in diesem Jahre über die sensationelle Zahl von 100 Siegen hinausgehen wird. Die Ergebnisse der Rennen:

1. Rennen. 1. Gäblers Quarta (Ohlenburg), 2. Theokrit, 3. Dalberg. 7 Pferde liefen. Toto: 375, Platz: 45, 18, 21.

2. Rennen. 1. A. v. Oppenheims Waffe (O. Schmidt), 2. Schneeberg, 3. Roderich. 15 Pferde liefen. Toto: 39, Platz: 16, 27, 65.

Rennen. 1. Welps Stromer (O. Schmidt), 2. Phythia, 3. Gralsritter. 11 Pferde liefen. Toto: 24, Platz 13, 23, 22.

4. Rennen. (25 000 Mark.) 1. Oswalds Perikles (Kasper), 2. Hampelmann, 3. Claudius. 5 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 10, 10.

5. Rennen. 1. Halmas Perimede (O. Schmidt), 2. Allotria, 3. Domglocke. 12 Pferde liefen. Toto: 51, Platz: 17, 44, 28.

6. Rennen. 1. Kamils Döberitz (Teichmann), 2. Japs, 3. Vergleich. 8 Pferde liefen. Toto: 29, Platz 12, 16, 11.

7. Rennen. 1. Henkels Parioli (Janke), 2. Ilberstedt, 3. Gripsholm. 10 Pferde liefen. Toto: 71, Platz 19, 48, 17.

Boxen.

Das Eröffnungsprogramm der Bochumer Saison am kommenden Sonntag weist allein drei Zehnrundenkämpfe auf, zu denen vier deutsche Meisterschaftsanwärter antreten werden. Matzke, Otto, Tomkowiak und Dertinger. Mit den Paaren Sensen (Köln) — Tomkowiak (Essen) und Heeser (Koblenz) — Otto (Bochum) ist Westdeutschlands beste Weltergewichtsklasse im Ring. Albert Matzke hat den acht Pfund schwereren Dertinger (Essen) zum Gegner. Den Einleitungskampf bestreiten die Fliegengewichtler Apfel (Köln) und Niederberger (Bochum).

Tennis.

Deutsche Tennismeisterschaften. Die Meisterschaftskämpfe in Hamburg konnten auch am Montag nur wenig gefördert werden. Regen verhinderte am Vormittag die Abhaltung jeden Spieles. Nachmittags wurden die Kämpfe wegen Regen verschiedentlich unterbrochen. Das gemischte Doppelspiel um die Meisterschaft konnte etwas gefördert werden. Bemerkenswert sind die Siege von Fr. Friedleben-Kreuzer über Fr. Ledig-v. Kehrling 6:3, 6:2, Frl. Weihermann-Grandi über Fr. Bremme-Dr. Brühler 6:3, 6:4 und des Ehepaares Stephanus über das Ehepaar Schomburgk 6:3, 6:4.

Die Reichsbahnbetriebsgesellschaft.

Der Inhalt des Gesetzentwurfes.

Im Anschluß an unsere Veröffentlichung der Gesetzentwürfe über die neue Reichsbank, die Ausgabe von Industrieobligationen und die Liquidierung der Rentenbank teilen wir nachstehend den Inhalt des Gesetzentwurfs über die neue Reichsbahnbetriebsgesellschaft mit:

Zum Betrieb der deutschen Reichsbahn wird kraft Gesetzes eine Betriebsgesellschaft (Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft) gegründet. Die Eisenbahn verbleibt Eigentum des Reichs (Reichseisenbahnvermögen). Die Gesellschaft erhält das Betriebsrecht bis zum 31. Dezember 1964. Die Konzession ist ohne Genehmigung der Reichsregierung und des Treuhänders nicht übertragbar. Das Konzessionsrecht endigt vorher, falls zu einem früheren Termin die auszugebenden Reparationsschuldverschreibungen und die Vorzugsaktien getilgt, zurückgekauft oder eingezogen sind; es verlängert sich, falls diese Tilgung und Einlösung am 31. Dezember 1964 noch nicht beendigt ist, und zwar bis zur Beendigung.

Kapital und Schuldverschreibungen der Gesellschaft.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15 Milliarden Mark, davon sind 2 Milliarden Mark Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind Inhaberaktien. Die Stammaktien lauten auf den Namen des Reiches oder der Länder. Verfügung über die Stammaktien ist nur bei Zustimmung des Reichsrats und Reichstages mit Zweidrittel-Mehrheit möglich. Von dem Erlös der Vorzugsaktien, die in mit verschiedenen Rechten ausgestatteten Serien ausgegeben werden können, hat das Reich innerhalb der ersten beiden Reparationsjahre auf ein Viertel (500 Millionen Mark) Anspruch. Stammaktien und Vorzugsaktien sind dividendenberechtigt.

Die Gesellschaft hat außerdem sofort 11 Milliarden Goldmark Reparationsschuldverschreibungen auszustellen und dem Treuhänder zu übergeben. Die Schuldverschreibungen sind mit 5 Prozent verzinslich und mit 1 Prozent zu amortisieren. In den drei ersten Reparationsjahren soll jedoch die Leistung der Gesellschaft beschränkt sein und zwar

im ersten Reparationsjahr auf 200 Millionen Goldmark,
im zweiten Reparationsjahr auf 595 (?) Millionen Goldmark.
im dritten Reparationsjahr auf 550 Millionen Goldmark.

Die Reparationsschuldverschreibungen sind hypothekarisch gesichert, und zwar entsteht kraft Gesetzes eine erststellige Hypothek an allen Grundstücken, die der Reichsbahn gehören oder Eigentum der Gesellschaft sind; für die Hypothek gelten als Zubehör, auf das sich die Hypothek erstreckt, alle Fahrzeuge und alles sonstige Eigentum der Reichseisenbahn und der Gesellschaft.

Für die Verzinsung und Amortisation haftet das Reich. Leistet das Reich auf Grund dieser Haftung, so erwirbt das Reich insoweit einen Anspruch gegenüber der Gesellschaft.

Die Organe der Gesellschaft.

Die Organe der Gesellschaft sind Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat besteht aus 18 Mitgliedern, davon werden neun von der Reichsregierung und neun vom Treuhänder ernannt. Die Vertreter der Vorzugsaktionäre müssen Deutsche sein. Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt sechs Jahre. Wiederwahl ist möglich. Der Präsident muß ein Deutscher sein. Der Vorstand besteht aus dem Generaldirektor und einem oder mehreren Direktoren. Sie müssen Deutsche sein und dürfen dem Verwaltungsrat nicht angehören. Die Ernennung des Generaldirektors und der Direktoren bedarf der Bestätigung des Reichspräsidenten.

Die Verkehrssteuer der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist von jeder neuen direkten Steuer befreit. Als neue Steuer gilt jede Steuer, der das Unternehmen Deutsche Reichsbahn am 12. Februar 1924 nicht unterworfen war. Die Verkehrssteuer ist nach dem Tarif vom 1. April 1924 zu erheben. Im ersten Geschäftsjahr ist der Gesamtbetrag dieser Steuer an das Reich abzuführen. Im zweiten Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 250 Millionen, in den übrigen Geschäftsjahren 290 Millionen jährlich auf das Konto des Agenten für Reparationszahlung einzuzahlen; der Rest des Steuerertrages ist an das Reich abzuführen. Die Gesellschaft hat das Recht, selbständige Kredite aufzunehmen. Erstrecken sich die Lasten aus solchen Krediten über den 1. Januar 1965, so ist die Zustimmung der Reichsregierung zu der Kreditaufnahme erforderlich. Die Gesellschaft hat vom Tage ihrer Errichtung an die zu diesem Zeitpunkt geltenden Tarife anzuwenden. In der Folgezeit können diese Tarife nur mit Genehmigung der Reichsregierung, sofern nicht der Fall des Absatzes 7 (Kommissar) vorliegt, geändert werden. Die Tarife sind zu ändern, besonders zu ermäßigen auf Verlangen der Reichsregierung, wenn diese die Aenderung im Interesse der Volkswirtschaft für notwendig erachtet. Die Gesellschaft darf jedoch dadurch nicht gehindert werden, die Einnahmen zu erzielen, die für den Zins- und Tilgungsdienst der Schuldverschreibungen erforderlich sind.

Die Rechts- und Dienstverhältnisse der Bediensteten

der Gesellschaft regelt die von der Gesellschaft zu erlassende Personalordnung. Die Beamten der Eisenbahn werden Reichsbeamte. Ihnen werden die Ansprüche gewährleistet, die sie als Reichsbeamte hatten. Die Reichsbeamten müssen sich jedoch die Versetzung auf einen Dienstposten von geringerer Bewertung gefallen lassen, wenn das Dienstbedürfnis es erfordert. Sie können auch unter Gewährung von Wartegeldern einstweilen in den Ruhestand versetzt werden. Die Dienstbezüge der Reichsbahnbeamten sind mit Ausnahme der leitenden Beamten unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbeamten festzusetzen. Generelle Erhöhungen sind, wenn infolge von Rückwirkungen eine ernstliche Belastung des Reiches herbeigeführt werden kann, nur mit Zustimmung der Reichsregierung möglich.

Die Rechte und Pflichten der Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt die Rechte und Pflichten des Reiches, die sich aus dem Staatsvertrag über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, aus dem Schlußprotokoll, dazu aus dem Reichsgesetz über diesen Staatsvertrag (vom 30. April 1920) ergeben. Hierbei sind jedoch einige Bestimmungen des Staatsvertrages und des Schlußprotokolls von der Uebernahme durch die Gesellschaft ausgeschlossen, auch ist bestimmt worden, daß Streitigkeiten zwischen den Ländern und der Gesellschaft über den Staatsvertrag nur in dem in Absatz 8 und 9 erwähnten Verfahren auszutragen sind; dabei hat das Land den Streit durch Vermittlung des Reiches zu führen.

Das Reich hat die Aufsicht über die Betriebsführung und die Betriebssicherhaltung der Anlagen und Betriebsmittel, vor allem die Ueberwachung der Vorkehrungen zur Sicherung eines Notbetriebes.

Die Rechte des Eisenbahnkommissars.

Zur Wahrung der Rechte aus den Reparationsschuldverschreibungen wird von den ausländischen Mitgliedern des Verwaltungsrates ein Eisenbahnkommissar gewählt. Seine Amtsdauer beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. So lange die Reichsbahngesellschaft ihren Reparationsverpflichtungen nachkommt, hat der Kommissar nur Informationsbefugnisse. Falls die fälligen Zins- oder Tilgungsbeträge der Reparationsschuldverschreibungen nicht rechtzeitig bezahlt werden, kann der Eisenbahnkommissar anordnen, daß die seiner Auffassung nach nicht begründeten Ausgaben unterbleiben oder die Tarife so erhöht werden, wie er es für angemessen hält. Auch kann er einen Wechsel in der Person des Generaldirektors fordern. Sollte innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Nichtleistung der fälligen Zinsen die Deckung des Fehlbetrages sich nicht haben ermöglichen lassen, so kann der Eisenbahnkommissar im Einvernehmen mit dem Treuhänder die für nötig erachteten Maßnahmen treffen. Er kann dabei die Eisenbahnen selbst in Betrieb nehmen und die für die Betriebsführung entbehrlichen Fahrzeuge oder anderen beweglichen oder unbeweglichen Sachen veräußern. Letzten Endes kann der Eisenbahnkommissar das Betriebsrecht ganz oder teilweise verpachten. Der Durchführung dieser Maßnahme hat eine Entscheidung des Internationalen Schiedsgerichtshofes dahin vorauszugehen, daß die in Aussicht genommene Maßnahme nötig und geeignet ist, die Durchführung des Dienstes der Schuldverschreibungen sicherzustellen. Verkauf der Reichsbahn ist in keinem Falle zulässig.

Letzte Telegramme

Gegen die Gründung evangelischer Gewerkschaften.

Barmen, 20. August.

Eine Versammlung von evangelischen Arbeiterführern nahm zu dem Versuche der Gründung evangelischer Gewerkschaften mit folgender Entschließung Stellung: „Zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen der rheinisch-westfälischen Gruppe der deutschen evangelischen Sekretärvereinigung innerhalb der christlich-evangelischen Arbeiterbewegung und der evangelischen Arbeitervereine Rheinlands und Westfalens haben hinsichtlich der Bestrebungen, evangelische Gewerkschaften zu gründen, beschlossen, diesen Zersplitterungsbestrebungen allenthalben mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Die evangelischen Vertreter der christlich-nationalen Gewerkschaften und der evangelischen Arbeitervereinigung sehen in der Begründung konfessioneller Gewerkschaften eine ungünstige, arbeiterschädigende, unser Volk noch mehr zerreißende Tätigkeit. Sie fordern daher alle bewußt evangelischen Arbeitnehmer auf, sich nach wie vor den bestehenden, gut ausgebauten christlich-nationalen Gewerkschaften und evangelischen Arbeitervereinen anzuschließen, um ihre wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen zu vertreten. Für die Wahrung der evangelischen Belange stehen die evangelischen Vertreter voll ein."

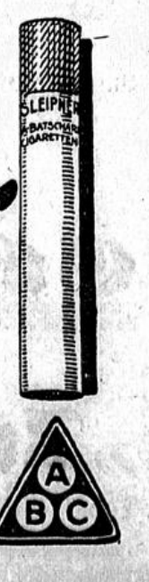
Mordtaten Haarmanns in Fulda.

Fulda, 20. August.

Die Polizeiverwaltung Fulda teilt folgendes mit: In der Untersuchungssache gegen den Massenmörder Haarmann ist zweifelsfrei festgestellt, daß dieser auch hier in Fulda gewesen ist. Er ist hier Ende Mai oder Anfang Juni 1920 aufgetaucht. Er hat frisches Fleisch und Fett bei sich geführt und hier als Schweinefleisch verkauft. Aus den Umständen und dem Aussehen des Fleisches und des Fettes ist zu schließen, daß dieses offenbar von einem getöteten Menschen herrührt. An Haarmann selbst wurden frische Blutspuren beobachtet, sodaß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, daß der Verbrecher hier in Fulda oder in nächster Umgebung mindestens einen Menschen getötet hat. Weiter wurde festgestellt, daß sich Haarmann auch im hiesigen Bahnhof aufgehalten und dabei einen jungen durchreisenden Menschen angesprochen und ihm zwei Mark und ein Hemd geschenkt hat. Um wen es sich dabei handelt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Haarmann bestreitet, jemals in Fulda oder, wie kürzlich gemeldet wude, in Celle gewesen zu sein. Er will sich nur einmal außerhalb Hannovers aufgehalten haben, und zwar ist er damals mit Granz, dem mutmaßlichen Mittäter seiner Schandtaten, in Hamburg gewesen.



BATSCHARIS
altberühmte Standardmarke
„SLEIPNER"
5 ₰
die vollkommene Konsum Cigarette



A B C

Vertreter für den gesamten Industrie-Bezirk: Herren Braun & Poetsch, Essen,
Lager- und Büroräume, Essen, Rüttenscheiderstraße 137, Telephon 2596.

LUHNS Wasch-Extrakt mit dem roten Band

ist in 30 Jahren erprobter zweckmäßiger Zusammensetzung überall wieder zu haben, —— wo im Schaufenster sichtbar. ——.

Vertreter Emil Teumer, Bochum, Telefon 1204.

LL22

M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen" e. V. Bochum

Künstlerische Leitung: Rudolf Hoffmann.

Donnerstag, den 21. August, 1924 abends 8 Uhr, im **Vereinshaus,** Mühlenstraße:

Oeffentl. Generalprobe

für das 9. deutsche Sängerbundesfest in Hannover.

Karten zum Einheitspreis von 1 Bill.-Mk. einschl. Steuer an der Abendkasse und bei den Mitgliedern.

Unsere verehrten passiven Mitglieder bitten wir noch besonders um zahlreiches Erscheinen.

LM40

Parkhaus-Konzerte

Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag 4 Uhr, ausgeführt von der Merkert-Kapelle

Eintrittspreis 0.60 B.-M., Kinder 0.20 B.-M.

Neues Operettentheater.

Nur noch einige Tage 8 Uhr abends: Der große Lustspiel-Erfolg der Kölner Volksbühne:

Der Mann mit (2) Frauen.

Orchester-Leitung: Kapellmeister Haacke.

Sommerfrische Bonn,

Araelanderstr 43, nahe Wald u. Rhein. Reichl. Verpflegung. Bill. Mark 3.50.

Milchentrahmer Krupp

in allen Größen ab Lager lieferbar. H. u. C. Lauchardt, Bochum, Brückstr. 60 I. Fernruf 3790.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 21. Aug. 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

20 Stücke Wild-Bache Croupons,
160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons,
2 Ballen Hälften,
21 Stücke haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Häute Mappen-Spalt,
5 Stücke haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pack naturbraunes Blank-Leder,
sowie noch verschiedene Sorten Leder,
ferner 2 Schreibtische mit Sesseln, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Flurgarderobe usw.,
1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Regal, 4 Rohrstühle,
179 Stücke Sohlleder-Croupons,
60 Stücke Sohlleder-Croupons,
6 Ballen je 20 Stücke Sohlleder-Croupons, 10 Stücke Abfalleder,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. a2555

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 18. Aug. 1924.

Jost,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

3300 Gerstenkörner



etwa gehören zur Herstellung eines halben Liters Köstritzer Schwarzbieres. Kein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Köstritzer Schwarzbieres neues Blut und frische Kraft zugeführt wird. Fragen Sie Ihren Arzt, er, der Erfahrene, wird Ihnen immer wieder sagen: Genießen Sie das echte Köstritzer Schwarzbier. Es fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bildet neue Blutkörperchen, hat eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsonderung. Es ist nährkräftig und vollwürzig und ganz einzigartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Herb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält Köstritzer Schwarzbier bei:

Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17 Fernruf 2491,
W. Hochland, Altenbochum, Fernruf 3728,
Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe,
H. Zieß, Langendreer, Gasstr. 9, Fernr. 1287 Amt Witten

und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Auf zum Schützenhof!

Am **Donnerstag, den 21. August 1924, abends 8 Uhr,** findet eine 74997

große öffentliche

Beamten-Versammlung

statt.

Referent: Kollege Menne, Berlin.

Thema: Umstellung der Eisenbahn. Beamtenabbau und Berufsbeamtentum.

Reichsgewerkschaft (Ortsgruppe Bochum).

Das Riesen-Wasserfeuerwerk

wird

Sonntag, den 24. August

in der Kaiseraue

abgebrannt!

LK3

Für Händler und Groß-Verbraucher!

Holländer Käse, vollfett
Holländer Käse, 30 % ig
Holländer Käse, 20 % ig
Edamer Käse, 40 % ig
Edamer Käse, 30 % ig
Edamer Käse, 20 % ig
Emmenthaler, echt vollfett,
Heine's Würstchen, 50 Paar,
Heine's Würstchen, 40 Paar,
Heine's Würstchen, 50 Stück,
Oel-Sardinen, 1/1 Dosen,
Oel-Sardinen, 1 kg-Dosen
Tafel-Senf, 5 kg-Eimer,
Tafel-Senf, 12 kg-Eimer,
Margarine mit u. ohne Salz,
Oldenburger Trink-Eier,
Marmelade in all. Packungen,
Gemüse-Konserven,
Früchte-Konserven,
Holl. Sardellen, 1/2 u. 1/1 Anker,
Holl. Sardellen, ausgewogen,
Neues Sauerkraut,
Neue Salz-Gurken. LB2

A. Barenberg,
BOCHUM, Rottstraße 10.
Fernsprecher 244.

Restaurant, Café und Weinstube

Bahnhofshofcafé
Bochum, direkt am Hauptbahnhof.
Täglich: Nachmittags u. abends Konzerte.
Heute: Sonder-Abend.

Gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen.

Im Bochumer Hof

Die gute Küche
zu mässigen Preisen.
Ein Versuch überzeugt!
Spezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei.

Intimes Theater

Heute Mittwoch
beginnt das grosse

Gastspiel der russischen Kleinkunstbühne „Karussel"

(18 Personen) — Außerdem:
Das große August-Programm
Beginn: Abends 8 Uhr.

Ab Donnerstag täglich
2 Vorstellungen!
Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr

Schwellen und **Masten**

aller Art, roh u. imprägniert, liefert aus Vorrat ab Gelsenkirchen, Merklinde, Neuß

W. Reschop, Essen
Teleph. 653 u. 657

An- u. Verkauf gebr. Möbel

Frank, Humboldtstr. 32, Telephon 709.

---

3 Masten Circus Henny **2 Manegen**

sucht für seine Raubtiere, wie Löwen, Eisbären, Wölfe, Leoparden, Panther usw. LC27

Schlachtpferde

zu kaufen. Ferner Hafer, Stroh, Häcksel, Heu usw. Offerten an

3 Masten Circus Henny **2 Manegen**

Castroperstraße **Bochum** auf dem Sportplatz

Das Lebensalter 100 Jahre!

Herzkranke und an Arterienverkalkung Leidende gebe ich gerne Auskunft, wie sie durch ein Natur-Produkt (Pflanze) von ihrem schweren Leiden geheilt werden. 10 Pfg. Rückporto erbeten.

Wilh. Plass, Landau, (Rheinpfalz).

Zwangs-Versteigerung.

Am **22. August 1924, vormittags 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Motorrad (Herko), div. Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Reisekoffer, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Damenhandtaschen,
ferner: **einen größeren Posten Violinen, Harmonikas, Mundharmonikas, Mandolinen, Klaviaturzithern etc., mehrere 100 Grammophonplatten und verschiedene Noten, einige Zimbel, Tuba, Schalldosen, Balalaika, Bratschen, Bandonium- und Harmonika-Koffer, Cello, div. Ersatzteile und Saiten für Violinen, Zithern usw., Reisekoffer, Rucksäcke und sonst versch. mehr**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 20. August 1924.

C. Clausen
Gerichtsvollzieher in Bochum Klosterstraße 16 II.

Linoleum: Teppiche Läufer Vorlagen

Kokos: Teppiche Läufer Matten

Wachstuche

kaufen Sie vorteilhaft im

Bochumer Tapetenhaus Karl Jansen,
Brückstraße 48.

„Die Einheitsklingel"

für Klingelanlagen, an jede Lichtleitung, jede Stromart, ohne Transformator oder Reduzierwiderstand, anzuschließen, sofort gebrauchsfertig, keinerlei Unterhaltungskosten erwachsend.

Ferner: Schwachstrommaterialien, elektr. Bedarfsartikel, elektr. Heiz- und Kochapparate, elektr. Staubsauger, Dreh- und Gleichstrommotore, von 0,5 bis 25 PS., elektr. Hand- und Tischbohrmaschinen, Ia Fabrikate, Lötkolben zu billigsten Preisen.

H. & C. Lauchardt,
BOCHUM,
Brückstr. 51. Jng.-Büro. Fernruf 3790.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Aquarien-Gestelle

autogengeschweißt
liefert billigst 75016

Schalla & Sieberg,
Bochum-Hamme, Gahlenschestr. 157

Nur beim Fachmann
kaufen Sie gut, reell und billig

Leder-, Plüsch- und Gobelin-Sofas

Chaiselongue, Clubsessel, Clubsofas Matratzen u. Auflagen in eigener Werkstatt angefertigt. **Bettstellen** in großer Auswahl, sowie sämtliches AT28

Polster-Material

für Reparatur und Selbstanfertigung wie Seegras, Werg, Schnürladen, Drell, Sprungfedern, Gurte, Gardinen- und Markisenkordel, Rolladengurte, Ledertuch, Sofabezüge u. s. w. Auf sämtl. Sachen **Zahlungserleichterung.**

Polsterei A. Thiel
Bochum, Humboldtstr. 52.

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1.200 Bill. Mk.

C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Autogen. Schweiß- u. Schneidwerk
WILH. BALKE & CO.
Büro: Dibergstr. 36 / Telephon 1172
schweißt
Aluminium-Gehäuse sowie sämtl. Metalle
Hartlöten nach Spezialverfahren
Reparaturwerkstatt

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG

erhältlich LM53

Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur A. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Tel. 8715.

Gebr., gut erhalt. Sport- u. Liegewag. mit Verd. u. Korbbettchen zu verk. Elsaßstr. 28, 2. E. l.

Guter Bäckerwagen billig zu verkaufen Strieker, Von-der-Recke-Str. 2

Herren- und Damen-Räder billig zu verkaufen. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Konkurrenzlos!

Um vielen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden, erneuern wir unsere

Billigen Schokoladen-Tage

in den Geschäften a3036

„Zur süßen Quelle"

Fabrikate der Märkischen Kakao- und Schokoladen-Fabrik.



Kinderwagen, Promenadenwagen, Sportwagen,

nur erst. Fabrik zu bekannt bill. Preisen.

Etagengeschäft
Alfred Scheidemann, Kaiserstr. 57, 2. Etage, am Hauptbahnhof.

! Lockiges Haar.!

absolut haltbar, auch bei feuchter Luft gibt (LB15

Vera-Essenz

Haarwellmittel

für den Bubenkopf

Fr. Mersch, Goethestraße.

Pianohaus

Hilger

Essen
Flachsmarkt 2
(Keramikhaus)

Deutschlands größte Auswahl feinster Fabrikate

Verlangen Sie bitte unsere neuesten Preislisten

Pr. Hausbrandkohle p. Ztr. von 1,10 Bill.-M. an
Nußkohlen . . . . p. Ztr. von 1,38 Bill.-M. an
Selbstabholer billiger.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3.
Telephon 8759. 74314

Um Junggesellen und Angestellten bequeme Erlangung ihres täglichen Frühstückes zu ermöglichen, errichten wir ab 1. September 1924 unter dem Namen

„ELKO"

einen Frühstücksvertrieb
Wir liefern
auf Wunsch im **Wochenabonnement:**

Täglich 2 gr. Brötchen
mit Butter und Belag zu **Mk. 2.40 je Woche.**

Täglich 3 gr. Brötchen
mit Butter und Belag zu **Mk. 3.50 je Woche.**

Unser Geschäftsprinzip ist:
sauberste Zubereitung | prima Ware | pünktliche Zustellung

Lieferung erfolgt täglich von 8½ bis 10 Uhr vormittags durch Boten ohne Bürostörung.

Schriftliche Bestellungen erbitten wir schnellstens. Von größeren Büros möglichst Sammellisten.

„ELKO"
Frühstücks-Vertrieb,
Bochum, Arndtstraße 3 pt. a2549

weckmäßiger
der zu haben,
chtbar.
LL12

enkörner



ung eines halben
rzbieres. Kein
menschlichen Orga-
ß des Köstritzer
und frische Kraft
e Ihren Arzt, er,
en immer wieder
s echte Köstritzer
den Stoffwechsel,
ue Blutkörperchen,
Wirkung auf die
nährkräftig und
igartig in seinem
eren Eigenschaften.
ht süß. Man er-
arzbier bei:
Mauritiusstraße 17
91,
m, Fernruf 3728,
heim, Gerthe,
str. 9, Fernr. 1287
n
der und Plakate
häften.

Kokos:
Teppiche
Läufer
Matten
uche
lhaft im
etenhaus
nsen,
48.

RSICHERUNG
LM53
, am Hauptbahnhof,
chum, Kortumstr.,
Bochum, Hochstr. 1,
um, Kortumstraße,
orsohaus, Tel. 3715.

gen | Herren- und Damen-Räder billig zu verkaufen. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

ellten bequeme Er-
stückes zu ermög-
tember 1924 unter
n

KO"
ertrieb
abonnement:
Brötchen
. 2.40 je Woche.
Brötchen
. 3.50 je Woche.
nzig ist:
e | pünktliche Zustellung
1/2 bis 10 Uhr vor-
e Bürostörung.
en wir schnellstens
ist Sammellisten
0"
ertrieb,
abe 3 pt. a2549

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitszeit im Bergbau.

Erhebungen des Bergarbeiterverbandes.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands stellte eine Erhebung über die Arbeitszeit im Bergbau an, wie sie in der ersten Hälfte des Juli bestand. Ueberall forderten im letzten halben Jahre die Unternehmer die tarifliche Festlegung der verlängerten Arbeitszeit. Der Bergarbeiterverband gab diesen Forderungen nicht statt, bis auf einzelne Ausnahmen. So ist im Bergbau zu verzeichnen, daß die Arbeitszeitverlängerung nur außertariflich vereinbart oder durch Schiedsspruch festgesetzt wurde. Willkürlich durch die Unternehmer wurde nur in drei Einzelbetrieben die Schichtzeit verlängert. Im Kohlenbergbau des Saarreviers, im Schiefer- und Schwerspatbergbau Thüringens konnte die alte verkürzte Schichtzeit von 7 Stunden unter Tage und 8 Stunden über Tage festgehalten werden. Es wurden von dieser Erhebung umfaßt 25 größere Tarifbetriebe und 20 Einzelbetriebe. Die „Bergarbeiterzeitung" (Nr. 34) veröffentlicht eine umfangreiche Uebersicht, die hier beschränkt auf größere Tarifbezirke auszugsweise wiedergegeben werden soll:

Tarifbezirk:	Tarifliche Arbeitszeit unter Tage	über Tage	Jetzige Arbeitszeit unter Tage	über Tage
1. Steinkohlenbergbau:				
Ruhrrevier	7	8	8	10
Aachen	7	8	8½	10
Oberschlesien	8	8	8½	10
Niederschlesien	7	8	8	9½—10
Sachsen (Zwickau)	7	8	8	9
Bayern	7	8½	8	10
Saarrevierr	7	7¾	7	7¾
2. Braunkohlenbergbau:				
Mitteldeutschland *K	7½	8	8	10
*R	7½	8	8½	10
Rhein. Braunkohle	7	8	8½	10
Bayern	8	8	8½	10
Westerwald, Ob.-Hessen	7½	8½	8½	10
3. Erzbergbau:				
Lahn, Dill, Ob.-Hessen: Metall	7½	8	8	10
Lahn, Dill, Ob.-Hessen: Eisenstein	7½	8	8	10
Siegen: Eisenstein	7½	8	8	10
Bayern: Erzbergbau	8	8	8½	10
Nordwestl. Harz	7	8	8	10
4. Kalibergbau:	7	8	8	10
5. Rhein. Schiefergeb.	—	—	8	10
6. Graphitbergbau Bayern	8	8	9	10

*K = Kernrevier, *R = Randrevier.

Dargestellt ist die tägliche Arbeitszeit ohne Pausen, aber einschließlich Ein- und Ausfahrt. Es sind insgesamt von der verlängerten Arbeitszeit erfaßt 723 815 Arbeiter (geschätzt nach den zuletzt bekannt gewordenen Zahlen). Wenn man absieht von den Feierschichten und den Betriebs-Stillegungen, dann wurden nach obiger Aufstellung also täglich rund 100 000 Schichten über die normale Arbeitszeit hinaus geleistet.

*

Aus der Knappschaft.

Man schreibt uns: Im Bergbau liegen die Verhältnisse heute so, daß zwischen dem Monatseinkommen eines krankfeiernden und eines arbeitenden Mannes kein großer Unterschied besteht, es wird sogar häufig vorkommen, daß das Einkommen des Mannes, der seiner Beschäftigung nachgeht, das geringere ist. Das mögen folgende Beispiele zeigen, die von einer Zeche des Ruhrgebiets mitgeteilt und aus Verwaltungskreisen der Krankenversicherung als zutreffend bestätigt werden. Bei einem Durchschnittslohn eines Kohlenhauers von 6,60 Mark erhielt der arbeitende Kohlenhauer im Juli bei vier Feierschichten, die wegen Absatzschwierigkeiten eingelegt werden mußten, 6,60 Mark mal 23 = 151,80 Mark. Davon gehen ab an Beiträgen für die Pensionskasse 10,50 Mk., für die Krankenkasse 6,07 Mk., für die Altersversicherung 2,19 Mk., für die Erwerbslosenfürsorge 2,27 Mk., für Steuern 10,18 = 31,21 Mk., sodaß ein Lohn verbleibt von 120 Mk. Demgegenüber erhielt ein krankfeiernder Kohlenhauer kalendertäglich 2,86 Mk., mithin im Juli 2,86 mal 31 = 88,66 Mk. Der Unterschied zwischen dem Monatseinkommen eines arbeitenden und eines krankfeiernden Kohlenhauers beträgt also nur ca. 30 Mk., da beim Letzteren keinerlei Abzüge vom Lohn vorgenommen werden. Noch vorteilhafter gestaltet sich die Lage für einen krankfeiernden Invaliden. Der nach dem 1. Januar d. J. pensionierte Invalide erhielt im allgemeinen bei 25 Dienstjahren den Betrag von 64,80 Mk. Invalidenrente monatlich. Hat ein solcher körperlich noch rüstiger Invalide, der vielleicht ein guter Arbeiter ist, einen Schichtlohn von 5,50 Mk., so erhält er im Krankheitsfalle kalendertäglich 2,23 Mk. Er würde somit eine Monatseinnahme von 64,80 + 69,13 = 133,93 Mk. haben (gegenüber einem Einkommen von 120 Mk. bei dem arbeitenden Kohlenhauer). Noch schärfer wirken sich diese Verhältnisse infolge der Bestimmungen des Reichsknappschaftsgesetzes aus. Hiernach wird seit dem 1. Januar d. J. die Altersrente (in der gleichen Höhe wie dem Invaliden) jedem Bergarbeiter gewährt, der das 50. Lebensjahr vollendet, 25 Dienstjahre zurückgelegt, während dieser Zeit mindestens 15 Jahre bergmännische Arbeiten verrichtet hat und keine gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet. Wenn also ein Kohlenhauer, der 6,50 Mk. Schichtlohn verdiente und die Voraussetzungen für die Altersrente erfüllt, zur Zimmerhauerarbeit mit 5,50 Mk. Schichtlohn übergeht, so kann er sich dasselbe Einkommen verschaffen wie der pensionierte Invalide. Eine Reform des Knappschaftsgesetzes erscheint im Interesse der Arbeitenden wie des Bergbaues geboten; die Beitragslasten müssen verringert werden, bis eine Zeit kommt, wo der Bergbau wieder tragfähigere Schultern hat."

*

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter zur Lage.

Am letzten Sonntag fand in Essen eine Revierkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, in welcher zu den verschiedensten Fragen Stellung genommen wurde. Redakteur Rütten kennzeichnete, auf den Abschluß der Londoner Konferenz eingehend, die durch den Abschluß geschaffene Lage. Das Abkommen werde eine gewaltige Belastung unserer Wirtschaft mit sich bringen. Die Arbeiter werden um die gewerkschaftlichen Erfolge der letzten Jahre ringen müssen. Zum Washingtoner Arbeitseinkommen übergehend, sagte er, dieses müsse ratifiziert werden. Die Unternehmer wollten einen Lohnabbau, bei den südlichen Nandzechen soll der Anfang gemacht werden. Dem Handelsminister müßte bekannt sein, daß nur ein ganz geringer Bruchteil der Bergarbeiter Grundbesitz hat. Hinzu kommt, daß in den Landgebieten die Preise vielfach höher sind als in den Städten. Bezugnehmend auf die noch vorhandene Zahl arbeitsloser Bergarbeiter, wie der Arbeitslosen überhaupt, forderte der Redner eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und Einführung der Kurzarbeiterunterstützung. Die Landwirtschaft, die sich heute über ihre schlechte Lage beklage, sollte nicht vergessen, daß sie gesegnete fette Jahre gehabt hat, wohingegen die Arbeiterschaft zehn Jahre hungerte und darbte. Die Einführung eines Schutzzolles zum Nutzen der Landwirtschaft sei im jetzigen Augenblick nicht gerechtfertigt. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: Entschließung gegen den Lohnabzug: Ein Lohnabzug ist angesichts der immer noch vorhandenen hohen Preise für Lebensmittel und sonstige Bedarfsartikel und bei dem wieder eingetretenen Anziehen der Preise nicht gerechtfertigt.

Entschließung zur Arbeitslosigkeit: Durch die gewaltige Verminderung der Belegschaftsziffer auf den Schachtanlagen des Ruhrreviers ist ein großer Teil der Bergarbeiter arbeitslos geworden und in sehr große Not geraten. Die Unterstützung, die der Arbeitslose bezieht, beträgt für Mann, Frau und drei Kinder arbeitstäglich 2,20 Mk. Durch das Einlegen von Feierschichten auf den Zechen des Ruhrreviers und den dadurch herbeigeführten Lohnausfall ist die Bergarbeiterschaft in besonders große Not geraten. Eine Unterstützung ist eine unbedingte Notwendigkeit.

Entschließung gegen den Preiswucher: In den letzten Wochen hat eine Kohlenpreissenkung von 20 Prozent stattgefunden, eine Auswirkung dieser Senkung hat sich auf dem Lebensmittelmarkt nicht bemerkbar gemacht. Die Preise für alle Bedarfsartikel haben ihre Höhe beibehalten. Kartoffeln, Gemüse, Fleisch usw. stehen sehr weit über dem Friedenspreis. Schuhreparaturen stehen im Preise weit höher als im Frieden. Die Preise für Textilwaren, besonders für Maßanzüge, sind äußerst hoch. Sie stehen bis zu 100 und mehr Prozent über dem Friedenspreis. Als Macherlohn fordert der Schneider ebenfalls das Doppelte des Friedenspreises. In den kommunalen städtischen Betrieben sieht es nicht viel besser aus. In der Vorkriegszeit kostete ein Kubikmeter Gas 9 bis 10 Pfg., heute 18 Pfg. Die Kilowattstunde Strom in der Vorkriegszeit 27 Pfg., heute 43 Pfg. Es geht nicht an, daß dem Großhandel ein Preisaufschlag von 20 Prozent gegenüber einem solchen von 4 Prozent in der Vorkriegszeit eingeräumt wird. Auch der Preisaufschlag von 30 Prozent für den Kleinhandel ist zu beseitigen. Daß sich angesichts solcher Preisaufschläge alles auf den Handel legt, ist erklärlich. Waren sind reichlich vorhanden.

)*(**Evangelische Kirche und soziale Fragen.** Die große Kundgebung des evangelischen Kirchentages zu Bielefeld, hinter dem bekanntlich alle deutschen Landeskirchen stehen, hat gezeigt, daß man kirchlicherseits zwar vor allem auf einen Ausgleich widerstreitender wirtschaftlicher Interessen hinwirkt, aber daneben ein volles Verständnis hat für die gegenwärtige Not des Arbeiterstandes und die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer unterstützt. Auf dem vom Zentralverband der Landarbeiter (christlich-national) einberufenen Schlesischen Landarbeitertag zu Breslau erschien der neue Generalsuperintendent von Schlesien D. Schian, und sprach eindrucksvolle Worte über die sozialen Aufgaben der evangelischen Kirche. Er unterstrich die Worte aus jener Kundgebung des Kirchentages, daß die Arbeiter nicht eine Masse seien, die nur abgelohnt zu werden brauche, sondern gleichzuachtende Volksgenossen, die um ihre soziale Gleichberechtigung ringen und ein Recht um Anerkennung und Würdigung ihrer Lage haben, denen auch die Freiheit zu gewerkschaftlichem Zusammenschluß nicht unterbunden werden darf.

† **Silbernes Priesterjubiläum.** Der früher in der Johannespfarrei (Wiemelhausen) als Geistlicher tätig Professor Dr. Liese begeht heute sein 25jähriges Priesterjubiläum. Nur wenige Jahre wirkte er in Bochum dann nötigte ihn ein Gehörleiden den Seelsorgedienst aufzugeben. Er trat beim Charitasverbande in Freiburg ein, machte auf der dortigen Universität den Doktor, wurde Bibliothekar beim Generalvikariat in Paderborn und bald darnach Dozent für Sozialwissenschaft. 1914 wurde Dr. Liese zum Professor ernannt. 1921 siedelte der Jubilar wieder von Paderborn nach Freiburg über, wo er sich ganz dem Dienst des Charitasverbandes gewidmet hat.

::: **Für Kriegsbeschädigte.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum bittet uns, folgendes zu veröffentlichen: Das Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum teilt uns in einer Zuschrift vom 15. August 1924 mit, daß Anmeldungen der Fürsorgeberechtigten für die Winterkellerung in der Woche vom 18. bis zum 23. August auf dem Wohlfahrtsamt, Zimmer 16, vorgenommen werden müssen. Wir ersuchen alle diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich in der angegebenen Zeit auf dem Wohlfahrtsamt zu melden. Eintragungen nach dieser Zeit soll nicht mehr stattgegeben werden.

** **Wer erhält den Frauenzuschlag?** Ueber den Frauenzuschlag enthalten die neuen Besoldungsvorschriften, daß der Zuschlag von monatlich 10 Mark auch verwitwete Beamte erhalten, wenn sie im eigenen Hausstand für den vollen Unterhalt von Kindern aufkommen, für die ein Kinderzuschlag zu zahlen ist. Er wird nicht gewährt, wenn die Ehefrau als Beamter, Angestellte oder Arbeiterin im Dienste des Reiches, eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft Gehalt oder Lohn bezieht. Ist aber die Frau in diesem Dienstverhältnis nicht voll beschäftigt oder hat sie ohne bestimmte Arbeitszeit Arbeiten gegen eine Pauschalvergütung übernommen, so kann trotzdem der Zuschlag gewährt werden. (Als Beispiel gilt die Reinigung des Dienstgebäudes.) Den Zuschlag erhalten Beamte nicht, deren Ehefrauen aus Reichs-, Staats- oder Gemeindemitteln ein Ruhegehalt beziehen. Erreicht aber Ruhegehalt und Teuerungszuschlag den Betrag des Zuschlags nicht, so wird der Unterschied als Frauenzuschlag gewährt. (Beamte, die gleichzeitig mehr als eine Stelle im Reichsdienst bekleiden, erhalten den Zuschlag nur einmal. Bekleiden sie ein Nebenamt, so erhalten sie ihn nicht.)

a. **Sonntagsruhe in Zigarrengeschäften.** Der Regierungspräsident in Arnsberg sagt mit Datum vom 31. Juli, daß er sich damit einverstanden erklärt, daß Angestellte in Zigarrengeschäften auch an den für den Verkauf freigegebenen zwei Stunden an Sonn- und Festtagen im Laden beschäftigt werden dürfen mit der Voraussetzung, daß den betreffenden Angestellten dafür in jeder Woche ein Vor- oder Nachmittag freigegeben wird. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat bei der verfügenden Stelle ganz entschieden Einspruch erhoben und sich gleichzeitig an den Reichsarbeitsminister sowie an den Minister für Handel und Gewerbe gewandt.

p. **Das Arbeitsprogramm des Deutschen Siedlungsbundes.** Der Deutsche Siedlungsbund, Sitz Westerholt, hielt in Herne seine außerordentliche Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende Landwirt Giebinghagen (Westerholt) mitteilte, daß der Bund aus eigenen Mitteln für Siedlungszwecke ein großes Gut in der Uckermark (Brandenburg) angekauft habe. Nach der Uebernahme des Gutes durch den Bund sollten dorthin Frauen und Kinder aus dem Bunde, die während der Kriegszeit und Nachkriegszeit in der Kohlenindustrie schwer gelitten haben, zur Erholung abwechselnd geschickt werden. Der Wohlfahrtsminister hat weitestgehende Unterstützung zugesagt. Weiter teilte er mit, daß drei Millionen Goldmark aus der Hauszinssteuer dem Wohlfahrtsministerium besonders für Flüchtlinge und für Landsiedlungen überwiesen seien.

* **Bekämpfung des Herbstwagenmangels.** Erfahrungsgemäß tritt im Herbst regelmäßig ein großer Wagenmangel bei der Reichsbahn in die Erscheinung. Zur Zeit ist der Verkehr auf den Bahnen sehr schwach. Die Reichsbahn richtet daher eine beherzigenswerte Aufforderung an die Verkehrtreibenden, Verladungen möglichst in dieser verkehrschwachen Zeit vorzunehmen, damit im Herbst der viel beklagte Wagenmangel nicht mit der gewohnten Schärfe in die Erscheinung tritt.

** **Autowacht.** Zur Sicherung des Straßenverkehrs hat sich in Frankfurt a. M., wie wir in Nr. 190 mitteilten, eine aus erprobten Kraftwagenführern bestehende „Autowacht" gebildet, ebenso in München. Um eine solche Unfälle verhütende und den Verkehr regelnde Einrichtung auch hier in Bochum zu schaffen, sind bereits Schritte getan worden durch die Ableitung Kraftfahrer des „Deutschen Verkehrsbundes". Es haben dieser Tage wiederholt Besprechungen stattgefunden, die wohl zu dem erwünschten Ziele führen werden. — Die Polizeiverwaltung in Oberhausen hat, um das wilde Fahren mit Kraftfahrzeugen während der Nacht mit unbeleuchteten Kennzeichen wirkungsvoller als bisher zu bekämpfen, den Polizeibeamten Anweisung gegeben, einen Warnungsschuß abzugeben. Sobald ein Kraftfahrzeug auf Anruf oder auf das gegebene Zeichen nicht hält, und wenn der Warnungsschuß wirkungslos ist, so ist der betreffende Polizeibeamte (nach amerikanischem Muster) genötigt, einen Schuß in die Maschinerie des Autos abzugeben, um dieses zum Stehen zu bringen. Ferner hat die Polizeiverwaltung in jedem Polizeirevier eine Kontrollstrecke zur Prüfung der Fahrgeschwindigkeit durch Stoppuhren eingerichtet. Diese Kontrollen werden täglich abwechselnd durchgeführt. — Zu ähnlichen Maßnahmen wird man auch in anderen Großstädten des Industriebezirks übergehen. — Oefter wird darüber geklagt, daß Autos durch Ausstoßen von Rauchfahnen lästig werden. Da es sich bei Kraftwagen um Verbrennungsmotoren handelt, so genügt es, wenn, nachdem die Maschine eine Zeitlang gestanden hat, eine Kleinigkeit Oel in den Verbrennungsraum gelangt, um dichten Qualm hervorzurufen. Schließt der Kolben nicht ganz dicht, dann kann diese Unannehmlichkeit leicht eintreten. Die vielgeschmähte Auspuffklappe ist nicht schuld daran.

⊙ **Sonntagsjäger.** Nach dem Jagdpolizeigesetz für Waldeck vom 29. April 1854 waren H. und D. zur Verantwortung gezogen worden, weil sie an einem Sonntage die Jagd ausgeübt hatten. Die Angeklagten betonten, sie hätten nicht die Jagd, sondern den Jagdschutz ausgeübt, weil in dem betreffenden Jagdrevier Wilddiebe dem Wilde nachgestellt hätten. Das Amtsgericht verurteilte aber die Angeklagten zu Geldstrafen, weil als erwiesen anzusehen sei, daß die Angeklagten entgegen den Vorschriften des Jagdpolizeigesetzes für Waldeck an einem Sonntage die Jagd in ihrem Jagdgebiet ausgeübt hätten. Der Sonntag beginne um 12 Uhr nachts und nehme um 12 Uhr nachts sein Ende. Diese Entscheidung fochten die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an, das die Revision von H. aus einem formellen Grunde abwies, weil er zu spät Einspruch erhoben hatte. Auf die Revision von D. wurde aber die Vorentscheidung aufgehoben und die Sache an das Amtsgericht zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen, indem u. a. ausgeführt wurde, das Waldeckische Gesetz vom Jahre 1854 steht nicht im Widerspruch mit § 366 (1) des Strafgesetzbuches. Der geschützte Sonn- und Festtag beginne aber nicht schon mit dem Anfang des Kalendertages um 12 Uhr, sondern erst mit den ersten Morgenstunden, wo der Gottesdienst beginne. Eine Verurteilung des Angeklagten D. könne mithin nur erfolgen, wenn er nach Beginn des Gottesdienstes die Jagd an einem Sonntage ausgeübt habe.

)-(**Annahmeverweigerung von Einschreibebriefen.** Das Oberlandesgericht Celle hat kürzlich entschieden, daß die Annahmverweigerung eines Briefes nicht die Folgen daraus etwa entstehender Rechtsstreitigkeiten abwendet. Der Beklagte hatte die Annahme eines eingeschriebenen Briefes, in dem er eine unangenehme Mitteilung vermutete, mit der Begründung verweigert, daß der Absender nicht bezeichnet sei. Der Brief enthielt die Kündigung eines Vertragsverhältnisses. Nachdem der Kläger dies glaubhaft gemacht hatte, wurde der Beklagte verurteilt, anzuerkennen, daß das Vertragsverhältnis gekündigt sei. An sich ist natürlich niemand verpflichtet, eine nicht bestellte Sache anzunehmen. Da briefliche Mitteilungen eine der vielen Formen darstellen, in denen sich unser öffentliches Leben bewegt, so kann ein eingeschriebener Brief nicht als etwas „Unbestelltes" angesehen werden, vielmehr ist damit zu rechnen, daß er wichtige Nachrichten enthält. Im Verweigerungsfall hat der Adressat die Folgen zu tragen, wenn sich der Inhalt auf irgendwelche Rechtsverhältnisse bezieht.

ha. **Was die Post nimmt.** Die Einzahlungskurse für Postanweisungen aus Deutschland betragen jetzt für ein Pfund Sterling 20,16 Mk., für einen argentinischen Goldpeso 3,38 Mk., für je 100 Schweizer Franken 83,58 Mk., für Lire 20.06 Mk., holländische Gulden 173,26 Mk., Danziger Gulden 30,42 Mk.

::: **Abnahme der Eheprozesse.** Die Prozesse in Ehesachen nehmen jetzt langsam ab. Während 1921 noch 37 159 bei den preußischen Landgerichten anhängig geworden waren, geschah dies 1922 nur noch in 33 796

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

23) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bi August Schert, G. m. b. H., Berlin

Der Fremde befand sich jetzt auf der letzten Treppe. Auf den obersten Stufen schien er zum zweiten Male zu zögern. Dann näherte er sich Suwalkoff.

Plötzlich blieb er stehen und stieß eine unterdrückte Verwünschung aus. Sein Fuß war gegen den Mehlsack gestoßen, den Suwalkoff vor sich auf die Treppenstufe gestellt hatte.

Im nächsten Augenblick blitzte das Licht von Suwalkoffs Laterne auf.

Suwalkoff sah einen schlanken, schwarzbärtigen Menschen vor sich, den er nicht kannte. Der Unbekannte trug einen weiten Ledermantel und eine schwarze, enganliegende Lederkappe wie die meisten Mitglieder der „Außerordentlichen Kommission". Der Mantel stand offen und ließ ein rotes Bauernhemd sehen.

Suwalkoff erfaßte alle diese Eindrücke in dem Bruchteil einer Sekunde. In der nächsten hatte der Mann mit einer Entschuldigung die Hand erhoben, als ob er an seine Mütze greifen wollte, hatte seinen Körper gegen das breite Portal gestemmt und war draußen in der Dunkelheit verschwunden.

Suwalkoff fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Er starrte auf die Tür, die sich hinter dem Fremden geschlossen hatte.

Er grübelte. Sein Gehirn rang mit einer Erinnerung, die ihn quälte.

Er bückte sich, um seinen Sack Mehl wieder aufzunehmen.

Während der kurzen Bewegung wurde es mit einem Male licht in ihm.

Er dachte an jenen Wintervormittag, an dem das Attentat auf Lenin unternommen worden und er Alexander Gregorowitsch auf der Treppe begegnet war.

Auf dieser nämlichen Treppe. Und fast an dieser nämlichen Stelle.

Suwalkoff hielt den Mehlsack im Arm und hörte das Keuchen seines eigenen Atems wie etwas Fremdes, das nicht zu ihm gehörte.

Er dachte an die Bewegung, mit der Alexander Gregorowitsch damals an die Zobelmütze gegriffen hatte. An diese fast mechanische, lässige und liebenswürdige Bewegung des Weltmannes. Es war die nämliche Bewegung, mit der der Unbekannte vor zwei Minuten die Hand erhoben hatte, die dann auf halbem Wege innehielt und wieder zurücksank, weil es dem Manne eingefallen war, daß er ja heute eine Lederkappe trug. —

Suwalkoff begann mit schweren Schritten die Treppe hinaufzusteigen. Sein Gang hatte etwas Taumelndes.

Er dachte: „Es war Alexander Gregorowitsch, den ich in Lydia Pawlownas Schlafzimmer erblickte. Alexander Gregorowitsch in einer Verkleidung, die ihn ebensogut zu einem Bauern wie zu dem Mitglied einer bolschewistischen Kommission stempeln könnte." Plötzlich ergriff ihn eine fieberhafte Erregung. Ein Gefühl, als hätte sein Gegner einen Vorsprung erlangt, der ihm ein Entweichen sicherte.

Warum hatte Dserschinski gezögert, Alexander Gregorowitsch verhaften zu lassen? Kannte er ihn gut genug, um zu wissen, daß keine Marter der Welt dem Fürsten die Namen seiner Mitverschworenen entreißen könnte? Bedeuteten ihm die Namen dieser Mitverschworenen so viel? War er, Suwalkoff, nicht ein Narr gewesen, daß er das Zimmer des Fürsten durchsucht hatte, ohne auf Lydia Pawlownas Gebetbücher zu verfallen?

Ach, diese Gebetbücher!

Er würde sie ihr entreißen! Mit List oder Gewalt entreißen. — Wer befand sich schließlich in der Wohnung? Drei Frauen! Drei Frauen gegen einen Mann. Es war lächerlich, wenn drei Frauen gegen einen Mann kämpften!

Suwalkoff stand keuchend in dem obersten Korridor und glaubte, das harte, rücksichtslose Geräusch seiner nägelbeschlagenen Stiefel hinter sich auf der Treppe zu hören. Einen Augenblick dachte er daran, daß dieser Lärm eine Unklugheit bedeutete.

Nataschas Kopf streckte sich durch einen Türspalt. Die Alte war nur notdürftig bekleidet. Eine Haube verbarg ihre beiden grauen, am Hinterkopfe brezelförmig aufgenestelten Zöpfchen.

„Hast du das Mehl, Sergej?"

Ihre Frage berührte ihn so seltsam, daß er unwillkürlich in ein rauhes Gelächter ausbrach.

Hatte Natascha noch andere Gedanken als an Nahrung und Feuerung für den kommenden Tag?

Noch während er lachte, durchzuckte ihn ein plötzlicher Argwohn.

Wußte Natascha von Alexander Gregorowitschs Verkleidung? Wer hatte ihm das rote Hemd geplättet?

Suwalkoff trat in die Küche und stellte seinen Sack auf die weiße Marmorplatte eines ehemaligen Toilettentisches, der nun zum Küchentisch herabgewürdigt worden war. Er sah sich neugierig um. Aber das kleine, schneeweiße Gelaß war unverändert in seiner strahlenden Sauberkeit. Natascha hatte den Sack geöffnet und seufzte:

„Wieder Mäuse, Sergej —"

„Es hat schwer genug gehalten, überhaupt etwas zu bekommen," meinte Suwalkoff in mürrischem Tone, der seine innere Erregung verbergen sollte.

Die Alte schwieg und begann das Mehl sorgfältig in hohe, weiße Porzellankruken zu schütten.

Suwalkoff hatte sich eine Zigarette angezündet. Es war schlechtes Kraut, wie man es in Moskau unter der Hand gegen gutes Geld zu kaufen bekam. Aber es hatte doch eine beruhigende, beinahe narkotisierende Wirkung.

Er stand zwei, drei Minuten, ohne zu reden, und sah Natascha zu.

„Hattet Ihr Besuch?" fragte er schließlich.

„Besuch?"

„Es kam jemand die Treppe herunter, als ich in die Tür trat."

„Alexander Gregorowitsch, Sergej. Es wird Alexander Gregorowitsch gewesen sein. Er erhielt spät am Abend eine Depesche, daß er noch diese Nacht abreisen müßte."

„Was für eine Depesche?" fragte Suwalkoff und bemühte sich, ein gleichgültiges Gesicht zu machen.

„Ich weiß nicht, Sergej. Er rief mir durch die Tür zu, daß er eine Depesche erhalten hätte und sofort abreisen müßte. Ich wollte aufstehen, aber er verbot es mir."

„Läßt Du Dir Deine Pflichten verbieten, Natascha?"

Die Alte zuckte die Achseln.

„Der Herr ist der Herr, Sergej! Wenn Ihr es jetzt auch anders haben wollt. Und der Herr wird der Herr bleiben trotz all Eurer großen Worte. Ihr meint immer, daß das außer uns läge. Aber es liegt in uns."

Suwalkoff hatte ein etwas erzwungenes Lächeln. Er machte eine unwillkürliche Bewegung, als ob er den Rest seiner Zigarette auf den Fußboden schleudern wollte, besann sich dann aber mit einem Blick auf die weißen Marmorfliesen und zerdrückte den Stummel unschlüssig in der Hand.

„Ich bin müde, Natascha. Ich muß zu Bett. Ich habe einen weiten Weg gehabt. Und das Mehl war schließlich nicht leicht — trotz der Mäuse."

Er gähnte durch die Nase.

„Und Deine Mutter?" fragte die Alte.

„Es geht, wie es geht, Natascha. Jeden Tag ein bißchen schlechter. Sie meint, daß das geweihte Wasser ihr helfen würde. Ich soll es ihr morgen bringen."

Er trat langsam auf den Korridor hinaus und zog die Tür hinter sich ins Schloß. In seinem Zimmer entzündete er mit zitternden Fingern eine der Kerzen, griff nach dem Hörer des Telephons und weckte auf eine besondere Weise. Das Telephon, das sich erst seit einigen Wochen auf seinem Schreibtische befand, verband ihn direkt mit der „Außerordentlichen Kommission".

Eine Stimme meldete sich am Apparat. Suwalkoff erkannte halb im Unterbewußtsein, daß es Irma Jenrichowna war. Er war zu erregt, um an irgend etwas anderes denken zu können als an Alexander Gregorowitsch.

(Fortsetzung folgt.)

Fällen, 1923 nur in 32 151. Die große Masse der Streitigkeiten geht um die Scheidung, 1923 in nicht weniger als 30 191 Fällen. Auf Herstellung des ehelichen Lebens wurde nur 1280 mal geklagt, wegen Nichtigkeit der Ehe 838 mal, auf Anfechtung 330, auf Feststellung des Bestehens oder Nichtbestehens der Ehe nur 12 mal.

*a. **Wer erhält den Kinderzuschlag?** Einen Kinderzuschlag erhalten die Reichsbeamten nach den neuen Besoldungsvorschriften für jedes unterhaltsberechtigte Kind. Als solche gelten eheliche und für ehelich erklärte, sowie an Kindes Statt angenommene Kinder, ferner Stiefkinder, die in den Hausstand des Beamten aufgenommen sind und endlich uneheliche. Ein Beamter erhält für ein uneheliches Kind den Zuschlag aber nur, wenn seine Vaterschaft durch Urteil festgestellt oder in einer öffentlichen Urkunde anerkannt ist und wenn er das Kind in seinen Hausstand aufgenommen hat oder auf andere Weise nachweislich für seinen vollen Unterhalt aufkommt. Verheirateten weiblichen Beamten werden die Kinderzuschläge für gemeinsame Kinder nur gewährt, wenn der Ehemann bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außerstande ist, ohne Gefährdung des standesgemäßen Unterhalts der Familie diese zu unterhalten. Dasselbe gilt für Stiefkinder, die zugleich unterhaltsberechtigte Kinder des Ehemannes sind.

** **Nordamerikanische Hilfe.** Die nordamerikanischen Lutheraner haben im vergangenen Jahre ihre bedrängten notleidenden Glaubensgenossen in Deutschland mit Gaben reichlich bedacht und während der schlimmsten Inflationszeit auch in Westfalen und in besetzten Gebietsteilen manche Not gelindert. Namens des Vertrauensausschusses für Westfalen und angrenzende Gebiete sendet uns Generalsuperintendent D. Zoellner (Münster) folgenden Bericht zu.

„Professor D. Th. Benze schließt mit Ende Juli seine Liebestätigkeit im Rahmen des Nationalen Lutherischen Konzils auf dem europäischen Boden ab und kehrt nach Nordamerika zurück, um seine theologische Lehrtätigkeit in Philadelphia wieder aufzunehmen. Er kam vor anderthalb Jahren über den Ozean und wirkte zuerst in Moskau; seit einem Jahre weilte er in Deutschland. Was er in dieser Zeit unserer schlimmsten Verarmung den notleidenden kirchlichen Anstalten und ungezählten darbenden Familien als väterlicher Freund und mitfühlender Spender gewesen ist, wird von diesen in dankbarstem Gedächtnis gehalten; nicht minder die linde Hand seiner liebevollen Gattin, die ihn hilfreich zur Seite stand. Auch der Westen unseres Vaterlandes, besonders das schwer bedrängte Gebiet der besetzten Landesteile hat viele und reiche Hilfe von der Arbeit und Liebestätigkeit der Nordamerikanischen Lutheraner erfahren dürfen. Reiche Gaben an Geld und Lebensmitteln sind uns von daher zuteil geworden. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, auch unsererseits den treuen Freunden in Nordamerika von Herzen noch einmal zu danken."

Die Quäker, wie auch die übrigen amerikanischen Religionsgesellschaften, soweit sie vorwiegend Deutsche aufweisen, haben gleichfalls viel zur Linderung unserer Not getan. Nicht unerwähnt sei in diesem Zusammenhange, daß auch der Papst wiederholt deutschen Bischöfen Spenden hat zufließen lassen. Die private Wohltätigkeit der Holländer, Schweden, Schweizer usw. sei gleichfalls dankbar anerkannt.

)-(**Etwas Neues in Bochum.** Den Junggesellen soll Heil widerfahren: es hat sich eine Gesellschaft „Elko" gebildet, die im Wochenabonnement den „möblierten Zimmerherren" und Alleinhausenden das tägliche Frühstück liefert. Sie brauchen nun nicht mehr zum Bäcker oder in den Laden zu laufen, um sich das Nötige zu besorgen, das erledigt für sie die „Elko". Wer sich dafür interessiert, findet nähere Angaben im Anzeigenteil.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

+ **Parkhaus-Konzerte.** Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag 4 Uhr finden Parkkonzerte der Merkert-Kapelle statt. (Siehe Anzeige.)

::: **Neues Operettentheater.** Das Kölner Bühnenvölkchen erzielt nach wie vor mit dem überaus heiteren Schwank „Der Mann mit zwei Frauen" einen großen Erfolg. Wegen Vorbereitung der großen Operette „Die tolle Lola" kann das Stück nur noch bis Freitag auf dem Spielplan bleiben.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Beamtenversammlung.** Am Donnerstag, abends 8 Uhr findet auf dem Schützenhof eine große öffentliche Beamtenversammlung statt. In dieser Versammlung spricht Herr Menne, der 1. Vorsitzende der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter über die Umstellung der Eisenbahn und deren Auswirkung auf die Eisenbahnbediensteten. Die Versammlung wird gewiß großes Interesse finden. (Siehe Anzeige.)

(((**Rheinisch-westfälische Beamtentagung.** Der Provinzialverband des Deutschen Beamtenbundes hält vom 5. bis 7. September seinen zweiten rheinisch-westfälischen Beamtentag in Düsseldorf ab. Der Provinzialverband umfaßt 70 000 Mitglieder. Außer den Vorträgen, die sich mit Beamtenfragen und Beamtenwirtschaftsfragen befassen, spricht Professor Dr. Hoffmann von der Universität Münster über „Staatsorganisation und Wirtschaftsorganisation". Die übrigen Vorträge werden von bedeutenden Beamten und Wissenschaftlern gehalten.

:•: **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter.** Am 24. August und an den folgenden Tagen findet in Köln die 17. Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands statt. Die Tagung hat erhöhtes Interesse, weil mit ihr eine Gedenkfeier des 30jährigen Bestehens des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter verbunden ist. Im Mittelpunkt der Verhandlungen wird ein Vortrag des Vorsitzenden des Gewerkvereins, Abg. Imbusch, über „Die soziale Reaktion und ihre Folgen" stehen. Die Tagung beansprucht weitgehendes Interesse.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

lb **Weitmar,** 19. August. Man schreibt uns: „Die Darlegungen der „Wirtschaftlichen Vereinigung" in Nr. 193 haben die Aufmerksamkeit der Gemeindeeingesessenen auf die Preispolitik der Gemeinde gelenkt. Wenn in Weitmar ein so hoher Gaspreis gezahlt werden muß, dann wird dadurch die nicht auf Rosen gebettete Arbeiterschaft am härtesten betroffen. Der Berliner Staatsanwalt, der die Meinung vertrat, daß Wucher mit Gas oder Wasser schlimmer sei als Wucher mit Butter oder anderen Dingen, hat recht. Da gegen die Gemeinde Weitmar wegen ihres Gaspreises Strafanzeige auf Grund des Wucherparagraphen erstattet ist, so darf man darauf gespannt sein, wie das Bochumer Gericht die Angelegenheit beurteilen wird. Das Wucheramt von Weitmar, das jede Uebertretung eines kleinen Geschäftsmannes zur Anzeige brachte, wird sicherlich auch diese Sache zum Austrag gebracht wissen wollen." — Bei dem schweren Gewitter am Montag schlug der Blitz in die Schule an der Neulingstraße ein. Er sprang vom Blitzableiter auf die Wasserleitung über, kam in die Küche der im Schulhause wohnenden Familie Nowak aus dem Wasserkrahn, zerschlug eine Schüssel im Spülstein und verschwand dann in den Lichtleitungen, die beschädigt wurden. Die Hausbewohner kamen mit dem Schrecken davon.

f. **Gerthe,** 19. August. Der Bergmann Leo Symanowski setzte sich in der Grube Zeche „Lothringen" nach beendeter Schicht auf einen beladenen Kohlenzug, um schneller nach dem Schachte zu gelangen. Der Zug fuhr von Osten kommend nach Schacht 2. In einer scharfen Kurve sprang S. nach der Außenseite ab und zwar kurz vor einem Holzstoß. Die beiden letzten Wagen entgleisten, schlugen um und drückten S. gegen den Holzstoß, wobei er neben anderen Quetschungen eine Gehirnerschütterung erlitt und auf dem Transport nach dem Schachte starb.

÷ **Langendreer,** 20. August. Der Christliche Verein Junger Männer veranstaltet kommenden Sonntag, 24. August, abends ½8 Uhr, im evangelischen Gemeindehause, Kaiserstraße 63, einen Plattdeutschen Abend, auf dem Hauptlehrer A. H. Blesken, Bommerholz, aus den Werken der westfälischen Dichter Wagenfeld, Prümer, Wibbelt vortragen wird.

Aus dem Kreise Hattingen.

te. **Baak,** 20. August. Bei dem Ausbau der hiesigen Pumpstation des Bochumer Wasserwerkes hat man es nicht unterlassen, auch das Landschaftsbild schmuck zu gestalten. Der Vorgarten des Dienstgebäudes wurde planiert und gedüngt, um dann mit zierenden Pflanzen und Sträuchern besetzt zu werden. Die Abstände zwischen den einzelnen Türmchen auf der Mauerung werden ausgefüllt von feineren Eisenkonstruktionen. Den weitaus größten Teil des Wasserwerksplatzes nimmt die auf ihm gelegene Rasenfläche ein. Wochen nahm allein das Aufwerfen von neuem Mutterboden in Anspruch, bis dem Ganzen die gewünschte Form verliehen worden war, so daß auch hier mit der Anpflanzung neuen Buschwerks begonnen werden konnte. In vollständig verändertem, schmuckvollem Gewande tritt nun der ganze Zierplatz vor das Auge des vorübergehenden Beschauers. Erwähnt seien auch die großen Grasansäungen an den hohen Halden, die sich an der Straße nach Stiepel hinstrecken. Diese hohen Auftürmungen von Lehm, der aus den Sammelbecken stammt, raubt leider den Blick nach Süden, der Talaue der Ruhr, hin. Während man noch vor einigen Monaten hier durch einen öden Hohlweg schritt — denn auch an der Gegenseite ist man von Felsen begleitet —, so kann man doch jetzt wenigstens in ein sattes Grün schauen, auf dem zuweilen Schafe und Ziegen in Frieden grasen. Die Leute, die den aufgeschütteten Grund und Boden in Pacht und Arbeit genommen haben und hier ihren Winterbedarf an Kartoffeln und Rüben ziehen, sorgen zu ihrem Teile an dem ordentlichen und ansprechenden Aussehen des sonst so schmucklosen Geländes.

te. **Stiepel,** 18. August. Jung und Alt, Groß und Klein war am Samstag oder Sonntag auf den Beinen, um ein Knappenfest, wie es Stiepel lange nicht gesehen hat, zu feiern. Zwei Säle in Stiepel-Dorf waren für die große Veranstaltung hergerichtet worden, der Natkämpersche und der von Meier-Voßkuhl. Prächtig war die Dorfstraße, über die der Festzug ging, geschmückt. Die kunstfertige und geübte Hand des Bergknappen Pasiglia hatte zahllose Bilder und Zeichnungen mit Tusche und Ziehfeder in wochenlanger Arbeit für die Schmückung der Girlanden entstehen lassen. Die Feier verlief streng programmäßig, so daß ihr der Charakter der Einheitlichkeit und disziplinierten Geschlossenheit eigen war. Der Vorsitzende des Vereins, Krunke, hielt seine tiefdurchdachte, an Herz und Gemüt der Zuhörer gehende, dem ernsten Sinn der Bergarbeiterschaft entsprechende Festrede. Voller Rührung nahmen die zehn Jubilare die vom Verein gewidmeten Geschenke entgegen. 40 bezw. 25 Jahre lang sind sie nun die treuen Anhänger des Keappen-Unterstützungsvereins „Schlägel und Eisen", noch länger sind sie in das Innere der Erde gedrungen und tun es noch heute mit ungebrochener Arbeitskraft. Mächtig und überwältigend drang die alte Bergmannsweise „Glück auf, Glück auf, der Bergmann kommt" hinaus durch die Saaltüren ins Freie. Es sei bemerkt, daß der Knappen-Unterstützungsverein über einen der hervorragendsten Chöre Stiepels verfügt. Die sorgsam vorbereiteten Theaterstücke fanden lebhaften Beifall. Der Festzug war imposant. Auf der Gustavstraße stockte plötzlich der Zug: Bergmannsarbeit und Bergmannsschaffen sollte hier jedem Vorübergehenden vor Augen geführt werden; auf der Straße war ein regelrechter Grubenstollen erbaut worden. Fachmännische Arbeit war hier geleistet; korrekt und sauber hatten die Knappen die stützenden Hölzer geschlagen und dann mit Grünwerk bedeckt. Am Eingang der Strecke standen die zu diesem „Betriebspunkte" gehörigen Belegschaftsmitglieder, vor sich einen Haufen frisch gepfeilerter Kohle liegen, daneben das erforderliche Gezähe, sie selbst waren schwarz, wie es sich für den Knappen, der in die „Wand haut", gehört.

H. **Hattingen,** 19. August. In den Kreisen der Landwirtschaft befürchtet man das Einschleppen des Kartoffelkäfers von Frankreich her. Daher werden die polizeilichen Vorschriften zur Bekämpfung desselben nochmals amtlich zur Kenntnis gebracht. Der Direktor der hiesigen landwirtschaftlichen Schule wird im Kreise Hattingen mehrere öffentliche Vorträge mit Lichtbildern halten über den Kartoffelkäfer, den Kartoffelkrebs und andere Schädlinge. Für Hattingen ist der Vortrag auf heute (Mittwoch) abend im „Märkischen Hof" festgesetzt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

)-(**Höntrop,** 19. August. Auf einem Hofe hatte sich ein größerer Schulknabe eine Schaukel im Torbogen gemacht. Unerwartet löste sich ein Haken, das Tor schlug um und begrub den armen Jungen unter sich. Man zog ihn hervor und brachte ihn ins Krankenhaus. Dort starb er am folgenden Tage.

† **Wattenscheid,** 20. August. Zum Vikar der Josefskirche hierselbst wurde der Neupriester Rudolf Grake ernannt. / Dieser feiert am Sonntag in der Liebfrauenkirche zu Dortmund seine Primiz. — Drei Arbeiter der Zeche „Fröhliche Morgensonne" erlitten beim Anstecken eines Kessels durch eine Stichflamme der Oelfeuerung Verbrennungen am Kopf und an den Händen. Die Arbeiter Kornel. Renier und Alb Jankowski wurden dem Krankenhause zugeführt.

* **Wattenscheid,** 20. August. Nachdem die Vorsteherwahlen im Amte Wattenscheid zum Abschluß gekommen sind, läßt sich ein Ueberblick gewinnen über die endgültige Zusammensetzung der Amtsversammlung. Nachstehend geben wir ein Verzeichnis derjenigen Amtsverordneten, die jetzt die Amtsversammlung bilden: Eppendorf und Munscheid: Kaufmann Fritz Schulte (Einheitsliste), Bergmann Gustav Echterhoff (Einheitsliste), Invalide Heinrich Haverkamp (V. S. P. D.); Günnigfeld: Schlosser Hubert Schwartenbeck (K. P. D.), Bergmann Karl Becker (K. P. D.), Brückenkontrolleur Jakob König (Zentrum), Bäcker Heinrich Hachmeister (D. V. P.); Höntrop: Bergmann Wilhelm Steindrescher (Zentrum), Wirt Barth. Weyers (Wirtschaftliche Vereinigung); Leithe: Rektor Eduard Mock (Zentrum), Arbeiter Wilhelm Reimann (K. P. D.); Sevinghausen: Gutsbesitzer Josef Kohleppel (Zentrum); Westenfeld: Sattlermeister Hugo Haase (Zentrum), Kaufmann Heinrich Schalke (D. V. P.), Bergmann Adolf Teuber (K. P. D.). Dazu kommen folgende Gemeindevorsteher, die aber teilweise noch nicht bestätigt sind: Eppendorf: Wirt Heinrich Haarmann (Einheitsliste); Günnigfeld: Rektor Tölle (V. S. P. D.); Höntrop: Wirt Ruhrmann (Zentrum); Leithe: Invalide Lücke (K. P. D.); Munscheid: Wirt Kestermann (Wirtschaftliche Vereinigung); Sevinghausen: Hauptlehrer Söding (Zentrum); Westenfeld: Invalide Topp (Zentrum). Von den vorstehenden Gemeindevorstehern sind noch zu bestätigen die Vorsteher von Günnigfeld, Leithe, Sevinghausen und Westenfeld. Nach der Parteizugehörigkeit setzt sich die Amtsversammlung aus 15 Mitgliedern der bürgerlichen Parteien und sieben Mitgliedern der Linksparteien zusammen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

× **Dortmund,** 19. August. Der 64 Jahre alte Invalide Heinrich Brinkmann, Jakobstraße wohnhaft, wurde am Samstag mittag in seiner Wohnung erschlagen aufgefunden. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Kostgänger verhaftet. Die Tat soll aus Eifersucht begangen sein. — Vom Auto überfahren und sofort getötet wurde am Samstag abend der Handlungsgehilfe Erich Mybenoth in der Schillingstraße. Der Führer des Autos kam vorläufig in Haft. — Ein Landwirt aus Dortmund-Scharnhorst wollte die Husebuschstraße, die vor der Körne mit einem Sperrbaum gesperrt ist, mit einer Fuhre Roggen befahren. In seiner Nähe befand sich ein neunjähriges Mädchen, das in einem Kinderwagen ein Kind spazieren fuhr. Auf Ersuchen des Landwirtes, der oben auf dem Kornwagen saß, öffnete das Mädchen den Sperrbaum. Bevor das Mädchen den Kinderwagen in Sicherheit bringen konnte, ließ der Landwirt die Pferde anziehen. Das im Wagen liegende eineinhalbjährige Kind Josefa Winzenciak wurde aus dem Wagen geschleudert und durch Hufschlag derart schwer verletzt, daß es noch am gleichen Abend im Luisenhospital verstarb.

* **Brilon,** 19. Aug. Gestern abend drangen zwei Männer in das Stationsgebäude von Brilon-Wald ein und zwangen die anwesenden Beamten mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Stationskasse, die ungefähr 3500 Mk. enthielt. Der Ueberfall konnte ungestört vor sich gehen, weil Brilon-Wald nur ungefähr zehn verstreut liegende Häuser aufweist und das Stationsgebäude abseits liegt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. August:

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Wir befinden uns im Wirkungsbereich des ausgedehnten Tiefdrucks. Wir haben daher in den nächsten Tagen bei veränderlicher Bewölkung Regenfälle in Schauern bei kühlen westliche Winden zu erwarten.

Neues aus aller Welt.

Romantische Flucht eines Verbrechers.

Die Berliner Kriminalpolizei konnte dieser Tage einen langgesuchten Verbrecher festnehmen, dem unter Aufwendung ungeheurer Energie die Flucht aus seiner Zelle gelungen war, die fast ans Romanhafte grenzt. Es handelt sich um den kürzlich wegen mehrerer Einbrüche zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilten 29 Jahre alten Franz Lehnert aus Linz. Lehnert sollte Ende Juli nach Jena transportiert werden, um sich vor dem dortigen Gericht wegen seiner Straftaten zu verantworten. In Jena meldete sich Lehnert sofort krank und behauptete, heftige Blinddarmschmerzen zu haben. Er mußte schließlich in die Klinik nach Halle geschafft werden. Darauf hatte er anscheinend nur gewartet. Er entfloh aus seinem, im dritten Stockwerk gelegenen Zimmer, indem er sich mit einem aus dem Bettzeug gedrehten Strick in den Hof herabließ. Von dort gelangte er, nachdem er eine Mauer überklettert hatte, an die Saale. Um seinen Verfolgern zu entgehen, sprang er in den Fluß und schwamm stromaufwärts. Schließlich kam er unter eine Eisenbahnbrücke. Diesen Ort hielt er für ein sicheres Versteck. Die ganze Nacht und den darauffolgenden Tag, etwa 36 Stunden blieb er, bis zum Hals im Wasser stehend, unter der Brücke verborgen. Die ihn verfolgenden Beamten wußten wohl, daß er sich in der Nähe der Brücke versteckt halte, konnten ihn aber trotz aller Aufmerksamkeit nicht finden, weil Lehnert, sobald er irgendetwas Verdächtiges hörte, sofort auch mit dem Kopf untertauchte. Nachdem er also annähernd 36 Stunden ohne Nahrung im Wasser gestanden war, sah er, daß die Luft rein war. Er machte sich nun auf den Weg nach Berlin. Barfuß legte er die Strecke in drei Tagen zurück. Dieser Tage wurde die Berliner Kriminalpolizei von der Flucht des Schwerverbrechers in Kenntnis gesetzt. Als sich eines Morgens zwei Beamte vom Dienst nach Hause begaben, begegneten sie zufällig Lehnert, der plötzlich aus einem Zigarrengeschäft herauskam. Er war vollständig neu gekleidet und hatte auch sein Aeußeres mit Geschick verändert. Trotzdem wurde er von den Beamten, die ihn schon früher verfolgt hatten, sofort wieder erkannt. Sie stürzten sich ohne langes Besinnen auf ihn. Bei seiner Vernehmung erklärte Lehnert zynisch, daß die Polizei Glück gehabt hätte. Er habe nämlich beabsichtigt, in der auf seine Festnahme folgenden Nacht noch ein größeres Verbrechen zu begehen, um sich das nötige Geld für eine Reise ins Ausland zu verschaffen.

*

Haarmann in der Irrenanstalt. Wie schon mitgeteilt, ist der Sexualmörder Haarmann von Hannover unter Begleitung von mehreren hannoverschen Kriminalbeamten nach Göttingen gebracht worden, um in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Haarmann wird auf keinen Fall länger als sechs Wochen in der Anstalt bleiben. Es ist möglich, daß Geheimrat Schulte die Untersuchung des Haarmann schon in kürzerer Frist abgeschlossen haben wird. Mit der Ueberführung des Verbrechers nach Göttingen ist keinesfalls von vornherein gesagt, daß der § 51 begünstigend für Haarmann ins Gewicht fällt. An maßgebender Stelle in Hannover steht man vielmehr auf dem Standpunkt, daß Haarmann für seine Bluttaten voll verantwortlich ist. Der Gang der bisherigen Voruntersuchung hat, wie versichert wird, erkennen lassen, daß Haarmann ein äußerst gerissener Bursche ist, welcher genau weiß, wie weit seine Aussagen gehen müssen, um ihn vor den letzten Konsequenzen zu schützen. Die Voruntersuchung in Hannover nimmt natürlich unbeschadet der Abwesenheit Haarmanns ihren Fortgang. Es werden fast täglich Zeugen bezw. Ankläger vernommen. Außerdem ist vorgesehen, daß der Verbrecher in der Anstalt zu Göttingen weiterhin vernommen werden kann. Man rechnet damit, daß die Voruntersuchung etwa Oktober zum Abschluß kommt, so daß die Hauptverhandlung gegen Haarmann vielleicht im November beginnen kann.

Eine grauenhafte Mordtat. In Thalheim bei Heilbronn wurde der 52jährige Tagelöhner Rüger nach kurzem Streit von seinen Kindern erschlagen. Während der 28jährige Sohn in Gegenwart der Mutter den Vater am Boden festhielt, schlugen eine 15jährige Tochter und die 14- und 12jährigen Söhne mit Spazierstöcken auf den Vater ein, bis er halb tot war. Hierauf versetzte ihm die Tochter noch einen Stich in den Hals, und der älteste Sohn durchschnitt ihm die Kehle. Die Täter wurden verhaftet.

Schlechte Verdauung, träger Stuhl sind verbreitete Uebel. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Herbex-Kerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

L224 **Ihre Frisur**

kann niemals einen gefälligen Eindruck machen, wenn Sie eine zweckentsprechende Haarpflege verabsäumen. Man verwendet zur Kopfwäsche mit bestem Erfolg das altbekannte „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf".

5 Pf Overstolz 5 Pf
Haus Neuerburg
DIE VOLL AROMATISCHE
ZIGARETTE

Lebensfragen des Industriegebietes.

Bochum als Eisenbahnknotenpunkt. / Die Projekte Bochum–Herne, Bochum–Recklinghausen, Bochum–Wuppertal als Teilstücke der Nord-Südverbindung Holland–Emden–Süddeutschland. / Die Vereinheitlichung des Straßenbahnwesens. / Die Bedeutung des Wasserstraßennetzes für unsere wirtschaftliche Zukunft.

Unter Vorsitz des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Bochum, Oberbergrat von Velsen, fand gestern nachmittag im Sitzungssaal der Handelskammer eine Vollversammlung des Bezirksverkehrsverbandes für den Handelskammerbezirk Bochum statt. Der Verband, der im Jahre 1920 gegründet ist, hat sich in der Vergangenheit wesentlich mit den Fragen der besseren Verkehrsbedingungen für den Personenverkehr auf den Eisenbahnen beschäftigt. Der Verband tritt aber nunmehr, nach reifer Prüfung der vorliegenden Verkehrsinteressen des Handelskammerbezirks mit einem erweiterten Arbeitsprogramm an die Oeffentlichkeit. Die Versammlung war sehr stark besucht; es waren die Stadt- und Landkreise des Handelskammerbezirks, wie auch die Vertreter der Industrie und des Handels sowie der Presse vollzählich anwesend.

An die Spitze des Verbandes ist der Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Bochum getreten. Er eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Hinweis auf die Aufgaben, die sich der Verband gestellt hat; sie zielen, kurz gesagt, auf die Zusammenfassung der Belange des ganzen Bezirks hin, um dem fruchtlosen Gegeneinanderarbeiten örtlicher Interessen die Gesamtinteressen des Bezirks gegenüber zum Durchbruch zu verhelfen.

Der zum Geschäftsleiter des Bezirksverkehrsverbandes berufene erste Syndikus der Handelskammer, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, gab in scharfen Umrissen ein plastisches Bild der Aufgaben, die sich der Bezirksverkehrsverband gestellt hat. Er stellte in den Vordergrund seiner weitsichtigen Betrachtungen den Fundamentsatz: Verkehrsfragen sind Fragen der Steigerung der Produktivität. Die unorganische Entwickelung des Industriebezirks, namentlich nach der Wirtschaftsseite hin, ist das hervorstechendste Merkmal unseres dichtbevölkerten Gebiets. Um die großen Städte haben sich die verschiedenen machtvollen Industrieunternehmungen gelagert, und in jeder einzelnen Gemeinde ist, ohne auf das Ganze zu sehen, eine mehr oder weniger abgeschlossene Entwickelungspolitik betrieben worden. Soweit an den Verkehrsfragen der Staat beteiligt war, beschränkte er sich wesentlich darauf, einen großen wirtschaftlichen Effekt aus dem rentablen Eisenbahnnetz zu ziehen, ohne der Aufgabe gerecht zu werden, den inneren Verkehr im Industriebezirk möglichst lebendig zu gestalten und dem Industriebezirk den notwendigen Anschluß an das große deutsche Eisenbahnnetz zu geben. Was für die Eisenbahn gilt, gilt nicht minder für die anderen internen Veerkehrsunternehmungen, insonderheit die Gestaltung des Straßenbahnverkehrs und einer großzügigen Führung der Straßenlinien innerhalb des Bezirks. Unter allen Bezirken des Ruhrgebietes hat der Handelskammerbezirk Bochum wohl am meisten unter der allgemeinen Verkehrsvernachlässigung zu leiden gehabt. Aus diesem Grunde steht der Bezirksverkehrsverband auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist, Versäumtes nachzuholen und im gesamten Handelskammerbezirk sämtlichen Verkehrsfragen eine denkbar pflegliche Behandlung zuteil werden zu lassen. Dabei ist von vornherein zu betonen, daß die Aufgabe des Verkehrsverbandes sich darauf beschränkt, die großen leitenden Gesichtspunkte zu verfolgen, Anregungen zu geben, die Pläne der einzelnen Gemeinden und Verkehrsinteressenten zu fördern, Gegensätze unter den Gemeinden und sonstigen Verkehrsinteressenten des Handelskammerbezirks auszugleichen, nicht aber durch Mehrheitsbeschlüsse berechtigte Interessen einzelner Städte oder Gemeinden des Bezirks niederzuhalten oder auszuschalten. In erster Linie ist der Verkehrsverband dafür da, die Vermittlertätigkeit auszuüben, gerade dann, wenn die einzelnen Verkehrsinteressenten des Bezirks nicht zu einer Einigung zu kommen vermögen. Gelingt es in einzelnen Fällen nicht, eine Verständigung herbeizuführen, so bleibt es den einzelnen Verkehrsinteressenten unbenommen, ihre eigenen Wege zu gehen und sie mit allem Nachdruck zu verfolgen. Nach außen hin ist der Bezirksverkehrsverband berufen, mit dem Verkehrsverband „Industriebezirk" die engste Fühlung zu halten und als ein Teil dieses Verkehrsverbandes in ihm und mit ihm zu wirken. Desgleichen will der Verkehrsverband es sich angelegen sein lassen, die großzügigen Ideen des Siedlungsverbandes in jeglicher Richtung, soweit dabei die Interessen des eigenen Bezirks gewahrt werden, zu unterstützen und mit dem Siedlungsverband zusammen zu arbeiten. Gegenüber den Behörden aller Art fällt dem Verbande die Interessenwahrnahme in allen wichtigen Verkehrsfragen zu, über die Einigkeit besteht oder geschaffen ist.

Von den speziellen Aufgaben, die für die nächste Zeit dem Bezirksverkehrsverband gestellt sind, schiebt sich in den Vordergrund immer wieder die dringende Notwendigkeit, dem Industriegebiet die bisher noch fehlende

Nord - Süd - Verbindung

innerhalb des Bezirks und im Gesamtrahmen des deutschen Reichseisenbahnnetzes zu verschaffen. Die Herstellung einer **direkten Verbindung zwischen Bochum einerseits und Gelsenkirchen und Wanne andererseits,** die durch den Bau eines verhältnismäßig sehr kurzen Schienenweges geschaffen werden kann, dürfte das erste Ziel sein, das erstrebt werden muß. In der gleichen Richtung liegt das Projekt **Bochum - Herne - Münster** und **Bochum - Herne - Recklinghausen.** Des weiteren bedürfen wir dringend der **Verbindung des gesamten Verkehrsgebietes mit Barmen - Elberfeld über Hattingen und Schwelm.** Die Verwirklichung dieser Projekte würde selbstverständlich einmal den Nord-Süd-Verkehr im Industriebezirk lösen und auch den nördlicheren Teil unseres Industriebezirkes an das industrireiche Wuppertal und die Kleineisenbezirke (Hagen - Südwestfalen) anschließen, würde darüber hinaus, weiter gesehen, die Basis für die

Nord - Süd - Verbindung von Holland und Emden nach Frankfurt und Mittelbeutschland

schaffen. Es ist nicht schwer, einzusehen, daß diese Ergänzung des Verkehrsnetzes des Industriebezirks im volkswirtschaftlichen Sinne die wichtigste Voraussetzung für die volle Ausbeutung der produktiven Kraft des ganzen Gebietes geben würde und die Konkurrenzfähigkeit der Erzeugnisse des Ruhrgebietes nach Norden und Süden hin, auch hinsichtlich einer verbilligten Ausfuhrmöglichkeit ganz außerordentlich fördern könnte. Wenn auch zugegeben werden muß, daß angesichts der gesamten Lage der Reichsbahn der Ausbau neuer Schienenwege auf erhebliche Widerstände stoßen muß, so wird es aber trotzdem Aufgabe des Bezirksverkehrsverbandes sein, die Widerstände nicht zu scheuen, sondern auch der Reichsbahn zum Bewußtsein zu bringen, daß es sich um außerordentlich produktive Anlagen handelt, die sich sehr fördernd für die Reichseisenbahn gestalten müssen, wenn die an sich nicht mit hohen Kosten verbundenen Pläne in kurzer Zeit zur Verwirklichung gelangen werden. Daß mit der Ausgestaltung dieser Verkehrsverhältnisse Bahnhofsumbauten in unserem Bezirk in großem Stil notwendig werden, daß sich daneben manche anschließenden Verkehrsbedürfnisse für Städte und Gemeinden ergeben, bedarf kaum einer Erwägung. In all diesen Fragen soll der Verkehrsverband belebend und ausgleichend wirken, um der Gesamtheit die größten Dienste zu leisten.

Was die übrige Verkehrsmöglichkeit anlangt, so gilt es in erster Linie auch dem Bezirk einen möglichen günstigen

Anschluß an die Wasserstraßen

zu geben. Dieser Anschluß ist ja bereits vorhanden, bedarf aber, von der inneren Ausgestaltung unserer Verkehrsverhältnisse aus gesehen, unbedingt einer weiteren großzügigen Förderung, um unseren Industrieprodukten auf allen Märkten eine möglichst große Konkurrenzfähigkeit zu geben. Dem Wanner Hafen, der Zweidrittel des Verkehrs aller Rhein-Herne-Kanalhäfen in sich schließt, werden durch die Aufsichtsbehörde geradezu lächerliche Schwierigkeiten bereitet. 1922 hatten die Wanner-Herner Häfen einen Umschlag von 5,2 Millionen Tonnen. Vor allem muß das gesamte Gebiet durch Hafenbahnen an den Kanal angeschlossen werden unter großzügiger Bereitstellung von Industriegelände. Hier erwähnen wir den alten Plan der **Ruhrkanalisation,** der besonders für den bedrängten südlichen Ruhrbergbau und den Hagener Bezirk von Bedeutung ist. Desgleichen gilt es, die Vielgestaltigkeit des

Straßenbahnverkehrs

durch den zersplitterten Ausbau der Straßenbahnlinien nach Möglichkeit unter einheitliche große Gesichtspunkte zu bringen und in der weiteren Verkehrspolitik dahin zu trachten, daß bei der Neugestaltung unserer Straßenlinien in erster Linie auch daran gedacht wird, einheitlich durchgehende große Automobilwege zu schaffen, deren Bedeutung für die Zukunft nicht unterschätzt werden darf.

Besonderer Aufmerksamkeit bedarf auch die

Verbesserung der postalischen Verhältnisse,

durch Schaffung besserer Postverbindungen und neuer Telephon- und Telegraphenlinien sowie durch beschleunigte Einführung aller technischen Neuerungen, die bisher dem Bezirk leider oft sehr spät oder überhaupt nicht zugute gekommen sind. Auch die Schaffung von Vororttarifen im Industriebezirk wird nach Klärung der wirtschaftlichen Lage erneut in Angriff genommen werden müssen. Der ganze Bezirk muß nach den Gesichtspunkten einer Großstadt behandelt werden. Die Vorteile, die Groß-Berlin hat, müssen auch dem Industriebezirk zuteil werden.

Der Handelskammerbezirk umfaßt ⅙ der gesamten deutschen Steinkohlenproduktion und in ihm wohnen fast 900 000 Menschen. Daß das Gebiet mit dieser Wirtschaft und dieser Einwohnerzahl eine großzügige Verkehrsförderung notwendig hat, liegt auf der Hand.

Wir rufen alle Interessenten auf, sich der großen Bedeutung einer gemeinsamen Arbeit in diesem Verkehrsverbande bewußt zu sein und sie mit Nachdruck zu fördern. Es wird Aufgabe aller sein, die besten Kräfte und gegebenenfalls auch die erforderlichen Mittel zur Durchführung des Arbeitsprogramms des Bezirksverkehrsverbandes zur Verfügung zu stellen.

Dr. Hugo hielt es auch im Interesse der Großstädte für notwendig, daß jede größere Stadt auch ein Hotel hat, das den Anforderungen der Industrie und des Handels gerecht wird. So manche Konferenz, so manche Ausstellung, die anderswo stattfinden, müßten hier abgehalten werden, wo der Kreis der Interessenten der größte ist.

Die Ausführungen Dr. Hugos fanden allgemein Zustimmung. Sie brachten an sich nichts Neues, denn die vorgeschlagenen Projekte sind seit Jahr und Tag im „Bochumer Anzeiger" erörtert und kräftig unterstützt worden. Wir begrüßen es aber, daß die Industrie- und Handelskammer wie auch der Bezirks-Verkehrsverband und auch der Ruhr-Siedlungsverband sich nunmehr tatfreudig hinter unsere berechtigten Forderungen stellen.

Beigeordneter Baurat Hansing vom Ruhr-Siedlungsverband gab der Freude Ausdruck über die energische Unterstützung, die er bei seinen Bestrebungen vom Bezirks-Verkehrsverband finden solle. Bei der Nord-Südverbindung handle es sich wohl zunächst um das Projekt Bochum—Recklinghausen, das auch Professor Griese in seinem Entwurf des Zentralbahnhofs Bochum berücksichtigt habe. **Dieses Projekt liegt bereits bei der Reichseisenbahn vor;** es wird zurzeit einer Umarbeitung unterzogen. Bedauerlich sei der Streit um die Linienführung der Eisenbahnlinie **Bochum—Herne—Münster.** Zwischen den Anhängern der Süd- und der Nord-Linie sei eine Verständigung erforderlich; erforderlichenfalls habe ein überparteiliches Gutachten zu entscheiden. Diese eingleisige Strecke sei das

Rückgrat der Linie Recklinghausen—Bochum—Elberfeld.

Die Reichseisenbahn hat die Festsetzung von **Verkehrsbändern Bochum-Gelsenkirchen** bezw. **Bochum-Wanne** beantragt, so daß auch hier, allerdings abhängig von der Finanzlage der Reichsbahnen-A.-G., den berechtigten Forderungen des Ruhr-Emscherbezirkes Rechnung getragen werden dürfte. Was den **Straßenbahnverkehr** anlange, so sei ein Schnellverkehr nur möglich, wenn die Bahnen außerhalb der dicht bebauten Zonen auf eigenem Bahnkörper geführt werden könnten. Der Vorortverkehr sei durch die Eisenbahnen nicht mehr zu lösen, da alles verbaut sei. Dazu seien die Schnell-Straßenbahnen berufen. Dem wachsenden Autoverkehr sollte die festgelegte und zumteil schon in Angriff genommene Verbandsstraße dienen. Der Anlage von Flugzeughäfen sei Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Vorsitzende Oberbergrat von Velsen empfand Genugtuung über das Wirken des Ruhr-Siedlungsverbandes; wir Westfalen seien aber gewohnt, eine uns eng berührende Sache nicht andern zu überlassen, sondern ihr selbst ein kräftigen Anstoß zu geben. Die Straßenbahnen, soweit sie auf Straßen angelegt sind, können der Kosten wegen nicht verlegt werden, aber was an Verbesserungen geschaffen werden kann, soll und muß geschehen. Oberbürgermeister von Wedelstaedt (Gelsenkirchen) meinte, die Verkehrsverbindung Bochum—Gelsenkirchen dürfe nur ein Glied in der großen Verbindung Holland—Süddeutschland sein, dann werde auch die alte Rivalität zwischen Köln-Minden und Bergisch-Märkisch aufhören. Hafendirektor Dr. Wehrspan (Wanne) wies auf die großen gemeinsamen Gesichtspunkte hin und forderte zu tätiger Mitarbeit auf.

*

Man wird es allgemein begrüßen, daß ein frischer Wind weht zur Vertretung der Interessen des Ruhr-Emscherbezirks. Das Herz des Industriebezirks mit 900 000 Einwohnern ist arg vernachlässigt worden. Wir melden uns mit unseren berechtigten Ansprüchen, und gemeinsamer Arbeit wird es gelingen, sie zur Anerkennung zu bringen. ap.

Horst-Roland

Uns wurde ein prächtiger

Sonntagsjunge

beschert.

In dankbarer Freude:

Roland Weinhold und Frau Carola
geb. Rodemeyer.

Bochum, den 17. August 1924.
Steinstr. 28

STATT KARTEN!

Carl Knopp
Lucie Knopp
geb. Mauer a2564

Vermählte

Bochum, den 20. August 1924

Heute abend verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau

Ww. Friedrich Herche

geb. Bunse

im vollendeten 80. Lebensjahre. 74986

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wesel, Minden, Wirmighausen und Arolsen, den 18. August 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. August 1924, 4 Uhr, vom Trauerhause, U. d. Linden 39. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Liebe Mutter, ruh in Frieden,
habe Dank für Sorg und Müh,
du bist zu früh von uns geschieden,
in unsern Herzen stirbst du nie.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Emma Dämmer

geb. Rosenkötter

nach 2tägiger tückischer Krankheit am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnehme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laer, den 20. August 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. August, 4½ Uhr, vom Trauerhause Laer b. Bochum, Friedrichstr. 14, aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 75010

Heute nacht verschied nach einer schweren Operation im Krankenhause zu Frankfurt am Main im Alter von 49 Jahren mein lieber Mann, der

Rechtsanwalt u. Notar

Adolf Mummenhoff.

Hamm i. W., 17. August 1924.

Grete Mummenhoff
geb. Branscheidt.

a3041

Statt Karten.

Für die uns aus Anlaß des plötzlichen Todes meines innigstgeliebten Gatten und guten Vaters von allen Seiten so reich erwiesene Teilnahme und für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren 74941

tiefempfundenen Dank aus.

Hordel, den 18. August 1924.

Frau Ww. Görbing
nebst Töchterchen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen, besonders Herrn Pfarrer Giebe für die trostreichen Worte am Grabe 75017

herzlichen Dank.

Frau Auguste Janzen.

Bochum, den 19. August 1924.

Nach langjähr. chirurg. und gynäkologischer Tätigkeit, insbesondere an der Universitäts-Frauenklinik Leipzig, sowie an der chirurg. und Frauenklinik des Marienkrankenhauses Frankfurt a/M. als Oberarzt von Dr. H. Flörcken, habe ich mich in Bochum als 74802

Facharzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten

niedergelassen u. die Stelle des leit. Arztes der

Abteilung für Chirurgie und Frauenleiden des St. Josef-Hospitals in Bochum übernommen.

Sprechzeiten im St. Josefhospital werktäglich 12—1, nachm. Kaiser Wilhelmstr. 7, 3—4 Uhr (außer Samstags).

Dr. med. H. Greinemann.

Kaufen Sie keine Perser-Teppiche

die nur scheinbar billig sind, aber infolge ihres Minderwertes für jeden Preis zu teuer bezahlt sind. Auf alle Fälle aber vergleichen Sie vorher unsere Preise für Elite-Qualitäten. Sie ersparen sich Enttäuschungen und Geld. LS34.

Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus.

Hohe Belohnung

Krawatte mit Hufeisen und Diamant verloren. Da Andenken, zahle ich dem Finder den vollen Wert der Nadel.

Becker, Intimes Theater.

Zurückgekehrt!

Dr. A. Nagel,
Bochum-Grumme.
a3029

Verloren

Gest. nachm. von Kaufh. Koppel b. d. Schützenbahn bis Kaufh. Themens **Silberhandtasche** verloren. Gegen gute Belohn. abzug. bei Meiserei Luca, Große Beckstr 26.

Sonntag vormitt. auf der Königsallee kleiner schwarzer **Hund entlaufen** Abzugeben (75006 Fürstenstr. 5, part.

Stühle

werden gut u. billig repariert. Nibelungenstr. 5, 1. Etage. (74289

Gefunden

4 Hunde

zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf der Hunde. (LM26a

Fundamt.

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Str 38.

---

2 Fahrräder a verk. 35 u. 50 Bill. Mk. Krüner, Dorstenerstr. 38.

Ein Kinderwag. bill. zu verkaufen. Weitmar, Kohlenstr. 211, II. l.

Eine gebrauchte, guterhaltene Nähmaschine z. vk. Brüderstr. 16, v.

Berufsschulbeiträge.

Wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist die Zahlung der Berufsschulbeiträge auf 4 Teilbeträge verteilt. Die Beiträge sind zu zahlen
am 1. Sept. 1924 mit ¼.
am 1. Dez. 1924 mit ¼.
am 15. Jan. 1925 mit ¼.
am 1. März 1925 mit ¼.
Bochum, den 19. Aug. 1924.
Der Magistrat.

Ia Weißwein. Ia Rotwein v. Lit. 0.80 Bill. M. u. 20 Proz. Steuer ab hier a. Nachn. in m. Leihfaß v. 30 b. 300 Liter empfiehlt A. Bauersdörfer, Beilheim 43, Pfalz, wen. aebr., eleaant.

Heirats-Gesuche

Sie heiraten

schnell und gut nur durch Frau E. Karva, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 98, I. Täglich zu sprechen. Geschäftsstelle d. Bla.

Frl., 25 J. alt, ev., bl., a. g. F., jug. Ersch., hsl. erz., m. a. d. W. vert., ein. charv. Herrn k. a. l. zw. spät. Heirat. A. l. Beamt. o. d. Handw., Ang., mög. m. B., w. zurückerst. w., unt. D. M. 75003 a. d. Gesch. Anonym zwecklos. Streng reell!

32j. hübsche Witwe o. j. Anh. w. Verkehr mit nur geb., gut situiert. Herrn od. Geschäftsm. zw. Heirat, ad. nur solch. Hrn., die wirkl. Wert auf sol., gediea. Familienleb. leg. Bin s. häus. fleiß. und geschäftstücht., Würde auch üb. körp. Fehl. o. Krankh. hinweas., w. s. lieb u. gut ist. Ang. u. E M 74999 an die Gesch. d. B.

Offene Stellen

Männlich

Für unser neues Rabattsparsystem suchen wir zum Besuchen der Detailgeschäfte in Bochum u. Umg. arbeitsfreudige

Herren

welche befähigt sind, Abschlüsse zu machen. Wir bieten wirklich tüchtigen Verkaufskräften hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote nur von solchen erbeten an:

Adler-Rabattsparmarkengef. m. b. H., Düsseldorf, Carlstor 9. Fernspr. 10384.

Tüchtige Vertreter und Provis.-Reisende

sucht alteing. Maschinenfabr. noch f. einige Touren gegen hohe Provision. Ana u M G 74976 an die Gesch d. Z.

Für Riemke und Umgeb. tücht., solid.

Einkassierer u. Verkäufer

für Manufaktur-Vers.-Gesch. sof. ges. Ana. u. V B 74870 an d. Geschäft d. Z.

Suche für den 24. u. 25. August (Kirmes) 1 routinierten

Pianisten und 1 Geiger

Restaurant Wolf, Linden.

Rockschneider

auf Werkstatt ges. Kortumstr 5.

Anstreicher-Gehilfen

sucht sof. (74994 A. Gilbert, Viktoriastr 12.

Ordentlicher

Hausbursche

mit guten Zeugn. gesucht. Dölmann, Kortumstraße 22.

Weiblich

Ein flinkes ehrl. Mädchen auf halbe Tage sofort gesucht Eppendorf, Gnadenburgerstr. 176 C.

Tücht. Mädchen

15 J., für kleinen Haushalt, 1 Kind, für sofort gesucht. Frau Paul Teid, Bochum, Blumenstr. 53.

Seriösen Damen mit gut. Umgangsformen wird hohes Einkommen geboten durch den Verkauf eines unentbehrlich Damenbedarfsartikels. Ana u B E 74943 an d. Geschft d. Z.

Ein braves

Mädchen

nicht unter 18 J., für kl. Hausd. sof. ges. Selb. muß zu Hause schlafen. Ottostr 80, vt., r.

Suche für kleinen Haushalt (3 Pers.) ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit verst. Kenntn. mitbringen. Oberingenieur Schönscheidt, Eickel, Kaiserstr 61.

Nettes flottes Mädchen für sofort gesucht. Kinderheim Stübe, Bad Salzuflen.

Ehrliches saub. Mädchen für halbe Tage sof. gesucht. Grabenstr 48, II.

Tücht., ehrliches

Mädchen

für einige Stunden vormittags gesucht. Schulte-Ladbeck, Kanalstr 46.

Hausmädchen

für sofort gesucht. Corso-Café.

Lehrmädchen

sucht sofort Beldens renom. Rollschuhhallett. Antimes Theater, a. Ihr. v 11—1 Uhr. Einwilligung der Eltern erforderlich.

Kinderfräulein

das in der Säuglingspflege und im Nähen erfahren ist, für sofort gesucht. Watermann, Königstraße 21.

Ein tücht. ehrlich.

Mädchen

für alle Hausarbeit, bei gutem Lohn sofort gesucht Lindenstr. 67.

Reisedamen

für vornehmen Art. bei sehr hoh. Verdienst. Zu melden abends 7—8 Uhr Schlebuschstr. 89, I. L.

Sofort proveres Mädchen gesucht Königstr. 19.

Suche für sofort

Mädchen

Frau Schulte, Wirtschaft, Klosterstr 34.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort ein tüchtiges

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Poststr 25.

Vertrete **Schneiderin**

für ins Haus gesucht. Näh. (75013 Ob. Marktstr 20 I.

Für II Haushalt ein tüchtiges (75000

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., gesucht, welch auch Liebe zu Kind hat. Draba, Eickel, Kaiserstr 38.

Sauberes, ehrl.

Mädchen

w. alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht (a2565 Königsallee 32.

Tüchtiges evangel. Mädchen für dreiv. Tage bei hoh. Lohn gesucht. Riehe, Wrangelstr 38 I.

Wir suchen eine weibliche (LH11

Lehrkraft

für das Büro, mit gut. Schulbild und Kenntn. in Stenographie u. Schreibmaschine. Schr. Bewerbungen an Oskar Henkstenberg, Bochum, Kortumstr. 16.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kaufmann mit reichen Erfahr., Organisator, übernimmt streng discr. Durchführung geschäftlicher Transaktionen jeder Art, besonders bei Zahlungsschwierigkeiten. Ana u. E F 74961 an d. Gschft d. Z.

Ja. Anstreicher u. Maurer übernimmt **Reparaturen** usw. i. Nebenarbeit. Ana. u. B W 74946 an d. Geschft. d. Z.

Ja. Mann sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art. Grottenstraße 17, 1. Eta l. (75001

Handtaschen-Reparaturen schnell u. billig. Jos. Alda, Moltkemarkt 7.



Sämtliche **Reparaturen** an (LW25 **Fahrrädern Motorrädern Nähmaschinen** werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt. **Gerhard Paefgen** Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. - Ecke. Großes Lager in Zubehörteilen. Telephon 2832.

Weiblich

Ehrl. Fräulein, 28 J., ev., in Küche u. Hausarb., durchaus selbst., sucht z. 1 Oktober Stellung in nur best. Hause. Ana u. F B 74952 an d. Geschft d. Z.

Ja. Frau sucht Stelle z. Waschen u. Putzen. Zu erfr. Johanniterstr 24, II.

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Damen- u. Kindergarder. zu billigsten Tagespr. Boch., Wismannstr. 3 U, a. Südpark.

Schneiderin w. verkehrt u. schick näht, sucht noch einige Kunden. Ana u. V K 75008 an die Gesch. d. Z.

Aelt. weibl. Mädchen sucht (75014 Stellung. Zu erfrag. bei Frau Mannel, Weitmar-Nord, Kramerstr. 37.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.

Bequeme Ratenzahlung.

Autofahrten

bis 20 Zentner Ladegewicht 74691

werden schnell und billig ausgeführt.

Telephon 3914.

Einf., beff. Mädchen sucht St. als **Stütze** in g. Hause z. 1. 10. G. Reinhardt bei E. Lieber, Altenboch., Kolonieft. 12.

Anst. 28j. Mädch. a. Westf., kinderlieb, i. Haush. erfahr., sucht St. als Haushälterin. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 75002.

Zu vermieten

Ladenlokale

Lebensmittel-Geschäft sofort zu vermieten. Näheres Linden, Königstr. 52.

Schöner **Büroraum** (Nähe Kortländer) mit Telephonanschl. zu vermieten. Ana u G W 74974 an d Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an beff. Herrn zu vm. Höflung, Hildegardstr. 34.

Möbl. Zimmer an nettes anständ. Fräulein zu verm. Ana u. A S 74958 an d Geschft d. Z.

Beff. möbl. Zimmer zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. E., l. Aufg.

Frdl. möbl. Zimm. zum 1. 9. an 1 od. 2 Herren zu verm. Nb. Gesch. u. 74972.

Schlafstelle frei. Westermann, Maxstraße 14 a. (74996

2 Freunde erhalt. **saub. Schlafstelle** Fohanniterstr. 18.

2 Freunde erhalt. Schlafstelle mit od. ohne Verl. Gahlenscheft 14, p. r.

Empfehle meinen gut bürgerlichen Mittagstisch. Fr. Geist, Kronenstraße 47.

Möbel

aller Art, billig. Weißlack-Möbel, Haltbare Sofas. Zahlungs-Erleicht. **Möbelhandlung Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Schlafzimmer Eiche u. gestr., elegante Modelle **Küchen** nat. lack., schwere weißf. Arbeit, sowie Einzelmöbel äußerst billig abzug. Zahlungserl. — Fillo u. Finger, Bochum, Alleestraße 12.



Küchen 145, 225, 390, 560 Mill. **Schlafzim.** 375, 660, 800 Mill. Kaufabschluß auch ohne Geld. Die Zahlungen können ihrem Verdienst entsprechend vereinbart werden. **Fa. Karl Abe,** Hellwegstr. 22.

Gut erhaltenes **Bett** mit Matratze zu verkaufen Kaiserstraße 15.

Posten Federn, Bettinlett und fertige Betten billig zu verkaufen. Kaiserstr. 10, 2 Et.

Gaszuglampe billig zu verkaufen. Hugo-Schmidt, Kft. 34, b.

Gehrockanzug zu verkaufen. Gahlenscheft 14, p. r.

Cutaway mit Weste bill. abz. Hofstede Str. 43.

Arbeiter-Socken 0.55 Mill. Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,** Bochum, Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.



Empfehle ostfriesl. hochtraa. u. frischmelke (LW19 **Kühe** Schlachtvieh w. umgetauscht. Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8, Telephon 248.



Empfehle la ostfriesische, hochtragende u. frischmelke **Kühe.** Schlachtvieh wird eingetauscht. Max Sternberg, Hohenzollernstr 11, 2 Minuten von der Halteft. Kortländer. Telephon 2550.

Beste Ferkel abzugeben Landwirt Holthaus, Boch.-Goldhammer.

Drei Jungtiere. **deutsche Boxer,** la Stammbaum, zu verkaufen. Theod. Kaiser, Siedlung Hunscheidtsfeld, Waanerplatz 12.

Drahthaariger **Foxterrier,** Hündin, 8 M. alt, m. prima Stammb., Schlieferblut, weg. Aufgabe der Zucht preiswert zu verk. Hans Pfister, Annen, Flurstr. 43.

Herrschaftliches

Etagenhaus

in guter Lage Bochums mit am 1. Oktbr. frei werdender 6-Zimmerwohnung

zu verkaufen.

Gefl. Anfragen unter R. S. 3044 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Im Zentrum von Bochum ist eine gutgehende

Wirtschaft

zum Preise von 45.000.— Bill. Mark bei 10.000.— Billionen Mark Baranzahlung

zu verkaufen.

Selbstreflektanten, welche über das erforderliche Kapital aus eigenen Mitteln verfügen, wollen Angebote unt. L. M. 3037 an die Geschäftsstelle dsr. Zeitung richten.

Preiswerte Pelze kaufen Sie schon jetzt im LP3 Etag.-Putzgeschäft **H. Posner** Kortumstr. 10, I. Et. (im Int. Theater)

Nähmaschinen gebr., m. lani. Garantie, bill. (74960 Hch. Stivvel, Ottostr. 30, 3. Eta.

Nähmaschine Singer-Rundschiff, fast neu, äußerst billig abzugeben Hch. Stivvel, Ottostr. 30, 2 Eta.

Nähmaschine Tisch, Vertikow u. Sofa billig z. verk. Hernerstr. 107.

Nähmaschinen neu u. gebr., aea. Teilzahl., Verkauf von 4—7 Uhr. Reuter, Berastr. 8, a. Schwanenmarkt.

1 Damen-Fahrrad, M. Goericke, f. neu, 1 Rennmaschine, gut erhalten, 1 Tourenrad, gut erhalten, hat preiswert abzugeben Hch. Koch, Linden-Ruhr, Hochstraße 8.

1 sehr gut erhalt. Brennabor-Kinderwagen sofort preiswert zu verkaufen. Sander, Kanalstraße 40.

Hobelspäne u. Sägemehl als Streu f. Tierhalter u. für andere Zwecke laufend unentgeldlich abzugeb. Fr. Müller, A.-G. für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Boch., Bödefstr. 31.

Gelegenheitskauf. Sehr gut erhalt. **Piano** mit Mahag.-Salon auf. für 1300 Bill. Mark zu verkaufen. Ana u W W 74985 an d Geschft d. Z.

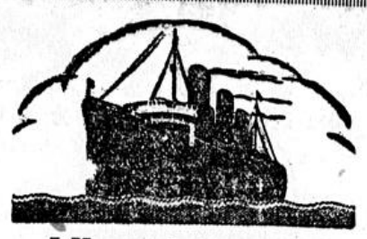
Kauf-Gesuche

Bauplatz, 20—30 Ruten groß im Stadtbezirk (nicht Villenviertel) aea. sofortige Kasse zu kaufen gesucht Ana m. Anaabe d. Größe, Lage und des Preises unter W R. 3042 an die Geschft d. Ztg.

Ich bin Käufer von **Roggen, Weizen, Hafer und Gerste.** Huao Bost, Weitmar, Oststr. 3, Tel. 362 u. 1162.

Gebrauchtes Klavier zu kaufen gesucht. Ana m. Preis usw. u. W A 74947 an d. Gesch d. Ztg.

Fahrrad gegen neuen Maßanzug zu tauschen. Hernerstr. 4, III.



Wie reist man am billigsten nach Amerika?

Hierüber erhalten Sie Auskunft bei untenstehender Adresse.

Wollen Sie Verwandte und Bekannte in Nord- oder Südamerika besuchen, die die Überfahrt bezahlen können, dann geben Sie uns deren genaue Adresse auf.

Wir werden uns mit diesen ohne Kosten für Sie in Verbindung setzen und dahin streben, Ihnen Überfahrt, sowie das sonst erforderliche Reisegeld zu beschaffen.

Fachmännischen Rat über alle einschlägigen Fragen erteilen wir Ihnen ebenfalls kostenfrei

Karl Koop, Bochum, Humboldtstr. 2

Husten, Atemnot, Verschleimung. Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht. Walther Althaus, Heiligenstadt (Eichsfeld) B 145.

Garantiert wasserdichte **Pferdedecken und Wagenplane** liefert zu Fabrikpreis (LE23



Vertreter: Rudolf Plate, Altenbochum Harpenerstraße 24, Fernsprecher 2362.

Herren- u. Damenräder billig zu verkaufen. Rosenkranz, Kanalstraße 29

Unterricht

Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene. Else Zander, Bochum Hattinger Str. 82.

Lehrerin zur Nachhilfe in Französ. u. Englisch gesucht Ana u R 74948 an d Geschft. d. Z.

Stenographie (Stolze-Schrey) und **Esperanto.** Tages- u. Abendkurse, sowie Einzelunterricht. K. Lananer, Hattingerstr 57, I. Anmeldungen: Vormittags 11—3, nachmittags 5—8.

Wer erteilt einem Untersekundaner **Nachhilfestunden** in Mathematik? Ana u L K 74982 an d. Geschft. d. Z.

National-Stenographie wird seit 2 Jahren an der Kaufmänn. Schule Bochum gelehrt. (LB379

Wer ert. e. Obertertianer **Wiederholungs-Unterricht** in Algebra u. Geometrie? Ana mit Preisang. unter W K 74975 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien

Hypothek von 10 000 Bill.-M. an I. Stelle auf Pa. Objekt gesucht. Ang. u. O. E. 1250 an d. Gesch. d. Zeitung.

Grundstück

(nicht unter 100 Ruten groß), mögl. in der Altstadt,

zu kaufen gesucht.

Angebote unter K. W. 1248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Juckjücken. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." Dazu Zuckoob-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Westdeutsche Handelsgesellschaft m. b. H.,

Grimberg & Nölle

Tel. Nr. 26 u. 720.

Büro: **Bergstraße Nr. 95,** liefern ab Lager Vierhausstr. 82I,

Speise-Salz (Stein- und Siedesalz)

Gefriersalz u. Viehsalz.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** billig, mit Garantie.

Continental-Vertreter: **Hoffmann & Co. Bochum** Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3565/66

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) v. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frl. Gesch. W. Hochstetter Große Bechstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

Bad Bertrich das milde **Karlsbad.** LB80

Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.

Kurzeit 1. Mai—1. Okt.

Bezirk Koblenz, Stat. Bullay

Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.

Automobilverbindung und Landauer.

Prospekte d. d. Badeverwaltung.

Prospekte sow. Erlaubn. z. Einreise a. d. unbes. Gebiet verm. die Badeverwaltung.

Parkhaus Hohenstein.

Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.

Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen, zirka 2000 Sitzplätze. Erstklass. Restaurationsbetrieb. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag

LP26

große Konzerte des städtischen Orchesters.

Gegen **Flechten, Hautausschläge** Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe** Zu haben in den Apotheken Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dr.

Spezialität: **Doppelfeder-Corsets!** Unverwüstliche Einlagen, Allerbeste Drellstoffe, Hervorragend gute Formen, Vorrätig bis Weite 100 cm.

Corsethaus Imperial Bochum, Friedrichstr. 2, Ecke Wilhelmsplatz.

Feinste Arbeit in **chem. Reinigen und Färben** (nach Muster) Eil- u. Trauersachen in kürzester Frist liefert die **Färberei u. Wäscherei Wilh. Rotthauwe** Fernsprecher 2098 Bochum. 25 eigene Läden

Läden in Bochum: Hattingerstr. 52, Heinrichstr. 11, Königstr. 6, Maarbrückerstr. 19. Abholung und Zustellung frei.



Ab Ende August: Kurtaxe- und Tensionspreis-Ermäßigung. Kurzeit bis Ende Oktober.

Fürs unbesetzte Gebiet: Einreisegenehmigung durch die Kurverwaltung.



Bad Salzuflen heilt: Katarrhe, Asthma, Herz. 26 Heilquellen, Thermal-Solsprudel, Größtes Inhalatorium des In- und Auslandes. — Prospekt durch die Kurverwaltung.

Europäischer Hof I. R., 70 Z., fließ. Wasser, gr. Park Große Gesellschafts-Räume :—: Pension von Bill. 7.— an.

Universität Köln

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (nur für Kliniker) und Philosophische Fakultät. Handels- und Verwaltungs-Hochschulstudium. Vorlesungsbeginn 5. November. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Oktober bis 5. November. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Voreinsendung von Bill. Mk. 0.60 (dazu Porto Bill. Mk. 0.10) bezogen werden.

Viktoria-Bad Bochum, Friedrichstr. 13. Bäder jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Bettst. m. Rahm. u. Aufl. 65 Mk., n. Nachtkonsolen 18 M. neue Eimerschränke mit echt Linoleum 38 Mark, Sofahänge 24 Mk. Rehling, Wilhelmstr. 12. (72449



Kinder-Wagen Promenaden-Wagen Sport-Wagen mit und ohne Verdeck zu bekannt billigen Preisen.

SPEZIAL-KINDERWAGEN-HAUS

Alfred Scheidemann * Bochum

Kaiserstrasse 57, direkt am Hauptbahnhof.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Transatlantik-Flug.

Von
James B. Wharton.

Ein bekannter amerikanischer Journalist, der in engster Fühlung mit der amerikanischen Abnahmekommission des Riesenluftschiffes "Z R 3" steht, sendet uns folgende anschauliche Schilderung über den großen Luftkreuzer, der binnen kurzem seine Reise über den Atlantischen Ozean antreten wird:

In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß die weitere Entwickelung der amerikanischen Luftschiffahrt davon abhängen wird, wie sich der „Z R 3", das riesige lenkbare Luftschiff, das seit zwei Jahren bei der Zeppelin-Luftschiffahrt im Bau war, bei dem Transatlantik-Flug, der im Herbst dieses Jahres stattfinden soll, bewähren wird. „Z R 3" (Zeppelin Rigid 3) ist das letzte Luftschiff, das von Deutschland unter den Bedingungen des Versailler Friedensvertrages an die Verbandsmächte abgeliefert werden muß. Mehrere derartige Fahrzeuge sind bereits im Laufe der Zeit an die verschiedenen Mächte übergeben worden, und zwar je drei an Frankreich und Italien, zwei an England, eins an Japan und nunmehr eins an die Vereinigten Staaten. Einige dieser Fahrzeuge gingen entweder durch Unglücksfälle zugrunde, indem sie unter großem Menschenverlust explodierten, wie ein englisches über Hull, ein anderes im Mittelmeer, andere wurden als unbrauchbar abmontiert. Diese Tatsache könnte ein voreiliges Urteil gerechtfertigt erscheinen lassen, daß auch die Aussichten für den „Z R 3" wenig günstig sind, Trotzdem erscheint mir ein derartiges Urteil nicht am Platze, aus dem einfachen Grunde, weil es sich hierbei nicht um eine rein militärische Angelegenheit handelt, sondern um ein kaufmännisches Unternehmen, bei dem nüchterne Berechnung mitspricht. In Akron (Ohio) ist nämlich von seiten Amerikas eine Organisation ins Leben gerufen worden, die Goodyear Zeppelin Corporation, die in enger Fühlung mit den deutschen Zeppelinwerken steht und die an dem Erfolg des „Z R 3" aufs innigste interessiert ist. Diese Gesellschaft beabsichtigt nach einer erfolgreichen Durchführung des Transatlantikfluges weitere noch größere lenkbare Luftschiffe ähnlichen Typs für transkontinentale uid transatlantische Passagierfahrten zu bauen.

Nach den Bedingungen des Versailler Friedensvertrages darf Deutschland für sich selbst keine weiteren Luftschiffe des Zeppelin-Typs bauen. Es ist daher ganz natürlich, daß eine so große Industrie, wie der Luftschiffbau in Deutschland, alles daran setzen wird, um sich nach Möglichkeit zu erhalten, und zwar um so mehr als diese Industrie ursprünglich für Handelszwecke ins Leben gerufen worden ist. Man hat deshalb den einzigen vernünftigen Weg gewählt und sich mit einer entsprechenden Industrie in einem der aussichtsvollsten, über umgehende Entwickelungsmöglichkeiten verfügenden Staate verbunden. Die Bedeutung dieses Schrittes ist außerordentlich weittragend, drückt sie doch nichts weniger aus, als daß der weltberühmte Luftschiffbau Zeppelin aus Friedrichshafen am Bodensee damit nach Akron (Ohio) verpflanzt wird. Aus diesem Grunde werden auch die ganzen Vorgänge bei der Ablieferung des „Z R 3" grundverschieden sein von den Maßnahmen, die man bei der Uebergabe der unter dem Friedensverirage abgelieferten anderen Fahrzeuge beobachten konnte. Die Zeppelingesellschaft ist an der glücklichen Durchführung des Transatlantikfluges ebenso interessiert wie die amerikanische Flottenbehörde oder irgend eine andere Firma. Die Gesellschaft hat aus leicht erklärlichen Gründen bisher stets verschwiegen, daß der „Z R 3" unter den Verpflichtungen des Versailler Friedensvertrages gebaut wurde. Es kann kein Zweifel bestehen, daß die Zeppelingesellschaft nichts unversucht lassen wird, um eine unbeschädigte Ablieferung des „Z R 3" an die Flottenbehörde sicherzustellen und, was wichtiger ist, sich für dessen Beibehaltung in amerikanischem Luftverkehr einzusetzen. Denn mit der Ablieferung wird eine Unmasse von Erfahrungsmaterial, Berechnungen und technischen Einzelheiten nach Amerika übergeführt werden, das die amerikanische Flottenbehörde in den Stand setzen wird, von den Erfahrungen Deutschlands im Luftschiffbau während des Krieges zu profitieren.

In der Ablieferung dieses letzten Fahrzeuges besteht außerdem ein großer Unterschied im Vergleich zu den früher unter den Bedingungen des Friedensvertrages abgelieferten Zeppelinen. Die letzteren waren meist alte Schiffe, die während des Krieges im militärischen Dienste gegen die Verbandsmächte Verwendung gefunden hatten. Diese Tatsache ließ auf beiden Seiten wenig Freude bei dem Uebergabeakt aufkommen. Die hauptsächlichste Gefahr für die Durchführung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes der amerikanischen Flottenbehörde liegt darin, daß weder Amerika noch irgend eine andere alliierte Nation bisher in der Führung von Luftschiffen irgend welche Erfahrungen gesammelt hat. Das „Leichter als die Luft-Fahrzeug" ist eine Erfindung Deutschlands. Deutschland erfand die Type und entwickelte sie. Deutschland war die einzige Nation, die lenkbare Luftschiffe während des Krieges anwandte und die deshalb in den vier Jahren äußerst wertvolle Erfahrungen sammelte. Die Führung eines Luftschiffes verlangt Instinkt. Man muß stets bedacht sein, das ganze ungeheure Fahrzeug in ständiger Harmonie zu halten. Der deutsche Pilot erklärte mir, daß es mehr eine Kunst als eine Wissenschaft ist. Wie sich der in der Ebene Lebende erst mühsam an die Kunst des Bergsteigens gewöhnt, so dauert es lange, bis sich der Laie an die Führung eines Luftschiffes gewöhnt. Die amerikanische Flottenbehörde hat allerdings im Bau und in der Führung des amerikanischen Luftkreuzers „Shenandoah" gewisse Erfahrungen gemacht, die ihr zustatten kommen. „Z R 3" soll ein Handelsluftschiff werden, aus welchem Grunde die praktischen Auswirkungen des Transatlantik-Fluges besonderes Interesse verdienen. Amerika hat zwar noch nicht selbst einen Transatlantikflug bisher unternommen, doch ist ein derartiger Flug bereits erfolgreich durchgeführt worden. Der „R 34", ein englisches Luftschiff nach dem Modell eines Zeppelins, flog bereits von England nach Neuyork, ergänzte dort das Betriebsmaterial und kehrte nach England zurück. Die Reise des „Z R 3" ist daher mehr aus dem Grunde interessant, daß sie der Vorläufer eines regelmäßigen transatlantischen Flugdienstes werden kann, als wegen der absoluten Neuheit dieses Vorgangs.

Das Fahrzeug wird nach Ankunft in Lakehurst das Eigentum der amerikanischen Flottenbehörde werden. Was diese damit tun wird, ist bisher Geheimnis. Man hat vorgeschlagen, sie dem Präsidenten Coolidge als Luft jacht anstatt seiner bisherigen Yacht „Mayflower" zu überlassen oder es als Flaggschiff der amerikanischen Luftflotte zu benutzen. Auch dessen Indienstnahme für einen transkontinentalen Dienst Neuyork-Chicago oder einen transatlantischen Dienst Amerika-Europa wurde vorgeschlagen. Wahrscheinlich wird das Fahrzeug kaum für den letztgenannten Dienst in Frage kommen, da die Fachleute es für diesen Zweck für zu klein halten und meinen, daß hierfür Zeppeline von doppeltem Ausmaß des „Z R 3" erforderlich seien. Die an dem Ausbau des Handelsluftwerkehrs interessierten Parteien nehmen an, daß „Z R 3" der Vorläufer einer Reihe von anderen Luftschiffen werden wird, die zwar von ähnlichem Typ, aber von größerem Ausmaß sein werden und die dann in den verschiedenen Luftwerkehrslinien Verwendung finden sollen.

Stiergefechte in Spanien.



Der Spanier will nun einmal seinen Stierkampf haben, ob er in der Großstadt oder in der Provinz wohnt. So eine „Corrida" hat die Reize eines Volksfestes, bei dem die Nerven der Menschen oft auf eine harte Probe gestellt werden. Aber gerade diesen Schauer sucht jeder, der an einem Stiergefecht teilnimmt. Vom Reizen der Tiere an bis zum Todesstoß durch den Espada eine ungeheure nervenpeitschende Spannung, die freilich bei den Fremden zuweilen auf Widerspruch stößt. Unsere Bilder geben zwei spannende Momente von einem Stiergefecht in Bilbao wieder.

Die günstigsten Tage zur Mars-Beobachtung.

Die jetzt bevorstehenden zehn Tage sind für die Beobachtung des Planeten Mars am günstigsten. Am Samstag, den 23. August, kommt, wie schon berichtet, unser Nachbargestirn in Opposition zur Sonne und erreicht mit 55,7 Millionen Kilometer zugleich seine größte Annäherung an die Erde. Wer Gelegenheit hat, den Planeten durch ein Fernrohr zu beobachten, warte damit aber nicht etwa bis zum Samstag, sondern benutze den ersten völlig klaren Nachthimmel, weil unter Umständen ungünstige Witterung für geraume Zeit die Beobachtung vereiteln kann und weil die Annäherung des Planeten schon jetzt so groß ist, daß er auch am Tage seiner Opposition keine nennenswert günstigeren Beobachtungsmöglichkeiten darbietet. Viel wuchtiger als die relative Differenz in der Entfernung ist möglichste Reinheit der Atmosphäre, weshalb sich heiße Sommertage mit ihrer stets etwas dunstigen Luft von vornherein für die Beobachtung nicht empfehlen. Am klarsten pflegt in dieser Jahreszeit der Himmel bei Nordwestwind am Ende einer Periode regnerischen Wetters zu sein, wenn der Luftdruck zunimmt und sich das Gewölk zerteilt. Auch tut man gut daran, sofern man in der Lage ist, sich den Zeitpunkt der Beobachtung auszuwählen, Mars möglichst um Mitternacht in Augenschein zu nehmen, wenn er den höchsten Stand über dem Südhorizont erreicht hat. Diese Höhe ist ohnehin in unseren Breiten leider recht gering; sie beträgt um Mitternacht in der geographischen Breite von Berlin (52 Grad 30 Minuten) nicht mehr als 20 Grad. Aus diesem Grunde sind auch von den Beobachtungen auf den mitteleuropäischen Sternwarten besondere Ergebnisse schwerlich zu erwarten; denn die tiefe, vom Fernrohr zu durchdringende Luftschicht läßt die feinen Einzelheiten auf der Oberfläche des Planeten nicht hervortreten und macht das teleskopische Bild verschwommen. An den letzten ganz klaren Abenden erschien Mars übrigens weit weniger rot, als es sonst der Fall zu sein pflegt, ein Beweis dafür, daß die rötliche Färbung zum Teil durch atmosphärische Einflüsse hervorgerufen wird. Bei stärkerer Vergrößerung verschwindet die rötliche Färbung ja überhaupt und macht einer verwaschenen gelblichen Tönnug Platz.

Sofern es diesmal gelingt, die vielen Probleme, die uns der Mars noch aufgibt, zu enträtseln, werden es wohl die Sternwarten der südlichen Halbkugel in den nördlichen subtropischen Gebieten sein, von wo neue Aufschlüsse zu erwarten sind. Im Fernrohr läßt sich zurzeit die den Nordpol des Planeten umgebende Eiskalotte deutlich, und zwar in beträchtlicher Ausdehnung wahrnehmen; sie ist von einem dunklen Gebiet mit scharfem Rand begrenzt. Im übrigen erkennt man deutlich die eigenartig gestalteten, von geschwungenen Konturen umgrenzten dunklen Gebiete, die grau bis graubräunlich oder graugrünlich erscheinen und nach der herrschenden Anschauung als Meere angesprochen werden. Dabei braucht man sich unter ihnen keineswegs so tiefe und wasserreiche Meeresbecken vorzustellen, wie sie die Erde hat; es sind wahrscheinlich nur flache, möglicherweise sumpfige Flächen, wogegen die helleren, gelblich erscheinenden Stellen, die von den dunkleren Flächen umschlossen sind, vermutlich trockene, wüstenartige Landgebiete darstellen, die ihre Färbung möglicherweise von dem stark eisenhaltigen Meteorstaub haben, der, wie auf die Erde, seit Jahrmillionen auch auf die Marsoberfläche fällt. Uebrigens zeigen sich diese Unterschiede der Färbung und Gestaltung im Fernrohr keineswegs so klar, wie sie bildliche Darstellungen erkennen lassen. Das an astronomische Beobachtungen nicht gewöhnte Auge muß sich darauf erst einstellen und braucht eine gewisse Zeit, um die helleren und dunkleren Konturen zu unterscheiden. Diese sowie die sofort auffallende weißliche Färbung der Polarkalotte, die wohl aus Schnee oder Reif besteht, sind das einzige, was der Laie im Fernrohr wahrzunehmen die Möglichkeit hat. Die Hoffnung, etwas von den vielumstrittenen „Kanälen" zu sehen, muß er ebenso aufgeben wie die Erwartung, etwa der beiden winzigen Marsmonde Deimos und Phobos ansichtig zu werden. Diese winzigen Körperchen von nur wenigen Kilometern Durchmesser zeigen sich nur in den stärksten Instrumenten dem geübten Auge des Astronomen.

Kunst und Künstler.

Von Franz P. J. Kremers, Rheydt.

Der Unterschied zwischen den alten Malern und denen unserer Tage scheint nicht unwesentlich darin zu bestehen, daß die Alten sich viel Mühe und Arbeit machten, dem Beschauer einen Genuß zu bereiten, indessen die heutigen Künstler das Vergnügen für sich in Anspruch nehmen und dem Beschauer die Arbeit überlassen; nämlich die des Enträtselns. —

Ein Kunstwerk, das nicht rein durch sich selbst zu den Zeitgenossen spricht, also schon beim Erscheinen eines Kommentars zu seinem Verständnis bedarf, verliert nach Maßgabe der notwendigen Erläuterungen an Wert, der zweite Teil des Faust nicht ausgenommen. —

Viele Künstler unserer Zeit wollen zwar Gutes und Hohes; indessen stellt sich fast jeder von ihnen als eine Ausnahme von seinen Volksgenossen dar, insofern nämlich beide nichts miteinander zu tun haben. Die Schuld an diesem peinigenden Zustande liegt nicht beim Volke, wie vielfach behauptet wird. Michelangelo, Beethoven, Shakespeare — jeder echte Künstler ist nicht Ausnahme, sondern Gipfel seines Volkes; er erlöst durch die Kraft seines Herzens und Hirns die gebundenen Sinne der Menge, sodaß wie selbstverständlich ganze Zeitalter in seinen Farben, Tönen, Worten, überhaupt in den von ihm geschaffenen Formen das Leben anschauen. Daß man solches von dem, was heute für Kunst gilt, nicht behaupten kann, leuchtet ohne weiteres ein: der heutige Künstler holt seine Kunst irgendwo her, nur nicht aus Herz und Sinn des Volkes. Ohne Zweifel ist der echte Künstler auch heute, trotz unserer durchaus verworrenen Zeit möglich; nur müßte man zunächst den Glauben fahren lassen, das Genie sei zu züchten durch eine Treibhauskultur des Gehirns.

Heitere Ecke.

Der nächtliche Kunde. Der Apotheker Tröpfler wurde aus seinem durch mehrere Gläser starken Grogs befestigten Schlafe rauh durch die Nachtglocke aufgeschreckt: ein junger Mann war da, der dringend — jedenfalls zum Abschluß einiger Vergnügungsexzesse — Pyramidon gegen Kopfschmerzen begehrte. Der Apotheker Tröpfler knurrte: „Na, hören Sie, — einen deswegen nachts 'rauszuholen, das ist doch 'n starkes Stück! Das ist doch keine lebensgefährliche Sache." — Aber weil er nun schon einmal auf war, holte er das Pyramidon, eine Originalpackung, und wollte es durch die kleine Luke verabfolgen. Aber da wehrte der junge Mann ab. „Nee, 'ne ganze Packung ist mir zu teuer. Ich will bloß zwei Tabletten, für einmal einzunehmen."

Klinik. „Ich habe Ihnen den Patienten schon einmal vorgestellt, vor einem Vierteljahr, als er in meine Behandlung kam. Ich werde Ihnen jetzt die Verschlechterung seines Zustandes darlegen."

In der Konditorei. „Ist der Kuchen auch nicht mit Sacharin gesüßt?" — „Keene Spur! Sehn Sie doch, wieviel Fliegen dadruff gesessen haben, die jehn bloß an Zucker."

Die große Mode. „Lotte, du bist 'ne Motte, nu hast de dir am Stachelbraht den janzen Rock jeschlitzt, nu kannste dir vom Sanitätswagen zuhause bringen lassen!" — „Quatsch keen Zimmt, det merkt keen Mensch, dat sieht aus wie die pikante neue Schlitzmode."

Taktik. Sie kaufen selber ein, Herr Doktor?" — „Ja, ich muß hin und wieder mal was nach Hause bringen, damit meine Wirtschafterin denkt, daß ich über die Preise orientiert bin."

Besser als Yohimbin allein wirkt „Organophat" das neue anregende Kräftigungsmittel. 30 Port. 4.–, 60 Port. 7.50 Bill. Mk. Das echte Organophat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke in Hannover. Alleinige Niederlage in Bochum, Alte Apotheke, Marktplatz.

Die Wirkung unserer billigen Preise für gute Möbel zeigt sich in der lebhaften Kauflust nach Einzelzimmern und Wohnungs-Einrichtungen!

Das Möbel suchende Publikum hat es dankbar empfunden, daß wir unsere Verkaufspreise ohne Beachtung der Wiederbeschaffungskosten so stark gesenkt haben, daß allen Kreisen die Gelegenheit zu einem guten Möbelkauf geboten ist.

Unsere jetzigen Angebote bedeuten eine Höchstleistung in Bezug auf Qualität und Preis.

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbeckerstraße 97, 99, 101, 103 und am Saalbau.

Lieferung und Aufbewahrung kostenlos.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Ruhrkohlenförderung im Juli.

Im Juli 1924 wurden auf den Zechen des gesamten Ruhrgebiets (mit Ausnahme der von der Regie betriebenen drei Zechen und zehn Kokereien) 8 775 562 Tonnen Kohle gefördert, im Juni 1924: 7 325 712, im Juli 1922: 7 577 027, im Juli 1913: 9 848 804). An Koks wurden 1 767 233 (1 379 107 bezw. 1 917 333 bezw. 1 936 271) Tonnen erzeugt. Arbeitstäglich ist das 325 021 Tonnen Kohle gegen 291 424 im Juli 1924 und 364 771 im Juli 1913 bezw. eine arbeitstägliche Koksgewinnung von 57 008 (im Juli 1924: 45 970, im Juli 1922: 61 849, im Juli 1913: 62 490) Tonnen. Die Brikettherstellung betrug insgesamt 277 039 (240 991 bezw. 351 923 bezw. 445 180) Tonnen. An Briketts wurden arbeitstäglich hergestellt 10 261 (10 365, 13 536, 16 488) Tonnen. Die Gesamtzahl der Belegschaftsmitglieder betrug im Berichtsmonat 453 710 (447 707 bezw. 519 718 bezw. 393 724). Die Kohlenförderung steigerte sich im Vergleich zu 1922 um 11,53 Prozent, verminderte sich aber gegenüber 1913 um 10,9 Prozent. Die Koksgewinnung hatte gegenüber 1922 eine Verminderung zu verzeichnen um 7,83 Prozent, gegenüber 1913 um 8,73 Prozent. Auch die Brikettherstellung erfuhr eine Verminderung um 24,19 Prozent gegenüber 1922 und 37,77 Prozent gegenüber 1913. Die Belegschaft war im Vergleich zu 1922 um 12,7 Prozent geringer, vermehrte sich aber gegenüber 1913 um 15,24 Prozent.

Vorläufig keine Ermäßigung der Tarife für Kohle.

Am 5. August hatte der Reichsverkehrsminister bekanntlich den Ständigen Ausschuß des Reichseisenbahnrates berufen, um in diesem Sachverständigenkreis eine allgemeine Aussprache über die Gütertarifpolitik der Reichsbahn herbeizuführen. Der Ständige Ausschuß empfahl einen vorsichtigen Abbau der Eisenbahngütertarife, besonders hielt er eine Ermäßigung der Tarife für Kohle für dringend erforderlich. Der Ständige Ausschuß hat lediglich eine beratende, dagegen keinerlei beschließende Funktion. Die Entscheidung über eine Herabsetzung der Tarife liegt beim Reichsverkehrsminister. Dieser hat nun erklärt, daß er zunächst die wirtschaftlichen Möglichkeiten eines Tarifabbaues sorgfältig studieren müsse, bevor er den Wünschen des Ständigen Ausschusses nähertreten könne. Vorderhand ist demnach mit einer Ermäßigung der Gütertarife, vor allen Dingen der Tarife für Kohle, nicht zu rechnen.

*

Wie die „Köln. Ztg." erfährt, haben die langen Verhandlungen über Sondertarife für die Siegerland zur Rettung der Siegerländer Industrie, insonderheit des Siegerländer Eisenerzes, dahin geführt, daß man mit einem 20- bis 25prozentigen Abbau des Frachtpreises für das Siegerländer Erz ab 20. August rechnen kann. Dieser Abbau, so erklären im gleichen Falle Vertreter der Siegerländer Industrie, reiche indessen nicht aus, und werde vollkommen illusorisch, wenn von dem zu erwartenden Abbau der Eisenbahntarife die Vorzugstarife nicht mitbetroffen würden.

Aufhebung der bevorzugten Devisenzuteilung für Lebensmittel.

Da nach der jetzigen Lage am Devisenmarkt ein Bedürfnis für die Beibehaltung der für das besetzte Gebiet und das Randgebiet getroffenen Maßnahme betreffend bevorzugte Zuteilung von Devisen zum Ankauf von Lebensmitteln nicht mehr besteht, ist, wie die Industrie- und Handelskammer zu Essen mitteilt, durch Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 29. Juli dieses Jahres die bevorzugte Zuteilung von Devisen für Lebensmittel in Wegfall gekommen. Schon seit Wochen haben auch fast alle in Frage kommenden Firmen die Anmeldung von Devisenanforderungen zur bevorzugten Zuteilung bei den zuständigen Devisen-Prüfungskommissionen eingestellt. Infolge der Aufhebung der bevorzugten Devisenzuteilung für Lebensmittel ist auch die Tätigkeit der Devisen-Prüfungskommission beendet.

Der Dollarkredit für die Kaliindustrie.

Die Verhandlungen des amerikanischen Bankenkonsortiums, in dem die Chase-Nationalbank führend ist, mit der deutschen Kaliindustrie, die durch das Kalisyndikat vertreten ist, stehen lt. „Voss. Ztg." unmittelbar vor dem Abschluß. Es handelt sich nicht um eine Finanzierung der einzelnen Werke, sondern um den Export von Kali nach Amerika, wobei vorgesehen ist, daß die Amerikaner einen Rembourskredit von sechs Millionen Dollar gewähren. Die Bedingungen sind inzwischen von amerikanischer Seite gegenüber den ursprünglichen Forderungen ganz bedeutend gemildert worden. Die Amerikaner, die seinerzeit von sich aus an das Kalisyndikat herangetreten sind und einen Finanzkredit ohne Bankgiro angeboten, würden gern den Kreditbetrag noch wesentlich erhöhen, doch ist es diesmal die deutsche Industrie, die größere Engagements nicht eingehen will. Die Verhandlungen haben vor vielen Monaten begonnen und mußten immer wieder zurückgestellt werden, da gleichzeitig erstrebt wurde, die Vereinbarungen mit dem elsässischen Wettbewerb unter Dach und Fach zu bringen. Nachdem die Vereinbarungen über die gemeinsame Bearbeitung des amerikanischen Marktes nunmehr abgeschlossen sind, steht auch dem Kreditgeschäft nichts mehr im Wege. Die Lage der Kaliindustrie hat sich in der letzten Zeit entschieden gebessert. Die Abrufe erfolgen jetzt regelmäßig.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	19. August Geld	19. August Brief	18. August Geld	18. August Brief	Münzparität
Holland	100 Guld.	100%	163.84	164,31	164,89	164,79	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,405	1,415	1,400	1,410	1,70
Belgien	100 Frank	100%	21,35	21,45	21,70	21,80	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	58,10	58,40	56,35	58,65	1.120
Dänemark	100 „	100%	67,93	68,17	68,13	68,47	1 125
Schweden	100 „	100%	111,32	111,88	111,62	112,18	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,77	18,87	18,92	19,02	0.80
England	1 Pfund	100%	18,935	19,025	19,015	19,115	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.25
Frankreich	100 Frank	100%	22,89	23,01	23,46	23,58	0.80
Schweiz	100 „	100%	79,06	79,40	79,30	79,70	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,86	56,14	56,36	56,64	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,94	5,940	5,960	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,60	12,66	12,51	12,57	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,53	5,55	5,52	5,54	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Feste Grundstimmung an der Berliner Börse.** Bei einer allmählich zunehmenden Belebung des Geschäftes prägte sich gestern eine feste Grundstimmung der Berliner Börse besonders für Dividendenwerte deutlich aus. Die Spekulation ließ von den Anleihen ab. Größere Umsätze fanden wiederum in allen Kaliaktien und ebenso in schweren Montanpapieren statt, sodaß für diese Kurse Steigerungen von zwei bis vier Billionen Prozent eintraten. Sonst betrugen die Erhöhungen durchschnittlich eine bis vereinzelt auch zwei Billionen Prozent. Auch Bankaktien wurden bei mäßigen Kursveränderungen lebhafter umgesetzt. Für heimische Anleihen ist das Interesse wesentlich abgeflaut. Es fanden darin stärkere Realisierungen statt, weil sich die Voraussetzungen für die Aufwertungsbewegung immer noch als unzutreffend, als Hoffnungen und Illusionen erweisen. Stärker rückgängig waren Kriegsanleihen und 3½prozentige Konsols. Die Lage am Geld- und Devisenmarkte war unverändert.

Nachbörse. Die Grundstimmung für Montan- und Kaliwerte blieb indessen fest und die zeitweise eingetretenen Verluste wurden später wieder ausgeglichen.

* **Goldbilanzierung und Börsenzulassung.** Der Berliner Börsenvorstand hat beschlossen, daß die Zulassung von Aktien erneut beantragt werden muß, wenn das Aktienkapital stärker als im Verhältnis von 50 zu 1 herabgesetzt wird, ebenso, wenn bei der Umstellung auf Goldmark eine Zuzahlung auf die Aktien gefordert wird, die nicht lediglich zur Erzielung eines runden Aktiennennbetrages dienen soll, und mehr als 5 Prozent des ermäßigten Nennwertes der einzelnen Aktie ausmacht. Auch wenn unter die Aktiven der Goldbilanz ein Kapitalentwertungskonto aufgenommen ist, muß die Neuzulassung beantragt werden.

* **Dortmunder Börse freundlich.** Bei ziemlich lebhaftem Geschäft eröffnete die gestrige Börse in freundlicher Haltung. Bevorzugt wurden wieder mittlere Papiere, besonders Kaliwerte. Man hörte von Kohlenaktien Becker Kohle 6,5—7,5, Webko 6—7, von Kohlenkuxen: Langenurahm 10 250—13 500, Trappe 1200—1800, von Kaliaktien: Krügershall 8,5—9,5, Adler Kali 23—27, Wittekind 5 bis 6, von Kalikuxen: Asse 2800—3200, Wilhelmshall-Oelsburg 460—580, Meinershausen 330—400, Hedwigsburg 380—430. Von unnotierten Industrieaktien lagen im Verkehr Dortmunder Vulkan 5500—7500, Sichel 5500—6250, Wibag 1700—2200.

* **Düsseldorfer Börse sehr fest.** Im Einklang mit der Berliner Börse war die Tendenz an der gestrigen Düsseldorfer Börse gleich zu Beginn des Geschäftes sehr fest. Auf den einzelnen Marktgebieten konnte sich das Kursniveau weiter erhöhen. Besonders starke Steigerungen erfuhren Kaliwerte, die gleich zu Beginn ein sehr lebhaftes Geschäft zeigten. Auch auf den übrigen Marktgebieten konnten sich die Kurse weiterhin gut erholen. Gegen Schluß der Börse war die Haltung etwas ruhiger, und man übte etwas Zurückhaltung.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum.** Nach Mitteilung der Verwaltung liegen die Betriebe Rote Erde, der Radsatzbau, ein Teil der Walzwerke und die Stahlgießerei zum Teil still.

* **Th. Goldschmidt A.-G. in Essen.** In der gestrigen Generalversammlung waren 102 207 Stammaktien mit 102 207 Stimmen und 5000 Vorzugsaktien mit 15 000 Stimmen, zusammen 117 207 Stimmen vertreten. Die Papiermarkbilanz für das Geschäftsjahr 1923 wurde genehmigt und Entlastung erteilt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Ein ausscheidendes Aufsichtsratmitglied wurde wiedergewählt.

* **Hugo Stinnes und Alfred Urbscheid, Stahllager in Duisburg.** Wie verlautet, hat sich die Firma Hugo Stinnes Eisen in Mülheim an der Firma Alfred Urbscheid maßgebend beteiligt. Der Hauptsitz der Firma, die jetzt Stahlgroßhandlung firmiert, ist Duisburg. In Berlin unterhält die Firma eine Zweigniederlassung.

* **Bergisch-Märkische Industriegesellschaft in Barmen.** In der Hauptversammlung, in der 14 Aktionäre mit 31 649 000 Stammaktien und 4 Millionen Mark Vorzugsaktien vertreten waren, wurde der Abschluß für 1923, der mit einem Ueberschuß von 25 830 Billionen Mark abschließt, genehmigt. Die Goldmarkbilanz soll demnächst in einer außerordentlichen Hauptversammlung vorgelegt werden. Es müsse mit einer scharfen Zusammenlegung des jetzt 100 Millionen Mark betragenden Kapitals gerechnet werden. Die Versammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat und setzte eine Vergütung von 4000 Mark für ihn fest.

* **Wellenstein & Co., A.-G., Schokoladen- und Konfitürenfabrik, Ratingen.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital von 15,5 Millionen Papiermark auf 206 660 Goldmark umzustellen, den Nennbetrag der Aktie wird von 1000 auf 20 Mark herabgesetzt und die Aktien dann 3:2 zusammengelegt. Zur Deckung der zwischen dem neuen Aktienkapital und den Vermögenswerten bestehenden Differenz hat weiter auf jede zusammengelegte Aktie eine Zuzahlung von 3,50 Mark zu erfolgen. Der Geschäftsgang wurde, unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse, als befriedigend bezeichnet, nur ist über den Eingang der Außenstände zu klagen.

* **Zigarettenfabrik Niwel, A.-G. in Düsseldorf.** Bei dieser zur Purucker-Gruppe gehörenden Gesellschaft haben sich die Schwierigkeiten inzwischen so vermehrt, daß das Unternehmen kaum noch zu retten sein dürfte. Zu den Hauptgläubigern gehört die französische Zollbehörde mit 1,1 Millionen Franken rückständigen Zollforderungen; als Sicherheit für diese Forderungen sind die Vorräte und Maschinen beschlagnahmt worden. Ferner sind noch Forderungen über 800 000 und 130 000 Mark vorhanden, während das Warenlager mit etwa 600 000 Mark bewertet wird. Von den Hauptschuldnern ist die Tabakgroßhandlung Loeb in Leipzig bekanntlich in Konkurs geraten.

* **Brückenbau Flender A.-G. in Benrath.** Das bisher im Besitze der Gruppe Richard Cahn befindliche Aktienpaket der Brückenbau Flender A. G. in Benrath-Lübeck ist laut „B. T." auf den Michael-Konzern übergegangen, der damit gemeinsam mit der holländischen Gruppe Sternberg die Majorität des Unternehmens kontrollieren wird.

* **Dolorit Basalt-A.-G. in Köln.** Wie die „Köln. Ztg." von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der am 15. September stattfindenden Hauptversammlung vorgeschlagen werden, das Kapital im Verhältnis von 10:1 zusammen zu legen. Die Lage des Unternehmens ist augenblicklich befriedigend, insbesondere die Beschäftigung sehr gut. Die Brüche sind in geordnetem Zustand. Die Preise sind besser geworden, nachdem die Preiskonvention im Steingewerbe nicht mehr wirksam ist.

Schiffahrt.

* **Der Verkehr in den Wanner Häfen.** In der Woche vom 11. bis 17. August wurden in den Wanner Häfen verladen: Westhafen: Kohlen 46 891,1 Tonnen, Koks 3 955,5 Tonnen, Sonstiges 272,5 Tonnen; Osthafen: 1995 Tonnen, zusammen 53 114,1 Tonnen. Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 47 957,1 Tonnen, Zufuhr über die Regie 4825 Tonnen, Abfuhr über die Regie 1530 Tonnen, sonstiger Lokalverkehr 3235 Tonnen, zusammen 57 547,1 Tonnen.

Rheinisch-westfälische Tabakmesse.

Die in der Zeit vom 23. bis 27. August im Städtischen Saalbau in Essen stattfindende rheinisch-westfälische Tabakmesse verspricht ein erstes Ereignis für das Tabakgewerbe zu werden. Die Tatsache, daß die ersten und größten Firmen der deutschen Zigarettenindustrie in Verbindung mit Zigarren- und Tabakfabrikanten dort ausstellen, beweist, welches große Interesse man dieser Fachmesse entgegenbringt. Der geschäftliche Erfolg wird sich dadurch auswirken, daß mehr als 2000 organisierte Zigarrenladeninhaber hinter der Messe stehen. Die Zahl der Besucher aus Fachkreisen wird auf 5—10 000 geschätzt. Die Messe beginnt Samstag nachmittag 4 Uhr.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 19. August 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	204—210	Raps	3.00—3.10
Roggen märk.	148—157	Viktoriaerbsen	25,00—32,00
Sommergerste	205—216	Kleine Erbsen	18.00—20.00
Hafer märk.	161—171	Futter-Erbsen	14.00—16.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	17.00—18.00
Mais, La Plata	·	Seradella alt	—
ab Hamburg	—	Rapskuchen	12.60
Weizenmehl 1)	28,00—30,50	Leinkuchen	22.00
Roggenmehl 1)	22,25—24,75	Trock. Schnitzel	10.60—10.80
Weizenkleie 1)	11.50	Torfmelasse	8.00—8.20
Roggenkleie 1)	11.00—11.20	Kartoffelflocken	24.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Infolge höherer amerikanischer Anfangsnotierungen hatte sich im Produktenverkehr gestern nachmittag noch ansehnliches Geschäft entwickelt. Die einlaufenden schwächeren Nachrichten blieben jedoch nicht ohne Einwirkung. Immerhin blieben die Preise heute bei abwartender Haltung und geringem Angebot ziemlich behauptet, weil anscheinend die regnerische Witterung, die in vielen Landesteilen noch Getreide auf den Feldern angetroffen hat, auf die Preise einwirkte. Immerhin konnten für Brotgetreide die gestrigen hohen Preise nicht erzielt werden. Stärker war das Angebot wiederum in Gerste, jedoch befand sich hierunter nur wenig erstklassige Ware, die höher bezahlt wird, während geringwertige schwer verkäuflich ist. Hafer wurde in gelber Ware stärker angeboten. In der mehr gefragten weißen Ware war das Angebot spärlich. Das gestrige lebhaftere Mehlgeschäft ist ebenfalls ruhiger geworden.

* **Westdeutscher Dachpattenverband in Düsseldorf.** Infolge der steigenden Rohstoffpreise sind folgende Richtpreise für Dachpappe beschlossen worden: 80er 0,51 Goldmark, 100er: 0,44 Goldmark, 150er: 0,31 Goldmark, 200er: 0,24 Goldmark pro Quadratmeter; Isolierpappe: 80er 1 Goldmark, 100er 0,80 Goldmark pro Quadratmeter.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 19. August 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.50	4.75
„ Spinn.	0.75	0 77
Accumulator. Ha	31.84	31.50
Adler Portlandz.	7.—	6.80
AdlerhüttenGlas	12.—	11.—
Adler & Oppenh.	68.50	69.—
Adlerwerke	2.90	2.80
A.-G. für Anilin	16.12	15.60
„ Bauausführ.	0.75	0.70
„ für Verkehr	47.—	45.—
Alexanderwerk	3.25	3.—
Allg. Elektr.-Ges	10.60	10.60
„ „ V.-Akt	3.90	3.50
„ Häuserbau	4.75	4.60
Alsen Zement	50.—	48.—
Amme Giesecke	3.50	3.50
Ammendorf. Pap	5.—	5.25
AngloCon.Guano	12.84	12.50
Anh. Kohlen-Akt.	20.—	19.25
Ankerwk. Hgstb.	4.30	4.—
Annabg.Steingut	21.—	20.—
Annen.Gussstahl	13.—	12.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	22.50	23.60
Augsb.-Nürnb. M	27.—	26.75
Bad.Anil. Sod.-W	20.—	19.60
Balcke Maschin.	5.—	5.—
Baroper Walzw.	29.—	28.50
Basalt-Akt.-Ges.	12.75	12.70
Bast & Co.	6.40	6 50
Bay. Spiegelglas	6.50	6.24
Bedburg Wollind	10.50	10.75
Bemberg J. P.	20.—	16.75
Bendix Holzbear	4.25	4.40
Berg C. Eveking	36.—	34.—
Berger J., Tiefb.	4.30	4.—
BergmannElekt.	17.—	17.—
Berl.-Anh.Masch	7.75	7.50
Berl. GubenHutf.	20.—	19.—
„ Holzkompt.	9.50	9.60
Berl. Masch. Bau	17.50	17.12
Berth. Messing	9.50	9.50
BerzeliusBergw.	6.80	6.50
Beton-u.Monierb	1.75	1.50
Bielef.Mech.Web	37.75	35.—
BingMet.,Nürnb.	3.—	3.—
Bochum. Gusst.	53.75	52.50
Böddingh.,Reim.	2.—	2.—
Böhler & Co. G	32.—	32.—
BösperdeNWalz.	5.50	5.25
Braunk. u. Brik.	35.—	30.—
Braunsch. Kohle	24.—	24.—
Breitenb.Portld.	3.50	4.—
Brem.Besigh.Ölf	22.—	23.—
„ Linoleum	20.—	20.50
„ Vulkan	59.—	5.5—
„ Wollkämm	90.—	89.—
Büchner-Werke	4.50	4.—
Buderus Eisen	13.90	13.60
Busch, Lüdensch	6.—	6.—
„ Wagg.V.-A.	10.60	9.84
ButzkeMetallind	12.50	12.50
Byk-Guldenwke.	2.80	2.75
Calmon Asbest	1.25	1.30
Capito & Klein	24.84	27.—
CarolineBraunk.	56.50	58.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	25.75	25.50
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	16.34	18.—
„ Grünau	12.75	12.50
„ Ind. Gels.	73.50	74.75
„ v. Heyden	4.10	4.—
„ Weiler	16.—	15.50
„ Albert	44.50	44.50
Chillingworth	2.12	2.30
Concordia	32.50	33.75
„ Spinn.	2.80	2.75
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.20	8.25
DaimlerMotoren	3.25	3.36
Delmenhorst Lin	16.—	17.—
Dessauer Gas	30.—	28.12
D.-Atl. Telegr.	19.—	17.50
D.Babc.&Wilcox	30.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	54.—	52.30
Dtsche. Asphalt	4.60	4.60
„ Eisenb.Sig	4.80	4.75
„ Erdöl	44.—	44.50
„ Fenstergl.	1.60	1.60
„ Gusstahlk	4.50	4.25
„ Jute-Spinn	24.—	25.50
„ Kabelwerk	1.70	1.70
„ Kaliwerke	48.—	45.—
„ Masch.-Fab	7.75	7.50
„ Schachtbau	6.45	5.50
„ Spiegelgl.	16.50	15.—
„ Steinzeug	7.60	7.25
„ Tel.u.Kab	4.20	4.25
„ Wollwaren	4.84	4.60
„ Eisenh.	5.—	4.90
DippeMaschinen	1.12	1.20
Donnersmarckh.	88.—	86.—
Dörffler Oskar	1.75	1.75
Dresdner Gard.	4.60	4.60
Dürener Metallw	89.86	89.75
Dürkopp-Werke	10.10	10.50
Düsseld. Eis.-B.	7.20	7.20
„ Eisenh.	17.—	15.50
„ Kammgarn.	37.—	36.—
„ Masch.	5.30	6.—
Dyckerh. & Wid.	3.25	3.25
Dynamit Nobel	9.—	8.87
Eckert Maschin.	13.20	12 60
Egestorff Salzw.	10.—	9.50
Eintracht Kohl.	46.—	45.—
Eiseng. Velbert	7.90	8.—
Eisenmatthes	3.20	3.—
Eisenwerk Kraft	24.—	21.80
Elberfeld. Farb.	17.80	16.—
„ Kupfer	2.40	2.30
Elektra, Dresden	1.—	1.—
Elektr.Lieferung	16.40	15.40
Elekt.Licht u.Kr.	9.75	9.50
Elitewerke	1.—	1.25
Els.-Bad. Wolle	8.50	8.—
Enziger-Werke	11.—	11.40
Erdmannsd. Sp.	26.—	26.50
Erlang. Baumw.	9.—	9.50
Ernemann-Werk	3.—	2.80
Eschweiler Berw	74.—	70.25
Essener Steink.	57.—	52.—
Exzelsior Fahrr.	4.80	4.50
Faber Bleistift	14.50	14.10
Farnirwerk	3.25	3.25
Fein-Jute-Spinn.	11.—	11.40
Feldmühle Pap.	4.25	4.25
Felten & Guill.	25.70	24.90
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	33.40	30.50
Flöth. Maschinen	8.90	8.90
Fraustädt. Zuck.	18.50	19.—
Freund. Masch.	14.75	15.—
Friedrichsh. Kali	33.—	32.—
Froebein Zucker	7.25	7.75
Fuchs Waggon	1.50	1.375
Gaggenauer	7.37	7.25
Ganz Ludwig	0.45	0.45
Gebhard & Co.	7.40	7.40
„ & König	33.—	32.75
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	57.—	55.20
„ Gussst.	19.80	16.90
Genschow & Co.	19.25	19.70
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Porti.	6.90	6.50
Gerresheim.Glas	42.—	43.—
Ges.f.elektr.Unt.	18.87	18.—
Gildemeister&C.	49.—	49.—
Girmes Johs.&C.	18.—	18.—
Gladbacher Text	3.20	3.—
Woll	18.—	17.—
Gladenbeck H.	1.10	1.—
Glauziger Zuck.	19.20	19.20
Glockenstahl	7.90	7.75
Goedhart Gebr.	15.50	15.—
Goldschmidt Th.	15.10	13.80
Görlitzer Wagg.	5.10	5.40
Gothaer Waggon	3.40	3.30
Grevenbr. Masch	8.90	8.90
Gritzner Masch.	24.50	24.—
Grün & Bilfinger	13.—	13.50
Gruschwitz Text	4.25	4.—
Gutmannh. Mas.	4.90	4.50
Haberm. & Guck.	2.90	2.90
Hackethal Draht	3.60	3.50
Hallesche Masch.	10.25	11.—
Hamb.Elektr.-W.	6.62	6.60
Hammersen F.H.	14.87	14.—
Hannov. Masch.	68.—	63.25
„ Waggon	12.20	10.80
Hansa-Lloyd	1.60	1.60
Harb. Gummi Ph.	2.60	2.60
Harkort Bergw.	7.62	7.60
„ Brückb.	16.—	15.60
Harp. Bergbau	69.50	65.—
Hartmann Mas.	4.40	5.25
Heckmann C.	52.50	52.40
Hedwigshütte	20.75	20.—
Hein, Lehm.&Co.	8.—	—.—
Held & Francke	1.—	.95
Hemmoor. Zem.	48.—	48.25
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	11.—	10.50
Hille	1.—	1.60
Hilpert Masch.	5.—	4.80
Hindrichs Auffer	6.40	6.40
Hirsch, Kupfer	24.—	23.25
Höchster Farbw.	16.50	14.90
Hoesch Stahlw.	43.25	41.50
Hoffm. Stärke	3.80	3.80
Hohenlohe-Wer.	26.50	24.50
Holzmann Phil	4.30	4.50
Horch & Co.	9.—	9.40
Hotelbetr.-Ges.	39.—	33.—
Howaldtswerke	15.40	15.50
Hörst.-Gedelheim	16.—	15.—
Hubert. Braunk.	39.—	39.—
Humboldt-Masch	22.—	21.—
Humboldtmühle	4.60	4.—
Hupfeld Ludwig	3.50	3.60
Hutschenreut. C.	6.75	7.—
Hüttenw. Kayser	35.—	38.—
Ilse Bergbau	17.75	11.75
Industrie Bau	1.62	1.80
Jeserich A.	4.—	3.75
John Schrn.	4.60	4.875
Junghaus Gebr.	8.75	8.—
Jüdel Max	7.30	6.90
Jülich Zucker	14.60	15.25
Kahla Porzellan	9.50	8.20
Kahlbaum O.A.F.	21.50	20.50
Kaiserkeller	31.—	—.—
Kallw. Aschersl	16.40	16.25
Kalker Maschin.	36.25	34.25
Kammerich-Wr.	33.—	33.—
Kapler Maschin.	5.30	4.80
Karlsruh. Masch.	4.40	4.40
Kasseler Feders	15.—	15.
Kattowitzer Bg.	31.25	28.40
Kellner Walter	0.80	0.75
KeulaEisenhütte	9.75	10.—
Kirchner	20.50	20.50
Klauser Spinn.	15.25	15.25
Klöcknerwerke	42.50	41.50
Köhlmann Stärk.	25.—	24.—
Kohlendestillat.	87.—	80.—
Köln-Neuess. Bg.	42.70	40.10
„ -Rottweiler	10.20	9.75
Köln. Gas u.Elek.	3.50	3.40
Kölsch Walzeng.	21.90	22.—
König Wilhelm	99.—	99.—
Königszelt	17.40	17.40
Kontinental As.	5.80	5.80
Kont. Wass.	24.50	26.—
Körbisdorf. Zuck	140.0	14.50
Körting Gebr.	7.30	7.86
Körtings Elektr.	11.75	11.25
Kostheim Cellul.	8.12	8.—
Köttitzt	2.20	2.20
Krauss & Co.	5.80	5.80
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	5.84	5.25
KronprinzMetall	18.75	18.—
Küppersbusch	34.60	34.50
Lahmeyer	11.75	9.25
Laurahütte	8.81	8.60
Leonh. Braunk.	24.—	25.—
Leoppoldgrube	9.—	8.—
Lindes Eismasch	7.45	7.40
Lindström Carl	18.—	18.50
Lingner Werke	22.50	20.50
Lingel Schuhf.	2.80	2.90
Linke Hofmann	15.75	14.25
Loewe Ludwig	63.—	62.60
Lorenz C.	5.75	5.90
Luckau & Steff.	2.60	2.60
Lüdensch. Met.	3.10	3.—
Lüneburg. Wachs	29.—	28.—
Luther Masch.	3.75	3.25
Magd. Allg. Gas	3.50	3.90
„ Bergwerk	58.50	60.50
Magdeb. Mühl.	4.—	4.20
Magirus C. D.	2.60	2.50
Maifmedle & Co.	20.—	19.50
Mannesm.-Röhr.	39.50	38.75
Mansfeld. Bergb.	5.75	4.88
Marlekous.Berg.	51.—	52.—
Marienh.Kotzen.	6.20	6.40
Mark Portland	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	3.40	3.50
Maschin. Baum	25.50	26.—
„ Buckau	8.—	7.50
„ Kappel	14.—	16.—
Maximilliansau	9.—	9.—
Mech.Web. Lind.	5.80	5.40
„ Sorau	22.—	19.—
„ „ Zittau	6.50	5.80
Meguin Butzb.	13.90	13.80
Mayer Dr.	1.20	1.20
Meyer Kaufm.	15.—	13.—
Miag	1.25	1.20
Mimosa	4.75	4.75
Mix & Genest	6.90	6.50
Motoren Deutz	22.50	21.50
Mühle Rüningen	4.30	4.50
Mülheim. Bergw.	70.—	67.—
MüllerSpeisefett	4.90	4.90
National Autom.	2.60	2.50
Neckarsul. Fahr.	4.75	4.60
Neptun-Schiff	2.12	2.40
Nitritfabrik	4.50	4.—
Nordd. Gummi	0.575	0.25
„ Wollkäm.	42.40	41.60
Nordd. Steingut	28.—	29.—
Nürnb. Herkom.	4.25	3.70
Oberschl. Eis.-Id	15.75	15.—
„ Kokswerke	46.50	44.60
Oecking Stahlw.	45.—	38.50
Ohles Erben	4.60	4.50
Oppeiner Zem.	10.60	10.60
Orenst. & Kopp.	20.—	19.50
Osnabr. Kupfer	16.—	15.—
Ottenser Eisen	3.75	3.75
Panzer	13.80	13.80
Phoenix Bergb.	33.84	36.25
„ Braunkohlen	28.—	26.50
Pintsch Julius	37.75	36.—
PlauenerSpitzen	4.20	4.40
„ Tüll	6.—	4.80
Pöge Elektr.	2.60	2.90
Pöge V. 2.	1.40	1.20